

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 153 (2012)

Rubrik: Chronik : 1. September 2010 - 31. August 2011

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

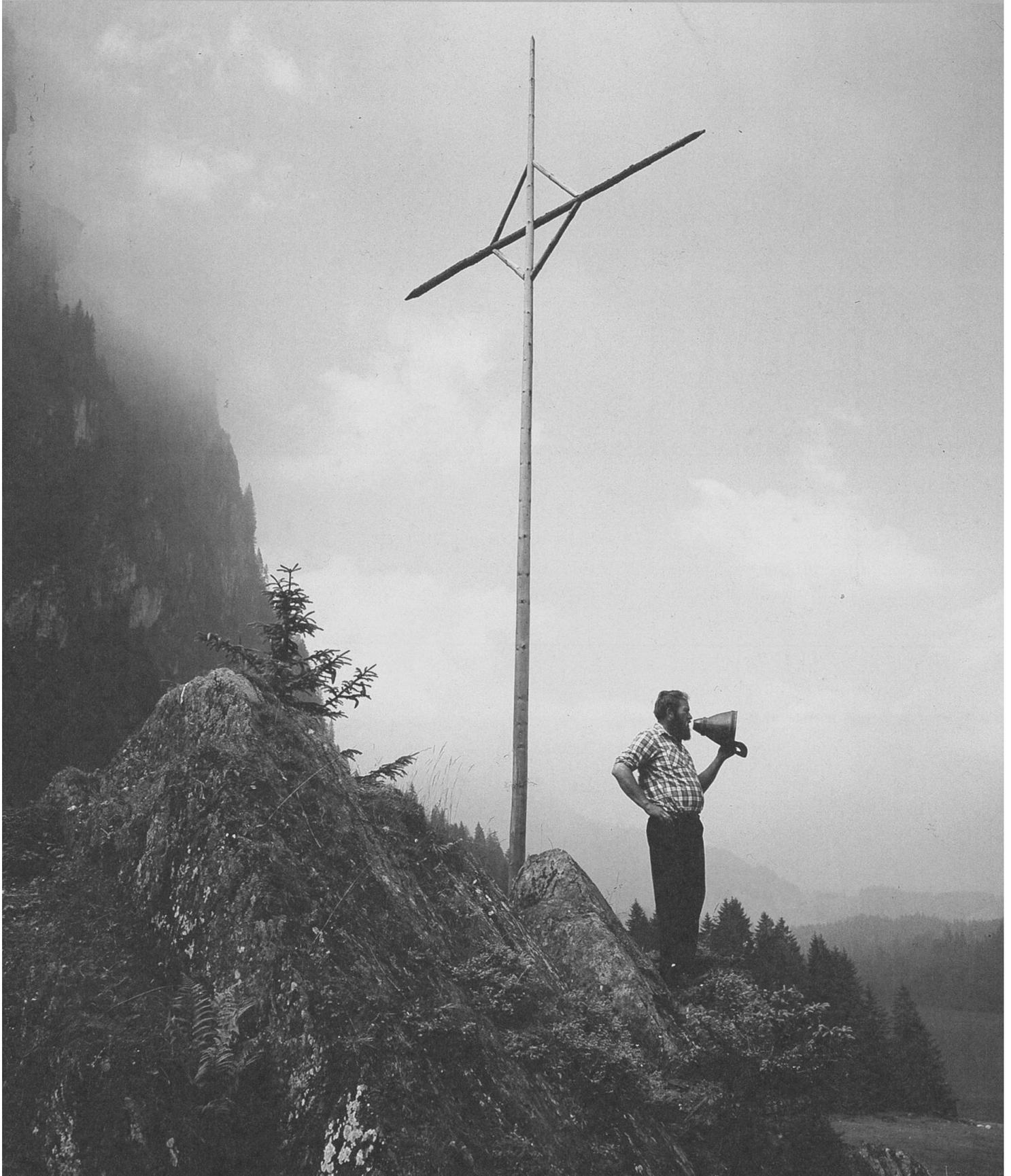
Download PDF: 22.07.2025

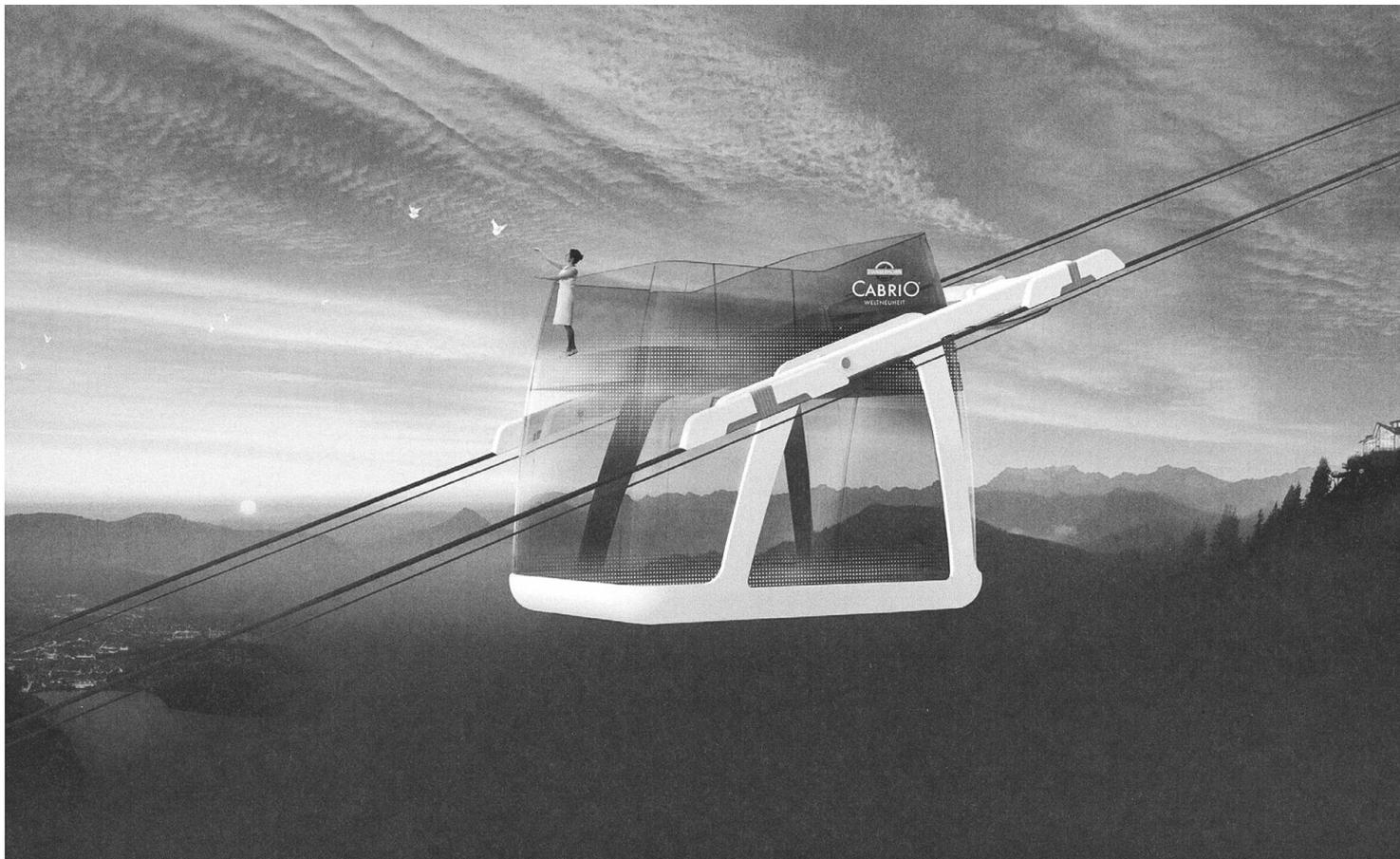
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chronik

1. September 2010 – 31. August 2011

Von Albert Wettstein





September 2010

1.9. Die Cabrio-Bahn aufs Stanserhorn ist im Zeitplan.
Die Aktionäre liessen sich an der ausserordentlichen Generalversammlung informieren.

1.9. Neuer Name für soziale Erfolge

Die Behindertenbetriebe Nidwalden gaben sich einen neuen Namen und treten nun offiziell als Stiftung Weidli Stans auf. Zwar ermöglicht die Stiftung nach wie vor beeinträchtigten Menschen, ein selbständiges Leben zu führen, und bietet ihnen Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten mit geregelter Tagesstruktur an. Sie hat aber ihre Tätigkeit in den letzten Jahren stark verändert: Sie schuf neue Wohnformen und gliederte die Werkstätten, also die geschützten Arbeitsplätze, den heutigen gewerblichen und industriellen Anforderungen an.

So sind die Bewohnerinnen und Bewohner durch ihre gute Arbeit zu einem wichtigen Partner für die umliegenden Gewerbe- und

Industriebetriebe geworden. Zur Feier der Namensänderung haben sich im Weidli Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft



1.9. Knaben der Kantorei in den Kleidern aus dem Atelier Schnittpunkt.

eingefunden, so Ständerat Paul Niederberger, Gemeindepräsidentin Beatrice Richard-Ruf und Markus Grünenfelder von der Nidwaldner Kantonalbank. Die Stiftungsräte mit Stiftungsratspräsident Gerhard Reichlin, die Geschäftsleitung und externe Partner wollen mit vereinten Anstrengungen die Angebote weiterentwickeln und blicken positiv in die Zukunft.

1.9. Sängerkleider vom Atelier Schnittpunkt

Wenn die Mitglieder der Knaben- und Mädchenkantorei Luzern gross zum Konzert auftreten, tragen sie neuerdings einheitliche Kleider, die im Lehratelier Schnittpunkt in Stans entworfen und genäht wurden: festliche, tiefblaue Anzüge, dazu Kragen und Manschetten in leuchtendem Weiss und das Kantorei-Logo edel eingestickt. Zum ersten Mal traten rund 40 Knaben der Luzerner Kantorei im neuen Gewand beim Lucerne Festival unter dem Dirigenten Mariss Jansons in der Sinfonie Nr. 3 von Gustav Mahler auf.

1.9. Neue Bergbahn liegt im Zeitplan

An der ausserordentlichen Generalversammlung der Stanserhorn-Bahn erhielten die Aktionäre dank Computer erstmals Einblick in die projektierten Anlagen. Projektleiter Martin Gut orientierte, dass das definitive Bauprojekt beim Bundesamt für

Verkehr (BAV) eingereicht sei. Zudem sei er nach Gesprächen mit den Bundesstellen zuversichtlich gestimmt, dass der Zeitplan eingehalten werde. Dieser sieht vor, im Sommer 2011 die Bergstation und die Fundamente für die vier Masten zu bauen. Im Winter 2011/12 soll die Talstation gebaut werden. Als weitere Attraktion sollen die neue Berg- und auch die Talstation mit einer strapazierfähigen, transparenten Folie dergestalt gebaut werden, dass die Besucher einen Einblick in die Bahntechnik erhalten.

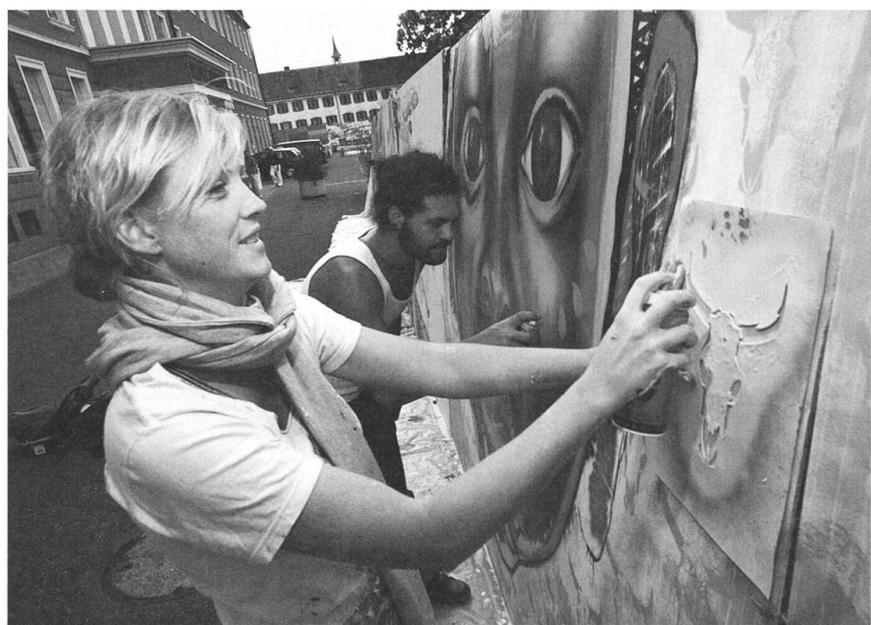
3.-5.9. Kulturwink für Nachhaltigkeit

Die negativen Eindrücke während einer Reise durch Südamerika veranlassten die Studenten Melanie Gabriel, Rafael von Wyl und Philipp Weiersmüller, über die Ursachen von entwicklungspolitischen Fehlentwicklungen

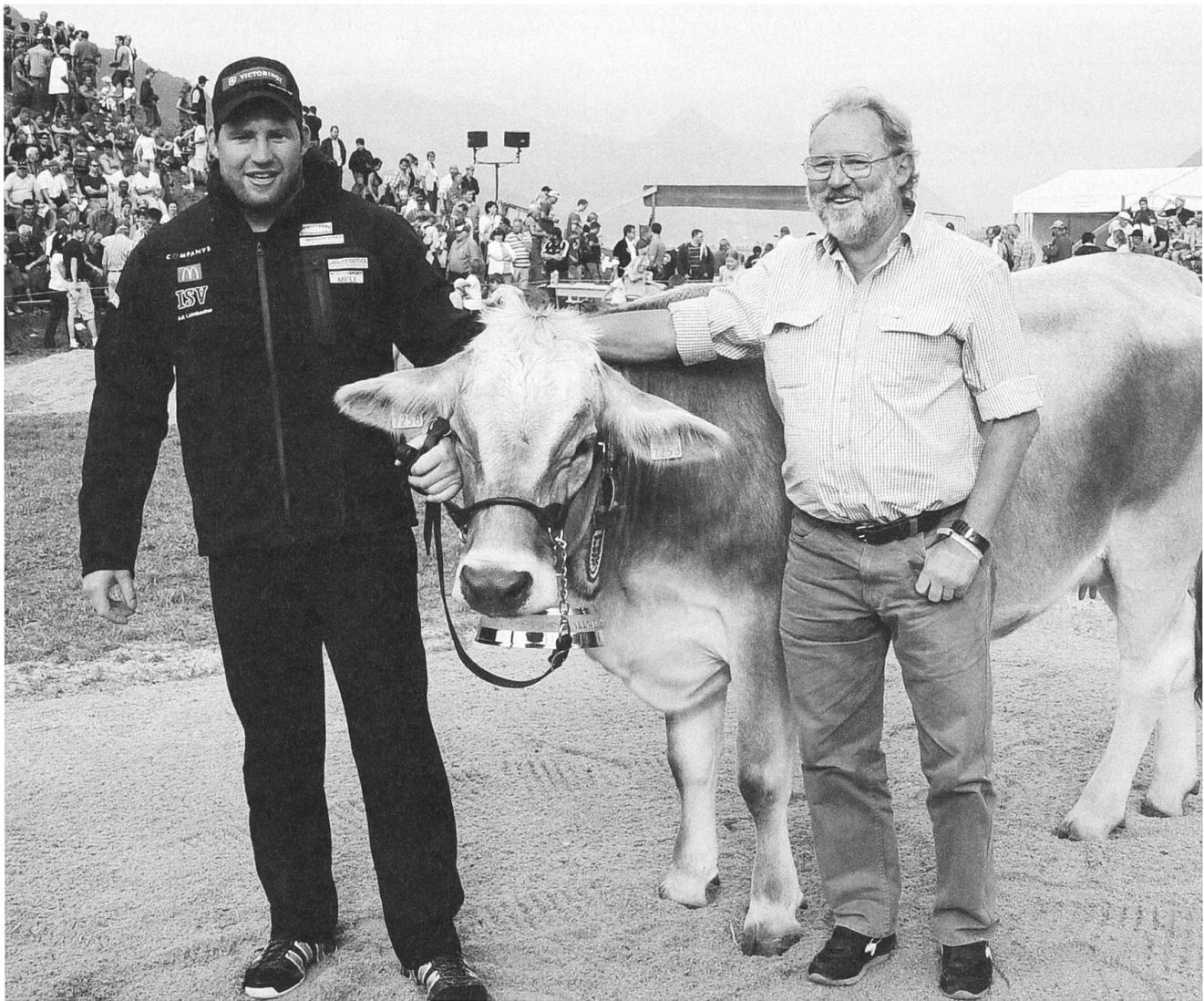
nachzudenken und warum Entwicklungshilfe so selten nachhaltig wirkt. Die drei beschlossen, die Bevölkerung von Nidwalden für das Thema soziale Nachhaltigkeit zu sensibilisieren. Daraus wiederum ergab sich das dreitägige Festival Kulturwink, das in Zusammenarbeit mit dem Kulturverein enwee im Stanser Kollegi und in der Ennetbürger Mehrzweckhalle durchgeführt wurde. Es wurden Referate und Diskussionen abgehalten, es gab Ausstellungen und Konzerte. Die Organisatoren und die 90 freiwilligen Helfer waren mit dem Anlass zufrieden. Ein allfälliger Gewinn, so sagten sie zum Abschluss, soll gemeinnützigen Projekten zugutekommen.

5.9. Allweg-Schwinget feiert Jubiläum

Das 75. Schwingfest auf dem Allweg war ein voller Erfolg: Vor rund 2700 Zuschauern



3.9. Das Luzerner Künstlerpaar Vero und Marco inszeniert die Eindrücke.



5.9. Thomas Achermann (l.) bester Unterwaldner Schwinger auf dem Allweg. Oskar Schwenk, Sponsor des Rindes.

traten 121 Schwinger zum Wettkampf an – und das bei prächtigem Sonnenschein. Auch die sportlichen Leistungen beeindruckten. Der Schwyzer Laimbacher Adrian trug den Siegerkranz nach Hause. Achermann Thomas vom Obwaldner und Nidwaldner Schwingerverband schaffte es auf Rang 3 und war damit bester Schwinger des ONSV. Der Besuch von Schwingerkönig Wenger Kilian verlieh der Jubiläumsveranstaltung der Schwingersektion Nidwalden einem besondern Glanz.

6.9. Landeskirche wählt neuen Präsidenten

Der Grosse Kirchenrat der Römisch-katholischen Landeskirche hielt seine konstituierende Sitzung ab. Es galt, einen Nachfolger zu küren für den bisherigen Präsidenten Alois Bissig, der in die Nidwaldner Regierung gewählt worden war. Die Kirchenparlamentarier hoben den Dallenwiler Primarlehrer Klaus Odermatt auf den Präsidentenstuhl, einen Mann mit Erfahrung in kirchenpolitischen Belangen, war er doch während

zehn Jahren Kirchmeier in Dallenwil und acht Jahre im Kleinen Kirchenrat vertreten. Zum neuen Vizepräsidenten wählte die Versammlung den Sekretär der Gesundheits- und Sozialdirektion des Kantons Nidwalden Andreas Scheuber, der auch als Präsident des Kleinen Kirchenrates amten wird.

10.9. Sie kocht mit Leidenschaft

Christine Renk aus Ennetmoos hat sich ganz der Kochkunst verschrieben. Sie war mit der Note



10.9. Christine Renk, schweizweit als beste Kochlehrabgängerin geehrt.

5,9 nicht nur die beste Lehrabgängerin aus Ob- und Nidwalden, sondern wurde auch beim Treffen von allen diesjährigen Kochabsolventen der ganzen Schweiz als beste Lehrabgängerin geehrt.

11.9. Rotary-Club Stans feiert Geburtstag

Vor 50 Jahren wurde der Rotary-Club Stans aus der Taufe gehoben. Dieses Jubiläum begingen die ehemaligen und aktuellen Rotarier im Beisein von rund 200 Persönlichkeiten mit einem besinnlichen Festakt in der Kapuzinerkirche Stans und anschliessendem gesellschaftlichen Teil im Kollegium St. Fidelis. Der gegenwärtiger Präsident Andreas Antonini steht den etwa 60 Mitgliedern vor. Das Ziel des Clubs ist in all den Jahren dasselbe geblieben, nämlich auf un-

bürokratische Weise humanitäre Unterstützung leisten. Die Hilfe des jubilierenden Rotary-Clubs erstreckt sich mittlerweile über die Landesgrenzen hinaus, so für das Polio-Projekt von Rotary International, das die Kinder-

lähmung ausrotten will. Hierzu-
lande engagiert er sich mit der Ausgleichskasse Nidwalden für die Integration von Behinderten in Betrieben. Er unterstützt auch kleinere Projekte, zum Beispiel die Anschaffung neuer Rollstühle im Alterswohnheim Nägeligasse in Stans. Des weitern ermöglichen die Rotarier Jugendlichen ein Austauschjahr im Ausland. Ein besonderes Highlight ist der Rotary-Musikpreis, bei dem der musikalische Nachwuchs in Nid- und Obwalden eine geeignete Plattform erhält. Für das Jubiläumsjahr haben sie vier Projekte bestimmt: spezielle Träume von alten Menschen und Behinderten erfüllen, Aufführung von alten Nidwalder Weihnachtsmusik fördern, Pater Walter von Holzen für seine Jugendarbeit in Paraguay finanziell unterstützen, ebenso



11.9. Mitgründer von Rotary Stans: Ludwig Kayser und August Zelger (v.l.).

die Wolfenschiesserin Karin Mathis bei der Erweiterung ihres Waisenhauses in Burkina Faso.

15.9. Schokolade, Unter- und Modewelt

Die Theaterkids Nidwalden zogen im Spritzenhaus Stans den Vorhang zur neuen Spielsaison. Diesmal hatten sie zwei Stücke entwickelt: Die Kindergruppe spielte das Stück «Charlie im Schokoland», die älteren Theaterkids widmeten sich dem Jugendstück «Orpheus und das Topmodel». Traditionsgemäss war Walti Mathis der Spiritus Rector, der mit den Kindern

und Jugendlichen zusammen die Stücke entwickelte und einstudierte. Die Kinder mit ihrem Schokoladenstück thematisierten den puren Lebensgenuss. Die älteren Kids verknüpften in ihrem Stück Gegenwart und Vergangenheit, die Mode- und die Unterwelt.

15.9. Parteienstreit bei Richterwahl

Die Justizreform, die vom Landrat beschlossen worden war, trug dem Kantonsgericht ab 2011 zusätzliche Aufgaben ein. Der Landrat musste zwei Kantonsgerichtspräsidenten neu wählen.

Gabriela Elgass aus Beckenried erhielt die Zustimmung ohne Trübung. Als zweiten Kandidaten hatte das Landratsbüro Josef Mathis vorgeschlagen. Ihm stellten die SVP-Landräte Corin Brunner-Siegrist gegenüber. Die Wahl zwischen den beiden Kandidaten wurde zum Hickhack der Parteien. Zwei Wahlgänge ergaben ein Patt. Schon stand der Entscheid durch das Los im Raum, doch da ergab der letzte Wahlgang eine hauchdünne Mehrheit von 30 zu 28 Stimmen für Corin Brunner. Sie wird fortan als zweite Kantonsgerichtspräsidentin amten.



17.9. Das Theater von Insieme begeisterte das Publikum, das der Crew mit einer Standing Ovation dankte.



17.9. Beckenried: Zielsichere Sportschützen-Junioren.

17.9. Traum-Hotel auf der Bühne

Alle paar Jahre bietet Insieme Nidwalden den Menschen mit einer Behinderung Gelegenheit, in einem Theaterprojekt im Mittelpunkt zu stehen. Der Nidwaldner Verein engagiert sich stark für die Freizeitgestaltung und Integration von Menschen mit einer geistigen Behinderung. Diesmal führten sie das Märchen «Hotel Traim» auf. Die beiden Berufsregisseurinnen Domenica Ammann und Ursula Hildebrand, Autorin der Musik und der Lieder, begleiteten die Schauspielerinnen und Schauspieler auf ihrer Reise zum Hotel Traim, wo man den schönsten Traum des Lebens träumt und das Haus glücklich und zufrieden wieder verlässt. Neider sorgen allerdings für hässliche Momente, bevor eine prächtig farbige Gauklertruppe alles wieder ins Lot bringt. Das Publikum

liess sich begeistern und feierte die Akteure mit einer stehenden Ovation. Insieme Nidwalden genoss für ihr Theaterprojekt Gastrecht im Theater Buochs, eingeladen von der dortigen Theatergesellschaft im Rahmen ihres 150-Jahr-Jubiläums.

17.9. Viermal jassen in Wiesenberg

Das Schweizer Fernsehen zeichnete vier Folgen der beliebten Sendung «Samschtig-Jass» auf der Huismatt in Wiesenberg auf. Gastgeber war das Ehepaar Zumbühl-Liniger, das ihr Gaden-Beizli dem Fernsehen als Aufnahmestudio zur Verfügung stellte. Lustiges Detail: Die Zumbühls besitzen keinen Fernsehapparat und haben «Samschtig-Jass» noch nie gesehen. Den Kontakt zum Fernsehen hatten die Wiesenberger Jodler vermittelt. Sie sorgten denn auch für die Stimmung während den Sendungen

und stellten für die Jassrunden je einen Spieler. Rund 50 Zuschauerinnen und Zuschauer konnten den Aufzeichnungen beiwohnen.

17.9. Ein Umzug für die Sportschützen

Beckenried ist stolz auf seinen erfolgreichen Sportschützen-Nachwuchs. Angeführt von der Dorfmusik, zogen die Beckenrieder mit ihren zielsicheren Ehrengästen zum Seeplatz: gefeiert wurden der Team-Vize-Weltmeister Roberto May, die am schweizerischen Gruppenfinal über 50 Meter siegreichen Sportschützen-Juniorengruppe und die am Eidgenössischen Schützenfest in Aarau mit dem Goldkranz ausgezeichnete 300-Meter-Sektion.

19.9. Zum Gedenken an Heinrich Leuthold

Der Stanser Heinrich J. Leuthold, Komponist unter anderem des «Nidwaldner Tanzliedlis» und der «Nidwaldner Hymne», verstarb 2001. Dieses Jahr wäre er 100 Jahre alt geworden. Um seiner zu gedenken, lud das Patronatskomitee H.J. Leuthold exakt an seinem 100. Geburtstag zu einem Konzert in die Kapuzinerkirche Stans ein. Das Programm vereinigte geistliche Kompositionen vorwiegend aus den 1930er- und 1940er-Jahren. Die Werke erklangen mehrheitlich zum ersten Mal, waren also Uraufführungen. Für deren



24.9. Patrick Schumacher und Franz Widmer montierten Warntafel.

gediegene Gestaltung bürgten ein erfahrenes Vokalquartett und ein Streicher-Ensemble. Die Besucherzahl bewies, dass die Werke des Chormusik-Komponisten durchaus lebendig sind.

24.9. Anlage warnt vor Hochwasser

Im Juli 2009 wurden ein elfjähriges Mädchen und ein sechs Monate alter Knabe auf der Furt von den Fluten des Gerlibaches in den Tod gerissen. Nun haben die Gemeinde Wolfenschiessen und der Kanton Nidwalden Vorsichtsmassnahmen getroffen. Sie beauftragten die Signal AG in Büren, eine Warnblinkanlage zu entwickeln und aufzustellen. Die Anlage hat Pioniercharakter: Ein mit Solarstrom betriebener Sensor oberhalb der Furt misst den Wasserpegel des Gerli-

baches. Erreicht dieser einen kritischen Wert, schlägt der Sensor Alarm, den er per SMS an die Warnblinkanlage sendet. Diese steht 500 Meter von der Furt entfernt und beginnt bei Alarm zu blitzen. Wanderer und Biker sollen dann den Umweg über

die Kantonsstrasse nehmen. Die Anlage kostete rund 35'000 Franken.

24.9. Zum Jubiläum ein festliches Konzert

Mit zwei grossartigen Konzerten und begleitet vom Orchesterverein Nidwalden unter der Leitung von Tobias von Arb feierte der Männerchor Stans unter Joseph Bachmann sein 150-Jahr-Jubiläum. Einen wertvollen Einblick in die Geschichte gewährt die zum Jubiläums-Jahr erschienene Chronik, verfasst von Alfred Lussy und Peter Imboden: Gegründet am 22. Januar 1860 von 17 singfreudigen Männern, wurde der Chor schon bald ein wichtiger Bestandteil des Stanser Dorflebens. Sein Credo: offen sein für Neues, ohne das Traditionelle zu vernachlässigen. Dass dies bis heute gilt, zeigte der Chor eindrücklich am Festkonzert im knapp vollbe-



24.9. Der Männerchor Stans und der Orchesterverein Nidwalden.



25.9. Märli-Biini: Pinktli und Toni feiern in Stans eine gelungene Premiere.

setzten Kollegi-Theatersaal. Der Orchesterverein Nidwalden und der Männerchor entführten das Publikum auf eine musikalische Reise vom venezianischen Barock über die Wiener Klassik bis in die Spätromantik. Dirigent Joseph Bachmann schrieb eigens zum 150-Jahr-Jubiläum ein Spielstück für Orchester. Das Publikum bedankte sich mit frenetischem Beifall und erklatschte sich als Zugabe den Nabucco-Chor von Giuseppe Verdi.

25.9. Das grosse Treffen der Chöre

Einen Tag nach dem Jubiläumskonzert des Männerchors Nidwalden fand im Stanser Turmattsaal das Nidwaldner Sängertreffen statt: Es wurde zu einem Gratulations-Treffen. Neben den

vier Nidwaldner Männerchören Stans, Hergiswil, Stansstad und Buochs-Ennetbürgen gaben auch der Gemischte Chor Stans, die Stanser Jodlerbuebe sowie die Harmoniemusik Stans ein Stelldichein. Im Namen der Behörden überbrachten Landammann Gerhard Odermatt und Gemeindepräsidentin Beatrice Richard-Ruf ihre Glückwünsche. Als Höhepunkt des Sängertages intonierten alle sechs Chöre gemeinsam die «Nidwaldner Hymne» von Heinrich Leuthold, begleitet von einer Bläsergruppe der Harmoniemusik Stans.

25.9. Ein Märchen nach Kästner

Die Märli-Biini Stans feierte Premiere mit dem Stück «Pinktli und Toni». Es war einmal mehr

ein gelungener Einstand. Die dargestellte Fassung geht von Erich Kästners Kinderroman «Pünktchen und Anton» aus und ist von der Theaterautorin Judith Stadlin extra für die Märli-Biini verfasst worden. Mitautorin war Delia Dahinden, die als Regisseurin die Szenen zu einem Ganzen gestaltete. Die beiden platzierten das Geschehen in die Fünfzigerjahre des letzten Jahrhunderts. Das Bühnenbild von Elionora Amstutz, die Kostüme von Brigitte Fries, die Musik von Emil Wallimann nehmen darauf Bezug. Ein Mädchen mit blühender Fantasie, ein Junge aus ärmlichen Verhältnissen und ein Souffleur, der alle Hände voll zu tun hat, spielten die Hauptrollen. Letzterer entspricht dem Erzähler in

Kästners Roman und ist in der Stanser Fassung ein Kunstgriff der beiden Autorinnen. Mit dieser Produktion bewies die Märli-Biini einmal mehr, dass sie das hohe Niveau einer anerkannten Laienbühne erreicht hat.

26.9. Eine Kapelle für beide Konfessionen

Seit 30 Jahren steht die Wirzweli-Kapelle in der prächtigen Berglandschaft ob Dallenwil. Die schlichte architektonische Form ist das Werk des Architekten Eugen Kurmann. Im neu entstandenen Feriendorf bildete sich im Februar 1979 unter dem Namen Vereinigung Bergkapelle Wirzweli ein Verein mit dem Ziel, eine Bergkapelle zu bauen. Von Anfang an stand das Gemeinsame der beiden Konfessionen

im Vordergrund, was zu einem gemeinsamen Projekt führte. Das Grundstück für den Standort der Kapelle stellten Walter und Margrit Niederberger-Odermatt unentgeltlich zur Verfügung. Am 14. September 1980 wurde die Bergkapelle mit einem ökumenischen Gottesdienst eingeweiht. Dem Jubiläums-Gottesdienst nach 30 Jahren standen die beiden Pfarrherren Rüdiger Oppermann und Anton Wagner vor.

26.9. Stanser wollen Einheitsgemeinde

Mit 58,2 Prozent Ja-Stimmen wurde in Stans die neue Gemeindeordnung gutgeheissen. Damit wird die Schulgemeinde in die politische Gemeinde integriert: Am 1. August 2012 wird

die neue Einheitsgemeinde Realität. Sämtliche Aufgaben der bisherigen Schulgemeinde werden dann von der politischen Gemeinde wahrgenommen und erfüllt. Eine Schulkommission übernimmt die strategische Führung der Schule; sie wird die pädagogische Ausrichtung festlegen und die Qualität im Unterricht sicherstellen. Die operative Führung der Schule wird weiterhin Sache der Schulleitung sein.

29.9. Grossartige Frucht der Nachwuchsförderung

Ramon Christen aus Ennetbürgen ist der schnellste U-14-Bahnläufer der Schweiz. Seine Leistung ist eine grossartige Frucht der Arbeit im Nachwuchsbereich, dem sich der LA Nidwalden Leichtathletikverein gewissenhaft widmet. Ramon Christen erspurtete sich seine Bestleistung am 1000-m-Final, dem Mille Gruyère-Schweizer Final, im Sihlhölzli-Stadion in Zürich. Dieser Wettbewerb ist ein Nachwuchsprojekt des Schweizerischen Leichtathletik-Verbandes. Der Siegeslauf hatte es an sich: 300 Meter vor dem Ziel überholte er seinen stärksten Konkurrenten und Kronfavoriten auf den Sieg Franco Noti und gab die Führung nicht mehr ab. Von der Spitze aus kontrollierte er das Rennen und siegte schliesslich souverän. Mit 2:47,28 stellte er eine Zeit auf, die in der Innerschweiz von keinem Gleichaltrigen gelaufen wurde.



26.9. Ort der Stille und der Kraft: die Bergkapelle Wirzweli.

Vom Superlativ her gedacht könnte er das schnellste Rennen aller Zeiten in der Schweiz gelaufen sein.

29.9. Literatur im Dauerregen

Die Innerschweizer Schriftstellerinnen und Schriftsteller luden zu einem literarischen Orientierungslauf, zur Litera-Tour unter der Führung von Autor Max Christian Graeff. Stationen waren das Antiquariat von Matt, das untere Beinhaus und die Scheune des Stanser Künstlers Heini Gut. An jeder Station las Max Christian Graeff Geschichten und Gedichte vor. Eine unerschrockene, wetterfeste Gruppe von Zuhörern folgte ihm durch den Regen.

30.9. Offiziell eröffnet: Der neue Länderpark

Nach zwei Jahren Bauzeit wurde der um- und ausgebaute Länderpark offiziell wiedereröffnet, ziemlich genau 30 Jahre nach der Eröffnung des «alten» Länderparks. Die Verkaufsfläche des 150 Millionen teuren Grossprojektes wurde von 10'360 auf 19'500 Quadratmeter vergrößert. Fortan ist der Länderpark mit mehr als 520 Arbeitsplätzen der zweitgrösste Arbeitgeber im Kanton Nidwalden. Bei der Eröffnungsfeier gratulierte die Stanser Gemeindepräsidentin Beatrice Richard-Ruf der Migros Luzern, deren Geschäftsleiter Ernst Weber ihr einen Check über 20'000 Franken für das geplante Jugendhaus übergab.



Kopf des Monats

Melanie Gabriel

«Lieber ein kleines Licht anzünden als über die Dunkelheit klagen.» Dieser Satz war für Melanie Gabriel von eingebendem Sinngehalt. Er verlieh ihr den Mut, zusammen mit Kollegen eine Veranstaltung mit sozialem Hintergrund durchzuführen, den Kulturwink. Soziales Denken scheint ein Wesenszug ihrer Persönlichkeit zu sein. Schon ihre Maturaarbeit im Jahre 2008 weist in diese Richtung, beschäftigte sie sich doch mit der Situation der Gehörlosen nach der 5. IV-Revision. Auf ihrer Reise durch Südamerika nahm sie verschiedene Missstände wahr, die sie nachdenklich stimmten. Die junge Frau aus Ennetbürgen studiert an der Universität Genf Internationale Beziehungen, hat dabei im Fokus, Konflikte und ihre Ursachen zu verstehen, um Lösungsmöglichkeiten auszuloten.



Oktober 2010

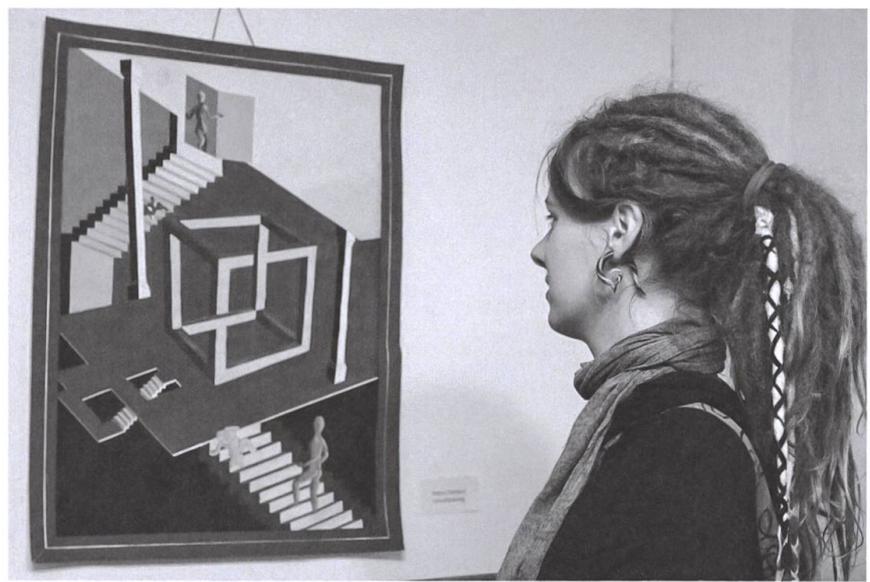
17.10. Stanser Älperchilbi: Die Alpabfahrt gehört seit eh und je zum Umzug an der Älperchilbi. Nachher erfreuten die Älpersprüche das Publikum.

2.10. Künstlerisch zum «künstlerIch»

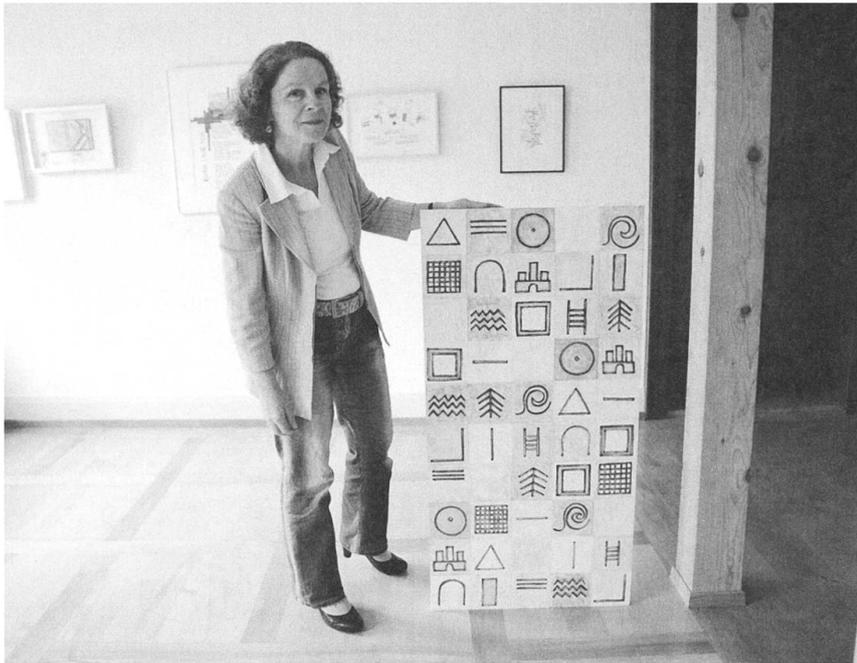
Bereits zum dritten Mal nach 2006 und 2008 organisierten die Mitglieder von enwee, dem Verein, der sich für junges künstlerisches Schaffen in Nidwalden starkmacht, die Ausstellung «künstlerIch». Damit will der Verein jungen Künstlerinnen und Künstlern aus der Region eine geeignete Ausstellungsplattform bieten. 25 junge Kunstschaaffende zwischen 13 und 25 Jahren aus Nidwalden, Obwalden und Luzern zeigten während dreier Wochen im Stanser Chäslager ihre Werke. Die Mitwirkenden hatten sich mit den vorge-

gebenen Themen Unvollständigkeit und Höhenflug gleichzeitig auseinanderzusetzen. Es entstand eine erstaunliche

Vielfalt: von Scherenschnitten über Comics und Graffiti bis hin zu Siebdrucken und zu Filmproduktionen.



2.10. Petra Christen betrachtet ihren unvollständigen Raum.



3.10. Wenn Schönschreiben zu Kunst wird: Rita Bosshard.

3.10. Die Schönheit der Schrift

In der Stansstader Sust ging die Vernissage einer Ausstellung der besonderen Art über die Bühne. Die Schweizerische Kalligraphische Gesellschaft feierte mit dieser Ausstellung ihr 20-Jahr-Jubiläum. 68 Kalligrafen aus der Schweiz, Österreich, Italien, Deutschland, Frankreich und Finnland zeigten 104 faszinierende und vor allem äusserst vielfältige Werke. Auch Rita Bosshard aus Stans ist Mitglied der Kalligraphischen Gesellschaft: Sie wirkte etliche Jahre im Vorstand mit und stellte sich als Mitglied der Fachkommission und der Jury zur Verfügung, als es darum ging, die Jubiläums-Ausstellung zu gestalten. Auch zeigte sie das eigene Werk «Zeichen aus früheren Zeiten» mit farbigen, überaus eigenwilligen Schriftzeichen.

3.10. Die Äplerchilbi als Dorffest

Ennetbürgen setzte den Auftakt zur Äplerchilbi-Saison 2010. Markante Elemente des Gottesdienstes am Morgen waren die



3.10. An der Ennetbürger Äplerchilbi.

beeindruckende Festpredigt des Beckenrieder Pfarrers Daniel Guillet sowie die Einlagen der Jodlergruppe Alpegruess. Das Nachmittagsprogramm auf dem Schulhausplatz umfasste Beiträge der Musikgesellschaft und der Alphorngruppe, der Fahenschwinger und natürlich die Äplersprüche.

9.10. Das Comeback der Turnerrevue

Theateraufführungen von Laiensembles gehören in den meisten Dörfern zur Tradition. Ausser in Beckenried: Dort präsentieren jedes Jahr sämtliche Turnvereine gemeinsam eine Turnerrevue. Nach zehn Jahren Pause wurde diese Tradition nun wiederbelebt: Im Alten Schützenhaus in Beckenried spielten



9.10. Turnvereine von Beckenried standen wieder auf der Bühne.

die vereinten Turnvereine unter der Regie von Maurus Jann das Stück «S Klassäfascht» der jungen Autorin Monika Wallimann. Die fulminante Mischung aus Turnen und Theater kam beim Publikum überaus gut an.

9.10. Alter Gipfel, neues Kreuz auf dem Brisen

Im Jahre 2009 zerstörte ein heftiger Blitz das Fundament des Gipfelkreuzes. Der Verantwortliche für das Brisenkreuz, Thedy Waser, liess das Kreuz mit dem Helikopter ins Tal fliegen, wo es fachmännisch neu beschichtet und mit einer neuen Fundamentplatte versehen wurde. Zurück auf den Berg transportiert, wurde das Kreuz wieder an seinem Platz montiert.

16.10. Männer machen ein riesiges Chaos

Die Theatergesellschaft Büren eröffnete die Nidwaldner Volkstheaterseason mit dem Lustspiel

«Oh, diä Mannä». Das Stück ist eine Nidwaldner Fassung von Beate Irmischs «Onkel Hubby wirts schon richten», kunstvoll umgeschrieben von Otto Baumgartner. Regisseurin Annette Peter hatte die Theaterleute gekonnt vorbereitet. Spielfreude, Textsicherheit und Souveränität beim Agieren zeichneten die

Darstellung aus. Das Premierenpublikum liess sich vom Chaos, das die Männer anrichteten und das Frauentrio zu entwirren versuchte, begeistern.

17.10. Missliches Wetter zum fröhlichen Fest

Die Stanser Älperchilbi überzeugte getreu dem diesjährigen Motto «Wiä eh und je». Älpler sind der Natur verbunden, weshalb der Regen am Festtagmorgen die Festfreude nicht zu mindern vermochte. Am Festgottesdienst hielt Ortspfarrer David Blunshi die Festpredigt, der Jodlerklub Brisenblick sang, das Alphorntrio Alptraim aus Buochs musizierte, Hans Schmid spielte die Orgel und Pius Wyrsh trug den Betruf vor. Traditionsgemäss gehört der Nachmittag dem Umzug und den Sprüchen. Gut gestaltete Themen waren unter



17.10. Älperchilbi Hergiswil: Auszug aus der Kirche.



22.10. Ausstellung Paul Lussi im Salzmagazin.

anderem der Konflikt zwischen Wolf und Schaf, die neue Cabrio-Bahn auf das Stanserhorn oder die Präsenz der Nidwaldner am Sechseläuten in Zürich.

17.10. Äplertradition auch in Hergiswil

Begleitet vom Regen und den Klängen des Musikvereins zog die Äplergesellschaft zum Dankgottesdienst in den Pfarrkirche. Dem Festmotto «Hüt und jetz läbä und s'Brüchtum pflägä» lebten die Hergiswiler fröhlich nach. Die Butzi rumorten tüchtig. Fahنشwinger und die Vorträge des Musikvereins sowie des Jodlerklubs Echo vom Pilatus erheiterten die frohgelaunte Festgemeinde. Höhepunkt am Nachmittag waren die Äplersprüche, die der Verfasser Alois Gabriel gleich selber vortrug und dafür viel Applaus, Lachen und Anerkennung erntete. Dazwischen gab es Unterhaltung

mit dem Jodlerklub, den Fräki-Örgelern, den Alphornbläsern und der Nachwuchsformation Alpeblüemli.

22.10. Paul Lussi setzt Zeichen

Der Stanser Künstler Paul Lussi bestritt die erste Ausstellung im umgebauten und wiedereröffneten Museum Salzmagazin in Stans. Unter dem Titel «Zeitigen» zeigte er Bilder aus der Stadt beziehungsweise von seinen Ate-lieraufenthalten 2008 in Luzern und Berlin. Lussi ist bekannt als Künstler, der auf Leinwänden ganze Zeichenwelten hervorbringt, bestehend aus Figuren, Formen und Symbolen, die kurz auftauchen und durch Umarbeiten, Überlagern oder gar Auslö- schen wieder verschwinden. Im Salzmagazin konnte man dieses Vorgehen am eindrucklichsten am 7,5 Meter langen Wandbild «Zeitigen» im Erdgeschoss des

Museums erkennen. Für den Künstler ist diese Arbeitsweise der Ausdruck des Prozesses von Werden und Vergehen

22.10. Hundert Jahre Marie Liem

Happy Birthday! In der Archis- rüti in Büren feierte Marie Liem ihren 100. Geburtstag. Zur Feier dieses besondern Tages machte der Oberdorfer Gemeinderat der Gemeinde-Seniorin seine Auf- wartung. Die rüstige Jubilarin pflegt die tägliche Zeitungslek- türe und besorgt den Haushalt grösstenteils noch selber. Ihre Grossfamilie vereinigt sechs Kin- der, 18 Grosskinder und 20 Ur- grosskinder.



22.10. Die hundertjährige Marie Liem aus Büren.

23.10. Theater zum Herzerwärmen

Die Theatergesellschaft Dallen- wil eröffnete die Spielzeit ihres diesjährigen Stücks «S gfrornig Härz». Dem Stück liegt die Kurz- geschichte «Beerdigung eines

Schirmflickers» von Meinrad Inglin zugrunde. Xavier Koller hatte in den Siebzigerjahren die Geschichte verfilmt, Annette Windlin hatte diese Filmfassung in ein Theaterstück umgesetzt. Die Dallenwiler Theaterspieler beherrschten ihr Metier meisterhaft. Die 20 Darsteller und Darstellerinnen, die sich auf der Bühne in kurzen Folgen ablösten, gaben den einzelnen Charakteren trefflich Form und Gestalt.

24.10. Graffito ganz legal

Adrian Gander aus Buochs gewann mit seinem Graffito «Flugobjekte» den Graffiti-Wettbewerb ZugSchleife. Das Konsortium ZugSchleife, bestehend aus Immobilien-Unternehmen, hatte für den Wettbewerb Bauwände zur Verfügung gestellt, die von 30 Sprayern aus der ganzen Schweiz besprayt werden konnten. Die kompetente

Jury lobte unter anderem die frische Strich- und Linienführung sowie die Leidenschaft und das Engagement, die zum Ausdruck kämen.

24.10. Buochser Äpler sind wetterfest

Wer ein pflichtbewusster Äpler ist, schützt sein Äplermädchen mit dem Regenschirm. So glichen denn Ein- und Auszug der Äplergemeinde an der Äplerchilbi in Buochs einem sich bewegenden Tatzelwurm. Man feierte trotzdem, Dank sagend im Gottesdienst, feuchtfrohlich danach. Und man genoss am Nachmittag die flotten Äplersprüche, gereimt von Sepp Barmettler.

24.10. Chässsprich: Kult in der MZA

Natürlich pflegen auch die Wolfenschiesser Äpler das zweifache Ritual der Chilbi, mit Gottesdienst in der Pfarrkirche am

Vormittag und Chässsprich in der Mehrzweckhalle am späten Nachmittag. Zum Höhepunkt der weltlichen Feier geriet wie jedes Jahr der Chässpruch, an dem sich Alt und Jung gleichermaßen ergötzen, denn die Sünden und Missgeschicke der Dorfbewohner, in Versen vorgetragen, sind stets etwas Spezielles. Autoren der Chässsprich waren Sepp Durrer, Urs Gabriel und Ida Knobel.

29.10. Buochs-Rio und retour

Der Seebuchtchor Buochs-Ennetbürgen und die Musikgesellschaft Seelisberg luden mit ihrem diesjährigen Konzertprogramm zu einer musikalischen Seereise. Es war pure Nostalgie nach Noten. Zwei Kapitäne hatten ihre Schiffe beziehungsweise Chöre in sorgfältiger Probenarbeit klargemacht fürs Auslaufen in ferne Gewässer: Ruth Würsch, Dirigentin des Seebuchtchores Buochs-Ennetbürgen einerseits und Remo Gisler, Leiter der Musikgesellschaft Seelisberg, andererseits. Die Matrosen sangen und spielten mit Inbrunst und Leidenschaft und liessen im Publikum nostalgische Gefühle aufkommen.

29.10. Hanf macht gute Laune

Der Theaterverein Stansstad setzte sich mit dem Schwank in drei Akten «Nome Zoff mit em Stoff» recht unterhaltsam in Szene. Das Stück von Bernd Gom-



24.10. Adrian Gander beherrscht Spraydose am besten.

bold war von Annemarie Berger in Mundart übersetzt worden. Regie führte Jonny Näf. Das Bühnenbild wurde von Gery Riggione, Karl Würsch, und Ruedi Zobrist geschaffen. Das Publikum liess sich gerne in die Alternativwelt der Kräuter als Potenzmittel und «Mittel für andere Zwecke und Gemüse» entführen, denn die Spieler reizten ihre Rollen zum Gaudi des Publikums wacker aus.

29.10. Unser Kanton in 1115 Zeilen

In der Aula des Kollegiums in Stans nahm Landammann Gerhard Odermatt den neunten Band des «Historischen Lexikons der Schweiz» entgegen. Während zwölf Jahren arbeiteten fünf Nidwaldner Autoren am «Königsartikel», dem Beitrag über den Kanton Nidwalden mit 1115 Zeilen Umfang. Unter der Leitung des wissenschaftlichen Beraters Peter Steiner diskutierten und arbeiteten Hansjakob Achermann (Präsident des Historischen Vereins Nidwalden), Emil Weber (Staatsarchivar), Karin Schleifer-Stöckli (Histo-

rikerin) und Fabian Hodel (Historiker) am reichbebilderten Beitrag. Gemäss Chefredaktor Marco Jorio finden sich im 13-bändigen Werk rund 400 weitere Artikel mit direktem Bezug zu Nidwalden, nämlich 320 Biografien, 35 Familienartikel, 30 Ortsartikel und 5 Sachartikel.

31.10. Besinnung und Lebensfreude

Der jüngste Nidwaldner Jodlerklub, die Beggrieder Jodler, hatten zum Konzert in die Pfarrkirche Beckenried geladen. Die Jodelfreunde folgten der Einladung in grosser Zahl. Sie besetzten die Kirche bis auf den letzten Platz und genossen ein nachhaltiges musikalisches Erlebnis. Seit eineinhalb Jahren leitet Franziska Bircher, eine ausgewiesene Fachfrau in Jodlerkreisen, die Beggrieder Jodler und erarbeitete mit ihnen ein anspruchsvolles Programm mit prächtigen Liedern und Naturjuiz von grossen Komponisten der Jodlerszene. Zwischen den Gesangsblöcken spielte die Organistin Susanne Odermatt volkstümliche Weisen auf der Kirchenorgel.



Kopf des Monats

Monika Christen

Sie war das Idealbild einer Pfarrköchin. Nun geht sie in Pension. Sie bewirtete und betreute umsichtig die vielen Gäste im Pfarrhaus. Im Haus und Garten schaute sie auf Ordnung und Gedeihen. Selbstverständlich forderte auch der Kater Lucky ihre Aufmerksamkeit. Hinsichtlich der Interna war sie die Verschwiegenheit in Person. Eine vornehme Eigenschaft war ihre Herzengüte. Sie war aber mehr, eine richtige Allrounderin im Pfarrhof, denn auch im Sekretariat wusste sie Bescheid. Mit ihrem Singen bei den Verrichtungen verbreitete sie eine fröhliche Stimmung. Während 33 Jahren war der Stanser Pfarrhof ihr Tätigkeitsgebiet. Sie kam anno 1977 mit Pfarrer Albert Fuchs nach Stans; die letzten zehn Jahre besorgte sie für Pfarrer David Blunski den Haushalt.



November 2010

2.5. Kantonsspital Nidwalden.
Umbau in der Privatabteilung generiert heutigen Hotel-Standard.

5.11. Gefahr gebannt, doch wer bezahlt?

Der ist bekanntlich in Bewegung: Felsabbrüche im Steinbruch Obermatt sorgten schon mehrmals für grosse Gefahren und kleinere Schäden. Um weiteren Abbrüchen vorzubeugen, wurde das Areal unterhalb des Steinbruchs, der Fallboden, ausgeräumt. Mit einem 70-Tonnen-Bagger, auf einer schwimmenden Plattform vom Rotzloch zum Steinbruch transportiert, wurden rund 65'000 Kubikmeter Geröll auf ein Verklappungsschiff geladen. Etwa 250 Meter vom Ufer entfernt wurde der Schiffsboden geöffnet und die Ladung in den

See versenkt. Die Räumung des Fallbodens kostete 2,5 Millionen Franken. Wer diese Rechnung begleichen muss, darüber streiten sich Kanton und Genossenkorporation Ennetbürgen.

6.11. Werkschau Ernst von Wyl

Hergiswil ist stolz auf die Brunnen und Steinskulpturen des Bildhauers Ernst von Wyl, die dem Dorfbild einen vertrauten Akzent verleihen. Diese Skulpturen sind ein Teil eines immensen Lebenswerkes des 80-Jährigen, den seine Wohngemeinde in einer Retrospektive ehrte. In der Galerie Aebi waren Stein-

skulpturen und Skizzen zu sehen, in der Galery Hergiswil wurden Bronzeplastiken, Acrylbilder und Aquarelle gezeigt. Damit wurde ein Bruchteil eines überaus reichhaltigen, konstanten künstlerischen Schaffens der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Parallel dazu erschien das Buch «Steinskulpturen». Nach Lehre und langen Wanderjahren in vielen Teilen der Welt eröffnete von Wyl 1959 sein eigenes Atelier. In früheren Jahren entstanden vor allem Werke für Grabdenkmäler, Kreuzwegstationen und Brunnenanlagen. Mit der Zeit aber widmete sich von Wyl immer mehr seiner grössten Faszini-



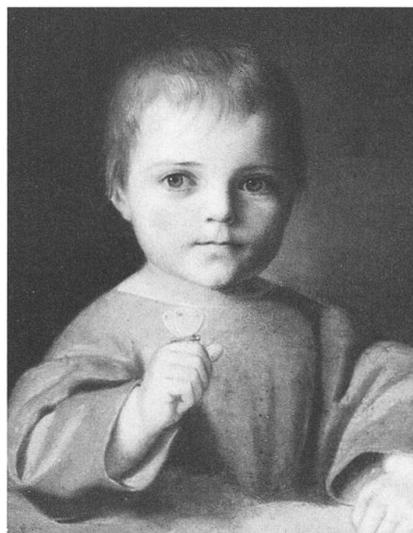
6.11. Ausstellungsinitiant Herbert Gnos (r.) gratuliert Jubilar Ernst von Wyl.

nation, dem weiblichen Körper. Seine Frauenfiguren hat er in vielen Varianten dargestellt: Sie alle drücken Erdverbundenheit, Fruchtbarkeit und Gelassenheit aus. Der grosse Besucheraufmarsch an der Vernissage zeigte die Verbundenheit der Hergiswiler mit ihrem Mitbürger.

7.11. Von Deschwanden und Alpenromantik

Das Museum der Frey-Näpflin-Stiftung in Stans zeigte in zwei Sonderausstellungen Gemälde von Melchior Paul von Deschwanden und Gemälde unter dem Titel «Alpenromantik». Die Sonderausstellung zum 200. Geburtstag des grossen Stanser Malers war noch vom zwischenzeitlich verstorbenen Museumsgründer Anton Frey-Näpflin angeregt und teilweise geplant worden. Das Ausstellungsprogramm beinhaltete Kinderpor-

träts und eine Vielfalt von Altarbildern und weiteren religiösen Bildern in der romantisch-frommen, doch schlichten Ausdrucksweise der Nazarener. Die Sonderausstellung im ersten Stock des Museums war der Alpenromantik gewidmet: Bilder des Oesterreichers Arnegger bis hin zu Roland Zünd offenbarten die Schönheiten der Alpen-



7.11. «Albertli», M.P. von Deschwanden.

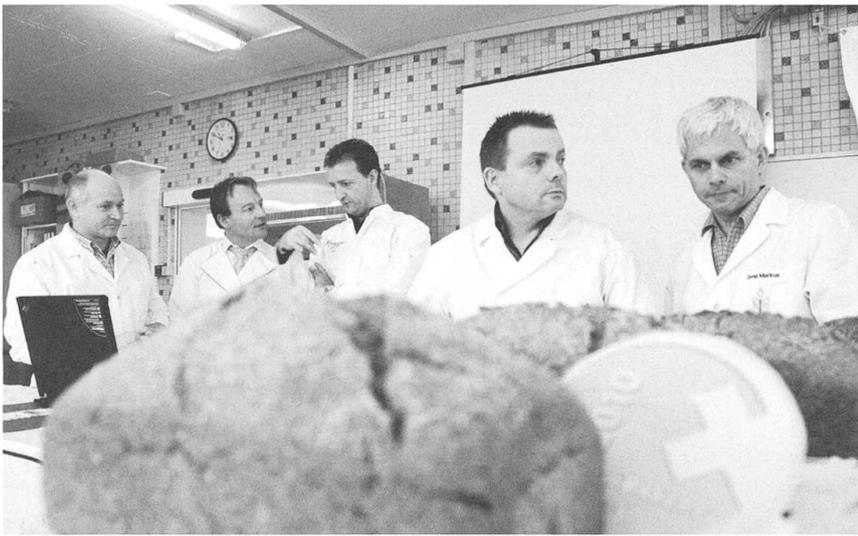
landschaften vom Genfersee bis zu den Dolomiten, wie sie die Maler des 18. und vor allem des 19. Jahrhunderts wahrnahmen. Ergänzt wurde die Ausstellung mit Ansichtskarten vom Stanserhorn, von der Rigi und vom Bürgenstock.

10.11. Das Ehrenamt als Chance sehen

Dem Frauenbund Nidwalden sind im Kanton etwa 5000 Mitglieder angeschlossen. Die Gemeinschaft entstand aus der Idee, dass Frauen Frauen helfen bei sozialen, gesellschaftlichen und finanziellen Problemen. Der Frauenbund Nidwalden lebt diesen Zielen intensiv nach. So hat er während dreier Tage einen professionellen Kurs für Präsidentinnen angeboten, der von Vorstandsfrauen aus verschiedenen Ortsvereinen und Mütterzentren besucht wurde. Kursziel war es, Vorstandsfrauen zu motivieren, das Präsidentinnenamt in seiner Ehrenamtlichkeit als Chance zur persönlichen Weiterbildung zu sehen.

10.11. Doppelsieg auf dem Rütli

Am 148. Rütli-schiessen beteiligten sich 1152 Schützen aus der ganzen Schweiz. Für die Schützengesellschaft Ennetmoos gab es einen Doppelsieg: Bester Schütze war der Ennetmooser Pius Wyss mit 87 Punkten. Die gleiche Punktzahl schoss der Junior Daniel von Holzen.



11.11. Fünf Bäckermeister gewannen 13 Medaillen.

11.11. Gold und Silber für die Bäcker

Fünf Bäckereien aus Nid- und Obwalden gewannen am Wettbewerb der Swiss Bakery Trophy in Bulle insgesamt 13 Medaillen für ihre Spezialitäten. Die Swiss Bakery Trophy ist ein nationaler Qualitätswettbewerb der Bäckereien, Konditoreien und Confisereien der Schweiz und findet alle zwei Jahre statt.

12.11. Reise in die Welt der Sagen

Auf ihrer kleinen «Sagen-Tour» entführte die begnadete Erzählerin Nina Achermann mit Worten, Mimik und Gestik die Zuhörer in die teilweise gruselige Welt der Sagen, wobei sie jede Nuance des Nidwaldner Dialektes aufblitzen liess. Joseph Bachmann untermalte die Texte mit stets passender Musik und verlieh so dem ohnehin schon dramatischen Bogen noch schärfere Konturen. Die stets zahlreichen Zuhörer in den Orten Grafenort

und Stans dankten den beiden Künstlern mit anhaltendem und herzlichem Applaus.

12.11. Viel Sympathie für Kapuzinerinnen

Die 17 Schwestern des Klosters St. Klara in Stans tragen schwer an den Lasten des täglichen Unterhalts des Klostergebäudes und des Bauernhauses, denn die Mieteinnahmen des Institutsge-

bäudes und die AHV der älteren Schwestern reichen nicht aus. So reifte die Idee, den Freundeskreis Kloster St. Klara ins Leben zu rufen: Eine Idee, die bei der Nidwaldner Bevölkerung gute Aufnahme fand. Die Gründungsversammlung im Spritzenhaus wurde von rund 150 Personen besucht. Tagungspräsident war der ehemalige Regierungsrat Leo Odermatt. Er hob den neuen Verein aus der Taufe und wurde auch gleich zum Präsidenten des neuen Vereins für die weltlichen Belange gewählt. Schwester Susanna-Maria Bermet, Frau Mutter des Klosters, wird für die geistlichen Belange zuständig sein.

13.11. Summerzyt und Schäferjuiz

Zum Konzert der Stanser Jodlerbuebe trafen sich in der Turmatthalle 650 Jodlerfans. Ihnen wurde ein hochstehendes und



12.11. S'Nuini und Joseph Bachmann in Aktion.



13.11. 650 Jodlerfans lauschten gebannt den Stanser Jodlerbueben.

vielfältiges Programm geboten, das die Jodlerbuebe mit «Summerzyt» von Emil Wallimann und dem «Schäferjuiz» von Theodor Zihlmann eröffneten. Eingebunden in die Programmgestaltung waren der Jodlerklub Bärgründe Schwarzenberg, die Jodlerfamilie Thalman aus Schüpheim, Bedeler aus der Innerschweiz mit Special-Bödeler-Frau Claudia Lüthi, Geisslechleper Beat Mathis aus Wolfenschiessen und das Ländlertrio Sabrusa aus Beckenried.

14.11. Gemeinsam nach Amerika und zurück

Der Musikverein Dallenwil überraschte an seinem Jahreskonzert mit dem Musical «Musical Dreams» des Komponisten und Dirigenten des Musikvereins, Tobias Loew. Das Projekt stiess auch bei den Mitwirkenden auf helle Begeisterung: Es vereinigte

Sänger, eine Hip-hop-Gruppe, einen Projektchor, eine Schwyzerörgeli-Gruppe, eine Trachtenvereinigung, Schauspieler und Alphornbläser. So kam eine Truppe innerhalb der Altersgrenzen zwischen 8 und 83 Jahren zusammen. Die Geschichte erzählte von Amerika-Auswanderern, von ihren Hochs- und Tiefs und

ihrer Rückkehr in die Heimat. Innerhalb dieses erzählerischen Rahmens wurden amerikanische Hits gesungen und gespielt, aber auch hiesiges Liedgut zum Klängen gebracht.

15.11. Bestes Wetter zur Äplerchilbi

Die Beckenrieder Äpler konnten ihre Chilbi bei herrlichem Spätherbstwetter feiern. Schon der Morgen bescherte angenehme Temperaturen beim Einzug der Äplerfamilie in die Kirche zum Dankgottesdienst. Pfarrer Daniel Guillet stand dem Gottesdienst vor, der Schattdorfer Pfarrer German Betschart hielt die Festpredigt. Gemäss der Chilbiordnung ergötzte man sich anschliessend bei gutem Kaffee (mehr als 200 Liter sollen es gewesen sein) auf dem Dorfplatz beim Butzitreiben und zu Feldmusikklingen. Der Nachmittag gehörte dem Umzug und der Dorfchlag. Vor dem



15.11. Schönstes Spätherbstwetter an der Beckenrieder Äplerchilbi.

Sprücheschreiber Sepp Ambauen war keine Dorfgrösse sicher. Im heimeligen Beckenrieder Dialekt unterhielten Ambauen und Beat Ryser die Äpler und die Dorfbevölkerung auf dem Dorfplatz. Am Abend waren die Äpler unter sich bei Äplerchlag und Tanz.

16.11. Viele Bäume neu gepflanzt

Per Anfang 2008 trat das revidierte Nidwaldner Landwirtschaftsgesetz in Kraft. Es ermuntert die Obstbauern, Hochstammbäume anzupflanzen, und sieht dafür finanzielle Unterstützung vor. Die

Generalversammlung der Obstbauern legte nun offen, dass die Nidwaldner Obstbauern seit 2008 mehr als 1400 Hochstammbäume angepflanzt haben. Dabei galt es auch, die durch die Baumkrankheit Feuerbrand bedingten Ausfälle zu ersetzen. Pro Baum erhalten die Obstbauern 250 Franken, verpflichten sich aber gleichzeitig, den Baum während fünf Jahren zu pflegen und bei einem eventuellen Verlust zu ersetzen. Insgesamt waren es 832 Kernobst-, 472 Steinobst-, 63 Kastanien- und 65 Nussbäume. Sie sind zweifellos eine wertvolle Bereicherung unserer Landschaft.

16.11. Auf bestem Weg: Das Jugendkulturhaus

Ein Haus für alle Jugendlichen Nidwaldens ist längst keine Vision mehr, werden doch die Pläne für dessen Verwirklichung intensiv weitergetrieben. An ehrenamtlichem Engagement fehlt es nicht. Architekturstudenten feilen an Ideenskizzen. Drei Studentinnen der Hochschule für Soziale Arbeit Luzern führten in allen Nidwaldner Gemeinden eine Jugendbefragung durch und definierten die Rahmenbedingungen für den Betrieb eines solchen Hauses. Als Fachbegleiter stehen dem jungen Team



16.11. Hochstammbäume sind wieder im Trend: Sie sind eine Bereicherung des Landschaftsbildes.



19.11. Hotel-Standard im Kantonsspital Nidwalden: Zweibettzimmer - Halbprivat.

Architekten zur Seite. Nach den Vorstellungen von Erich Schneider, Präsident des Trägervereins Kultur Nidwalden, soll das Jugendkulturhaus mehr als nur ein Veranstaltungsort sein, sondern eine Plattform für sämtliche politischen und kulturellen Anliegen der Jugend. Der Stanser Gemeinderat Gregor Schwander möchte das Haus mit seinem ideellen Hintergrund zu einer Institution erheben. Der politische Weg ist erfolgreich abgeschritten: alle elf Nidwaldner Gemeinden haben ihrem Gemeindebeitrag zugestimmt. Der Bau des Jugendkulturhauses kostet 1,85 Millionen Franken. Das Haus soll im Herbst 2012 seine Tore öffnen.

19.11. Hotel-Standard im Kantonsspital

Die Pflegeleistungen und die Infrastruktur im Nidwaldner Kan-

tonsspital genügen den Ansprüchen heutiger Patienten nicht mehr. Das hatten nicht nur der Spitaldirektor Urs Baumberger und sein Team erkannt, sondern auch die politischen Behörden. Deshalb wurden die Zimmer der Privatabteilung im vierten Stock des Kantonsspitals neu gestaltet: Ein wohnliches Separée mit Sitzmöbeln, Pflanzen, Salontisch, Grossbildfernseher und Eichenparkett gehört neu zu jedem Halbprivatzimmer. Auch das ganze Drumherum entspricht jetzt heutigem Hotel-Standard.

19.11. Nein zu tiefen Steuern

Die Beckenrieder Stimmbürger lehnten den Steuersenkungsvorschlag des Gemeinderates ab. Die Argumente der Neinsager: Konsequenter Schuldenabbau ist dringlich, weil aufwändige Aufga-

ben anstehen; man will der Immobilienspekulation vorbeugen, und in Beckenried sollen auch in Zukunft die Wohnmieten erschwinglich bleiben. Beckenried soll attraktiv bleiben, aber nicht um jeden Preis.

20.11. Ein Traum von Sommernacht

Frisch und sinnlich spielte das Stanser Kollegitheater Shakespeares «Sommernachtstraum». Was Regisseurin Franziska Schmid und ihr Team mit gegen 50 jugendlichen Spielenden und Musizierenden auf die Bretter zauberten, war ein Gesamtkunstwerk, das sämtliche Sinne der Zuschauer ansprach. Auf einer mit vielen Farben und Ideen gestalteten Bühne bewegten sich prächtig kostümierte Elfen, Blumenfeen und Kobolde und bauten farbige Bilder aus Menschen



20.11. Kollegitheater: Elfen, Blumenfeen und Kobolde bevölkern den Zauberwald.

auf. Es wurde Deutsch und Englisch gesprochen und gesungen und zu modernen Rhythmen getanzt. Die von Dominik Wyss komponierte Musik war Teil des kunterbunten Traumes, den das Schülerorchester mit witzigem Spiel und in einem Seerosenteich sitzend passend illustrierte.

20.11. Die Alpen musikalisch präsentiert

Der Musikverein Buochs unter dem Dirigenten Marcel Krumenacher erfreute sein treues Publikum mit einem spannungsvollen Jahreskonzert. Die Alpen mit ihrer bedrohlichen und my-

stischen, aber auch urchigen und gemütlichen Seite wurden musikalisch zelebriert. Im ersten Konzertteil meisterte das Ensemble die symphonische Dichtung «Pilatus» von Steven Reineke mit den sechs Sätzen mit spannungsvollem Drive. Gelöster und gemütlicher erklangen im zweiten Konzertteil unter anderem «Les Ranz des Vaches» und der Rigiluft-Ländler.

21.11. Grosses Treffen der Kirchenchöre

Der Kirchenmusikverband Nidwalden KMV lädt seine Mitgliedschöre alle vier Jahre zu einem

Kirchengesangstag ein. So trafen sich in Buochs elf Chöre zu Gesangsateliers und Gottesdienst. Der KMV-Vorstand unter Präsident Joachim Oberholzer hatte den Mitgliedern faszinierende Weiterbildungsangebote gemacht, die rege besucht wurden. Auf Anregung des verstorbenen Musikers Heinz Stöckli, der im KMV jahrelang des Ressort Bildung betreut hatte, hatten die vereinten Chöre die Kleine Festmesse in C für Chor und Orgel des Südtirolers Peter Hölzl einstudiert, die sie nun als Gesamtchor unter dem Dirigit von Joachim Oberholzer zur Aufführung brachten.

24.11. Ä chleynä Preys fir grossi Mänsche

Im Anschluss an die Herbstgemeinde zeichnen die Dallenwiler jeweils Mitbürger und Mitbürgerinnen aus, die sich für das Wohl der Gemeinde einsetzen. Die Auszeichnung «Ä chleynä Preys fir grossi Mänsche» setzt sich aus einer Eulen-Skulptur und 1000 Franken zusammen. Preisträger 2010 ist Albert Durrer. Mit seinen Bildern als Hobbyfotograf hat er die Veränderungen Dallenwils festgehalten. Laudator Klaus Odermatt dankte dem Geehrten und sah in dessen Arbeit einen Beitrag zur grossen Lebensqualität des Dorfes Dallenwil.

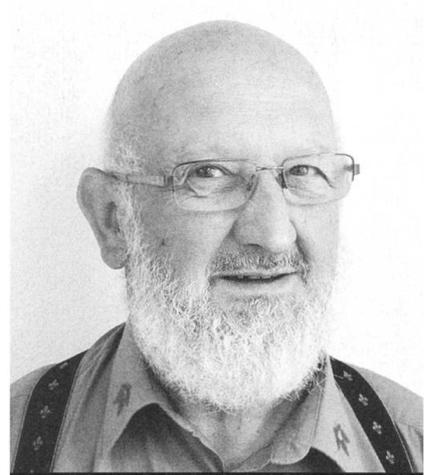
25.11. Die Zentralbahn in den Tunnel?

Der Ausbau der Zentralbahn in Hergiswil bereitet nach wie vor Kopfzerbrechen. Gegen das bestehende Auflageprojekt gingen 176 Einsprachen ein, denn die geplante Erhöhung des heutigen Trassees um bis zu 1,4 Meter und dessen Annäherung an Wohnhäuser lehnen die Hergiswiler ab. Nun hat die Nidwaldner Regierung als neue Lösung das Projekt «Tunnel lang» vorgeschlagen: Ein

Tunnel, der von der Grenze zu Horw bis zum Lopper führen soll. Nun müssen Fragen nach technischer Machbarkeit, nach den Kosten und der Finanzierung beantwortet werden. Die Regierung beantragte dem Landrat 1,25 Millionen Franken für das Vorprojekt zu genehmigen.

28.11. Harmonie am Jahreskonzert

Die Harmoniemusik Stans führte ihr Publikum an ihrem Jahreskonzert auf eine musikalische Winterreise. Anstelle der verunfallten Dirigentin Silvia Riebli leitete der Dirigent der Harmoniemusik Kerns, Beat Blättler die Stanser Musik. Das exzellent dargebotene Programm wurde eröffnet mit «Glacier Express» von Larry Neek, führte zum Höhepunkt mit «Alpina Saga» von Thomas Doss und gelangte mit «Russian Christmas Music» zu einem eindrucklichen Tongemälde. Weitere Programmpunkte bewiesen das hohe Können des Ensembles. Auch die Jugendmusik unter der Leitung von Marcel Krummenacher war prächtig präsent und begeisterte mit ihrer unverwüstlichen Spielfreude.



Kopf des Monats

Charly Käslin

Der Luftseilbahn Dallenwil-Niederrickenbach gehört seine Sorge und seine Umsicht. Als ihr ideenreicher Geschäftsführer sucht er stets, seine Bahn in das Licht der allgemeinen Aufmerksamkeit zu rücken. Da hätte der Naturpark Urschweiz hingepasst; er hatte sich mit Eifer dafür eingesetzt. Wie auch die Renovation der bald hundertjährigen Bahn von ihm vorangetrieben wurde. Als Beckenrieder von Geburt ist der gelernte Schlosser Charly Käslin längst in Dallenwil heimisch und arbeitet dort seit 22 Jahren bei der Luftseilbahn. Vor knapp zehn Jahren fiel er in den Spansschacht der Station; nur mit eisernem Willen bewältigte er die schweren Verletzungen und lernte wieder zu gehen. Gerade dieser unverwüstliche Optimismus macht ihn zum guten Geist des Unternehmens.



Dezember 2010

27.12. Parc Orange steht vor entscheidender Hürde. Zum 53-Millionen-Projekt des holländischen Investors hat das Emmetter Stimmvolk das letzte Wort.

1.12. Privates Geld für St. Heinrich

Die Kapelle St. Heinrich ist der älteste Sakralbau in Oberdorf. Sie wurde erstmals 1541 urkundlich erwähnt. Dieser erste Bau wurde 1608 durch einen grösseren Neubau ersetzt. Die Franzosen plünderten die Kapelle im Jahre 1798 und brannten sie ab. Im Jahr 1800 beschlossen die Uertner, die sich im Rathaus versammelt hatten, die Kapelle auf den alten Bruchsteinmauern wieder aufzubauen. Heute ist die Kapelle im kantonalen Denkmalverzeichnis eingetragen und wurde schon wiederholt wegen Feuchtigkeitsschäden renoviert. Heute

ist die Kapelle erneut in einem üblen Zustand, wie Kapellvogt Claus Niederberger verkündet:

Feuchtigkeit steigt in den Mauern auf, denn unter ihr fliesst der Stanser Dorfbach durch. In



1.12. Die Kapelle St. Heinrich wurde vor fast 30 Jahren renoviert.



3.12. Oberrichter Christian Hochuli. Neu vereidigt, Gabriela Elgass, Martina Steiner und Corin Brunner (v.l.).

diesem Klima fühlen sich auch die Holzwürmer wohl und nagen am Altar und am Figurenwerk. Eine Gesamtenovation ist dringend notwendig. Obwohl der Kanton und die Gemeinde finanzielle Unterstützung zugesagt haben, reichen die gesprochenen Beträge nicht. Claus Niederberger will nun auch privat Geld sammeln.

3.12. Vereidigungen bei den Gerichten

Bedingt durch die Justizreform wurden in einem feierlichen Moment die neuen Richter, Gerichtsschreiber und Staatsanwälte in die Pflicht genommen. Für das Kantonsgericht leitete der Präsident Marcus Schenker die Zeremonie. Zusammen mit Livia Zimmermann steht er dem Kantonsgericht vor. Neu in die Pflicht genommen wurden als zusätzliche Präsidentinnen mit je einem 50-Prozent-Pensum Co-

rin Brunner und Gabriela Elgass, ebenso die Gerichtsschreiberin beim Kantonsgericht Martina Steiner. Für das Obergericht leitete dessen Präsident die Vereidigung. Neu in dieser Behörde sitzt Christian Hochuli als Richter: Er ersetzt Theres Rotzer, die demissioniert hat. Neue Obergerichtsschreiberin ist Barbara Brodmann. Vereidigt wurden ausserdem die neuen Staatsanwälte Alexandre Vonwyl, Carmen Kaufmann-Thali, Tobias Reimann, Philippe Strub,

Sandra Brechbühl und Rita Mathis. Oberstaatsanwalt ist André Wolf.

5.12. Neue Jodellieder vom Allerfeinsten

Ein Jodlerkonzert der besonderen Art ging in Ennetbürgen über die Bühne. Die zwei bekannten Komponisten Emil Wallimann, Ennetbürgen, und André von Moos, Sachseln, zwei Ausnahmereisende der schweizerischen Jodlerszene, hatten eingeladen. Auf dem Programm



5.12. Jodlergruppe Alpegruess aus Ennetbürgen.

standen 16 Jodellieder, je acht Kompositionen von André von Moos und Emil Wallimann. Sie wurden von verschiedenen Formationen interpretiert und zum Teil uraufgeführt mit dem Resultat, dass das Konzert bezüglich Vielfalt nicht zu übertreffen war. Die musikalisch hochstehenden Lieder stellten hohe Ansprüche an die Interpreten, und diese enttäuschten nicht. Es war wie ein «Eidgenössisches» im kleinen Rahmen, zu dem sich 700 Jodlerfreunde aus der ganzen Schweiz eingefunden hatten.

7.12. Bald endet der Dornröschenschlaf

Seit dem Jahre 2008 stand das Schulhaus Oberrickenbach leer. Das dreistöckige Haus mit Baujahr 1786 drohte zu verlottern. Einheimische Interessenten gab es nicht. So musste die Schulgemeinde Wolfenschiessen als Besitzerin der Liegenschaft in verschiedenen Zeitschriften inserieren, mit Erfolg: Ein privater Käufer, Dominique Vultier, erwarb das Haus für 100'000 Franken. Er möchte mit Gleichgesinnten Kurse für Modellflugzeugbau anbieten. Vorerst aber stehen Renovierungsarbeiten an.

7.12. Heimelig: Jubiläum glanzvoll abgeschlossen

Mit einem eindrücklichen Konzert in der Pfarrkirche Buochs setzte der Jodlerklub Heimelig seinem 80-Jahr-Jubiläum das Glanzlicht auf. Chorleiter Hans

Schmid hatte ein besinnliches Programm zusammengestellt, das in die Adventszeit passte und den vielen Besuchern, die sich in die Kirche gedrängt hatten, eine Feierstunde bescherte. Den Höhepunkt des Konzerts bildete die Jubiläumsmesse, die der begnadete Sänger, Komponist und Dirigent Edi Gasser für seinen Giswiler Jodlerklub zu dessen 50. Geburtstag geschrieben hatte. Sie wurde erstmals in Nidwalden aufgeführt und gab den Buochser Jodlern Gelegenheit, mit ihren Gesangsqualitäten zu brillieren: Nicht nur im Gesamtchor, auch im Jodeldoppelquartett, Quintett und Duett fanden die einzelnen Liedsätze eine eindrückliche Interpretation. Beiträge der Mundartdichterin Rita Frank-Fuchs und Alphornvorträge von Thomas Odermatt

ergänzten den Gesangs-Teil. Hans Schmid seinerseits liess auf der Orgel volkstümliche Melodien in ansprechender Bearbeitung erklingen. Das festlich gestimmte Publikum verlangte nach diesem glanzvollen Erlebnis nach Zugaben, die ihnen der Jodlerklub nicht vorenthielt.

8.12. Die Frohsinnler wetten auf Schmitter

Die Generalversammlung der Frohsinngesellschaft Stans läuft zweifellos etwas anders ab als die üblichen Versammlungen dieser Art: Sie lässt sich eher mit einem Unterhaltungsnachmittag vergleichen, wo zwischen humoristischen Einlagen die Traktanden platziert sind. Auch in der neuesten Auflage zelebrierten die Frohsinnler ihr traditionsreiches Fest. Das Motto war «Wetten, dass ...?». Zwischen den Wet-



7.12. Der Jodlerklub Heimelig freut sich auf seinen Auftritt.



8.12. Ruedi Lussi, Niklaus Minder und Ruth und Ruedi Schmitter (v.l.).

ten wurde Ruedi Schmitter zum neuen Frohsinnvater gewählt. Als Ruedi II. löste er Thomas I. ab. Neu besetzt wurde auch das Präsidium. Nach acht Jahren im Vorstand, davon vier Jahre als Präsident, trat Ruedi Lussi zurück. Sein Nachfolger als Präsident der Frohsinnengesellschaft ist Niklaus Minder.

9.12. Widerstand gegen den Landratsbeschluss

Die Sozialvorsteher der Nidwaldner Gemeinden, die gesamte Schulleiterkonferenz sowie Vertreter des Dekanates Nidwalden und der Katholischen Landeskirche Nidwalden wehrten sich gegen den Beschluss des Landrates, die Fachstelle für Gesellschaftsfragen mit nur 140 Stellenprozenten zu besetzen. Die Fachstelle vereinigt nämlich die Bereiche Jugend- und Familienförderung, Integration, Gleichstellung, Gesundheitsförderung

und Prävention. Die Betroffenen stellen fest: Vernetzte Projekte werden erschwert; Die Gemeinden, Schulen und Pfarreien werden mit ihren gesellschaftlichen Problemen allein gelassen; die Verantwortung wird an sie abgeschoben; die fehlende Prävention und Gesundheitsförderung werden hohe Kosten verursachen. Man vermutete, dass einigen Landrätinnen und Landräten die verheerenden Auswirkungen auf ihre Gemeinden zu wenig bewusst waren. Die Sozialvorsteher suchen nun das Gespräch mit dem Regierungsrat und den Landräten in der Hoffnung zu retten, was noch zu retten ist.

10.12. Für neue Aufgaben nach Paris

Der Beckenrieder Chirurg Andrea Vincenzo Braga ist heute Chefarzt des Konzerns Medi24/ Mondial Schweiz und Mitglied

der Geschäftsleitung von Medi24 mit Sitz in Bern. Medi24 hat den Status einer Arztpraxis mit über 1,6 Millionen telemedizinischen Konsultationen. Seit 2007 gehört sie zur Mondial Assistance Group mit Hauptsitz in Paris. Gemäss seiner Herkunft hat Andrea Braga südländische und Berner Wurzeln, lebt aber seit 15 Jahren in der Zentralschweiz, davon sieben Jahre in Beckenried. Seine frühere Tätigkeit als Facharzt für Chirurgie in den Kantonsspitalern Luzern und Obwalden begünstigte wohl die Entscheidung für die Zentralschweiz als Wahlheimat. Nun wechselt er an den Hauptsitz der Mondial-Gruppe nach Paris und übernimmt dort die medizinische Verantwortung im Konzern. Damit ist er sowohl für die Sicherstellung und Weiterentwicklung der medizinischen Dienstleistungen auf allen Kontinenten zuständig als auch für die Entwicklung neuer Geschäftsfelder. Trotz seines



10.12. Andrea Vincenzo Braga.



11.12. Traditionsgemäss gehört zum Stanser Wianachts-Märcht eine musikalische Feier.

Wechsels nach Paris betrachtet er Beckenried als seine Heimat, wohin er später mit seiner Familie zurückkehren möchte.

für sie immer schwieriger, Termine für Proben zu finden und anstehende Auftritte zu koordinieren.

Darum der Entschluss, die Örgeler-Formation aufzulösen. Ihre Laufbahn weist eini-

11.12. Adieu, Lopper-Örgeler

Die Hergiswilerinnen Regula Durrer, Erika Blättler, Maja Zrotz, Ursi Blättler und Astrid Durrer verabschiedeten sich als Lopper-Örgeler im Rahmen eines Apéros von ihren Fans. Nach zehn Jahren erfolgreicher Bühnentätigkeit nahmen ihnen ihre Berufe mit unterschiedlichen Arbeitszeiten, aber auch ihre persönlichen Hobbys die gemeinsame Basis weg. Es wurde



11.12. Lopper-Örgeler in concert.



12.12. Paul Zimmermann erklärt einem Kunden die Pfeffermühle.

ge Höhepunkte auf: unter anderen der Gewinn des kleinen Prix Walo in der Sparte Volksmusik, die Fernseh-Auftritte im «Musikantenstadel» und in «Hopp de Bäse», an der Olympiade in Peking und die Herausgabe von zwei Tonträgern.

11.12. Eine Kantate speziell für Stans

Traditionsgemäss gehört zum Stanser Wianachts-Märcht eine musikalische Feier. Verschiedene Ensembles der Musikschule Stans nahmen sie wahr. Sie spielten und sangen weihnächtliche Lieder und Instrumentalstücke. Dazwischen las Marlène Wirthner Texte von Lina Helfenstein und weiteren Autoren. Eine besondere Note war diesem Konzert eigen: Der Präsident des Vereins Kultur an historischen Stätten, Hugo Ziswiler, hatte angeregt, bekannte

und auch vergessene Lieder, Chorsätze und Instrumentalwerke sowie Erzählungen und Gedichte mit Stanser Wurzeln zu einer weihnächtlichen Kantate zusammenzufügen. Der Stanser Musiker Rudolf Zemp nahm diese Anregung an und arrangierte und bearbeitete in zweijähriger Arbeit das Tonmaterial zur «Stanser Weihnachtskantate» für Sopran-Solo, Orgel, Chor und Orchester. Er leitete die Uraufführung gleich selber. In die Weihnachtskantate integriert sind Texte im Nidwaldner Dialekt der beiden Stanser Dichter Josef von Matt und Felix Stöckli, die ebenfalls Marlène Wirthner rezitierte.

12.12. Grosser Markt für kleine Freuden

Das Angebot am Stanser Wianachts-Märcht von Erzeugnissen kreativer Handarbeit prägte die

dekorierten Stände auf dem Höfli- und Steinmätteli-Areal: Geschenkutensilien für Weihnachten, Gebrauchsgegenstände für spezielle Gelegenheiten, Hilfsmittel für Gesundheit und Wohlbefinden oder Feines für den Gaumen. Viele der Gegenstände waren Liebhabereien fleissiger Werker. Zu diesen gehört der Stanser Paul Zimmermann, der mit seiner Frau Elisabeth Holzgegenstände wie Schalen, Windlichter, Pfeffermühlen und sogar ein komplettes Schachspiel anbot – Produkte, die er in seiner Freizeit und vor allem in den Wintermonaten in seiner Drechslerwerkstatt herstellte.

15.12. Deponie Cholwald soll ausgebaut werden

Die Deponie Cholwald ist bald voll. Nun soll eine weitere Grube entstehen. Geht es nach den Plänen des Kehrichtverwertungsverbandes Nidwalden, wird es auf einer Gesamtfläche von 14'500 Quadratmetern für 427'000 Kubikmeter nicht brennbare Abfälle Platz geben. Der Bau soll im Sommer 2013 abgeschlossen sein. Die neue Deponie ist auf 16 Jahre ausgelegt. Das Vorhaben kostet 15 bis 17 Millionen Franken.

16.12. Statistik der Sozialhilfe

0,9 Prozent der Nidwaldner Bevölkerung wurden im Jahre 2009 von der wirtschaftlichen Sozialhilfe unterstützt. Das ist

die tiefste Quote in der Zentralschweiz. Es fällt dabei auf, dass Alleinerziehende besonders häufig betroffen sind. 9,3 Prozent aller Haushalte von Alleinerziehenden, aber nur 0,3 Prozent der Paarhaushalte mit Kindern waren 2009 im Kanton Nidwalden auf Sozialhilfeleistungen angewiesen. Auch Geschiedene, junge Erwachsene und Ausländer bezogen überdurchschnittlich oft Sozialhilfe, so 3,4 Prozent der geschiedenen Frauen und 2,6 Prozent der geschiedenen Männer. Bei Verheirateten war es ein knappes halbes Prozent.

23.12. Leidenschaft für Krippen

Krippen sind ein wertvoller Teil christlichen Volksgutes zur Weihnachtszeit. So stand in der Eingangshalle des Seniorenzentrums Zwyden in Hergiswil eine orientalische Weihnachtskrippe. Sie hatte einen Grundriss von

3 x 3 Metern, die Figuren waren bis zu einem halben Meter hoch. Erbauer dieser Krippe ist der 63-jährige Alois Imboden von Stans, Auftraggeber war die Heimleitung. Imboden scheute keinen Aufwand, um etwas Spezielles zu bauen. Er holte dafür auf einer Reise nach Palästina seine Ideen und Eindrücke: Das Herz jeder Krippe, die heilige Familie, wird umgeben von Wüste, Stadtmauer von Jerusalem, Ziehbrunnen, Beduinenzelten, Tieren und vielem mehr. Die orientalische Atmosphäre war gut eingefangen. Das Werk fand rege Beachtung.

27.12. Parc Orange vor entscheidender Hürde

Das geplante Feriendorf Parc Orange des holländischen Investors Hans Meyers in Emmetten erhält Aufwind. Sechs Jahre lang wurde das Projekt, das im Gebiet Buotigen entstehen soll,

zwischen dem Gemeinderat und der Interessengemeinschaft Hotel-Projekt Emmetten hin- und hergeschoben. Schliesslich wurde es umfassend überarbeitet und fand Gnade beim Gemeinderat, der das Einzonungsgesuch nun unterstützte. Er hielt aber fest, dass das Bauvorhaben ganz im Sinne des Gemeindeleitbildes umgesetzt werden soll. Die geplanten Hotelzimmer dürften nicht auf Umwegen in Ferienwohnungen umgewandelt werden, denn Hunderte kalter Betten seien nicht erwünscht. Die Pläne sehen in 29 Gebäuden 129 Appartements vor, dazu kommen Restaurant, Aussenschwimmbad und Läden. Das 53-Millionen-Projekt beansprucht eine Fläche von rund 22'000 Quadratmetern. Nach der Beurteilung durch den Kanton hat die Emmetter Bevölkerung nun das letzte Wort.

30.12. In neuen Händen: Buchbinderei Abry

Die der Tradition verbundene Buchbinderei Abry an der Spielgasse in Stans widersteht erfolgreich der neuen Zeit mit den Copyshops, den Internet-Drucksachen und Fotobücher, denn immer noch gibt es Protokolle von Gemeinde-, Regierungsrats- und Landratssitzungen, Gerichtsakten, Schulhefte, Statistiken von Firmen, Diplomarbeiten und Fotobücher von allerlei Anlässen zu binden. Nun ist das Geschäft in neuen Händen: Nach 44 Jah-



23.12. Alois Imboden mit seiner Krippe.



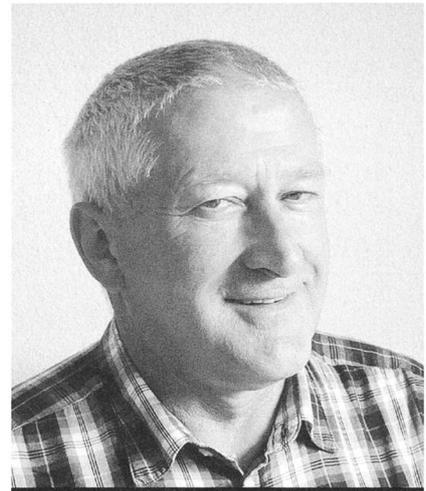
30.12. Hans Abry gibt sein Handwerk an Sohn Christian weiter.

ren hat der Senior Hans Abry es seinem Sohn Christian übergeben. Nach wie vor herrscht in den altertümlichen Räumen aus dem 19. Jahrhundert Optimismus, denn eine zufriedenen Kundschaft schätzt den Betrieb.

31.12. David Businger neuer Kommandant

Die Stützpunktfeuerwehr Stans hat einen neuen Kompaniekommandanten. David Businger

wurde vom Gemeinderat in dieses Amt gewählt. Er nimmt in dieser Funktion auch Einsitz in die Feuerschutzkommission. «Ich freue mich darauf, mit jungen Leuten zusammenzuarbeiten und die Feuerwehr der Zukunft mitzugestalten», so Businger. Er löst damit Franz Birrer ab, der während 14 Jahren die zweite Kompanie führte und neu für die Rekrutenausbildung verantwortlich ist.



Kopf des Monats

Klaus Odermatt

Den Dallenwiler Kindern widmete er 40 Jahre lang seine ganze Aufmerksamkeit. Daneben fand er Zeit für die Öffentlichkeit, vorerst auf gemeindlicher Ebene, wo ihn die Freude am lokalen Geschehen bewegte. Das Gemeindeheft «dallenwil» bot und bietet ihm das Instrument, dem politischen und sozialen Geschehen und den Menschen ein Gesicht zu geben. Schon immer interessierten ihn religiöse Themen. Darum war die Mitarbeit im Kirchenrat und dessen Präsidium für ihn nur folgerichtig. Ausgehend davon, dass seine Ortskirche Teil der Römisch-katholischen Landeskirche ist, liess er sich zum Mitglied des Kleinen Kirchenrates und zu dessen Präsidenten wählen. Sein Anliegen ist es, zusammen mit den Kirchgemeinden gute Grundlagen für die kirchlichen Tätigkeiten im Kanton zu schaffen.



Januar 2011

20.1. 30 Bahnübergänge in Wolfenschiessen müssen weg. Betroffen sind etwa 40 Landwirtschaftsbetriebe.

1.1. Jahresbeginn mit einer Komödie

Traditionsgemäss wartete die Neujahrsbühne Buochs am Neu-

jahrstag mit einer Theaterpremiere auf. Diesmal war es die Komödie «Friähreyf» von Andreas Kessner. Regie führte Karin Risi.

Die Geschichte erzählt von den alltäglichen Sorgen der Eltern Gisela und Georg Mühlebach um ihre vorlaute, pubertierende Tochter Sonja. Einige der Spieler standen erstmals auf der Bühne, und insgesamt vermochte das Ensemble das Publikum köstlich zu unterhalten.



1.1. Das neue Jahr beginnt komödienhaft.

3.1. Neues Zentrum für Bevölkerungsschutz

Das Krisenjahr 2005 mit seinen Hochwassern legte die Schwächen in der Krisenorganisation für Bevölkerungsschutz bloss: Vor allem in der Kommunikation gab es Lücken. Diese wurden nun mit dem neuen Zentrum für



4.1. Der Bau der Cabrio-Bahn hat begonnen: Mast der Materialeiseilbahn.

Bevölkerungsschutz in Wil ausgemerzt, das nun nach zweijähriger Bauzeit in Betrieb genommen wurde. Seine technischen Einrichtungen sichern fortan eine reibungslose Kommunikation. Auch ausserhalb kritischer Ereignisse tut das multifunktionale Gebäude seinen Dienst: nebst dem Führungsstab nutzen auch der Zivilschutz und die Swissint die Infrastruktur. Der Vorsteher des Amtes für Militär und Bevölkerungsschutz Xaver Stirnimann lobte an der Einweihungsfeier die Effizienz und Wirtschaftlichkeit des Zentrums.

4.1. Cabrio-Bahn: Bau hat begonnen

Der Bau der Cabrio-Bahn aufs Stanserhorn ist im Gang. Mit einem Helikopter wurden Masten für den Bau der oberen Sektion der Materialeiseilbahn hinauf

gehievt und auf den bereits im Dezember vorbereiteten Sockeln montiert.

4.1. Rotary-Preis für Ecomatic AG

Die Pro Wirtschaft Nidwalden/Engelberg hatte zum traditionellen Neujahrsapéro in den Theatersaal des Kollegiums geladen. Rund 250 Unternehmerinnen und Unternehmer folgten der Einladung und wurden vom Präsidenten Peter Murer begrüsst. Regierungsrat Gerhard Odermatt überbrachte die Grüsse der Regierung. Höhepunkt des Treffens war die Verleihung des Anerkennungspreises für die erfolgreiche berufliche Eingliederung eines behinderten Mitmenschen. Er ging dieses Jahr an die Ecomatic AG in Ennetbürgen für ihre Vorreiterrolle, weil sie einen Praktikumsplatz für

eine Person mit gesundheitlichen Einschränkungen nach einem schweren Unfall eingerichtet hatte. Idee und Realisierung des Preises sind ein Gemeinschaftswerk des Rotary-Clubs Stans und der Ausgleichskasse/IV Nidwalden. Gespendet wurde der Preis von der gemeinnützigen Stiftung des Rotary-Clubs Stans, überreicht wurde er von Peter Murer, dem Präsidenten der gemeinnützigen Stiftung, und Andreas Antonini, Präsident des Rotary-Clubs. Zum Anlass seines 50-Jahr-Jubiläums sagte der Rotary-Club der gemeinnützigen Stiftung den mit 2000 Franken dotierten Preis für weitere fünf Jahre zu.

8.1. Unterhaltsames Verwirrspiel

Die Jungmannschaft Hergiswil setzte ihre Tradition fort, auf der Bühne unterhaltsame Geschichten mit viel Humor und Gags zu spielen. So geriet der Dreiakter «Drü mol drü» von Ray Cooney und Tony Hilton zu einem lebhaften Slapstickspiel voller Tempo und Unterhaltung. Geleitet wurde das Stück von der 24-jährigen Regisseurin Jana Avanzini. Sie verstand es, die vielen Einzelleistungen zu einem Ganzen zu verbinden. Das Publikum dankte es ihr.

8.1. Fasnachtskönig Ernst I. von Ennetbürgen

Die Kutsche war das passende Gefährt, um den neuen

Ennetbürger Zunftmeister Ernst Gabriel alias Ernst I. zur Thronerhebung ins Dorf zu bringen. Wie es sich für diesen Anlass gehört, begleitete ihn ein festlich gestimmtes Gefolge mit Jubelmusik, darunter seine Ehefrau Käthi, Tambouren und die Sunnegugge Ennetbürgen. Doch bevor Ernst I. ihm im Festsaal der Autoritätschaffende Zunftgeuggel überreicht werden konnte, musste sein Vorgänger Franz I. des Thrones enthoben werden. Nun erst durfte der Er-

korene getrost in die Zukunft blicken und Herrschaftliches proklamieren. Ganz auf das Wohl seiner Untertanen bedacht, wünschte sich Ernst I. das Buchserhorn um 200 Meter abzutragen, um seinem Reich auch im Winter Sonne zu bescheren. Vielleicht schafft er es während seiner zweijährigen Amtszeit...

9.1. Chormitglieder für Treue geehrt

Treue Sänger sind so etwas wie das Rückgrat eines Chores. Und

wenn die Treue 50 Jahre aktives Mitmachen beinhaltet, so ist sie einer besonderen Ehrung wert. Fünf Mitglieder des Kirchenchores Buochs zeichneten sich durch ihr goldenes Gesangjubiläum aus und wurden deshalb im Sonntagsgottesdienst feierlich geehrt: Marie-Theres Christen, Rosmarie Berlinger, Pia Flury und Hedy Odermatt sowie Luzius Blumenthal, der auch als Vizedirigent wirkt. Sie alle hatten auf den sonst üblichen päpstlichen Orden Bene merenti verzichtet.



9.1. Buochs: Treue Chormitglieder geehrt.

15.1. Arsen und Spitzen sorgen für Erfolg

Die Buochser Theaterkoryphäe Nina Ackermann übersetzte die englische Komödie «Arsenic and Old Lace» mit träfen Dialogen und sprachlichen Pointen als «Arsen und alti Spitze» in Nidwaldner Mundart. Der schon viele Jahre an der Buochser Bühne wirkende Regisseur Rupert Dubsky inszenierte die Kriminalkomödie mit der Theatergesellschaft Buochs minutiös und schenkte dabei jedem noch so kleinen Detail Beachtung. Die Figuren waren prägnant und unverwechselbar gezeichnet, eine gekonnte Leistung des Regisseurs, der auch geschickt die Möglichkeiten und Stärken des ideenreichen Bühnenbildes von Peter Bissegger nutzte. Dubsky stand ein Team von bewährten Spielern bereit: unter anderen Trudi Wahlen und Nina Acker-

mann als gefährliche alte Jungfern Abby und Martha Brewster, Elmar Stein als verrückter Neffe Teddy, Kuno Scheuber als Neffe Mortimer, Angelina Spielmann als Mortimers Verlobte Ellen, Fredy Bernasconi und Hans Schlegel als der verbrecherische Jonathan und sein Famulus Einstein und Paul Bucher als einfältiger Polizist O'Hara.

15.1. Rockerbräute in Kehrsiten

Dass in Kehrsiten über die Fasnachtstage 2011 Rockerbräute und Töfflibuben anzutreffen sind, ist dem neuen Zunftmeisterpaar Peter und Simone Limacher zu verdanken. Die zwei eingefleischten Harley-Fans wurden unter dem Applaus der Bevölkerung in der Kehrsiter Mehrzweckhalle als Chriesivater Peter I. und Chriesimutter Simone für zwei Jahre in Amt und Würde eingesetzt. Ihr Fasnachtsmotto: «Rockerbreyt und Tefflibuebe».

15.1. «Dr Schützekönig» trifft ins Schwarze

Die Theatergruppe Ennetbürgen feierte ihr 30-Jahr-Jubiläum mit dem Lustspiel in drei Akten «Dr Schützekönig» von Kaspar Freuler und Heinrich Jenny. Regisseur Alois Gabriel liess seine Spieler im Bühnenbild von Fredy Odermatt mit Witz und Tempo die verworrene Geschichte um Beamtenbeleidigung, Schützenfest, Knast und Liebeshändel



15.1. Köstliches Theater in Buochs: Arsen und Spitzen.

erzählen. Bemerkenswert waren auch die Kostüme von Susanna Dickenmann, die Frisuren von Maria Bissig und die Maske von Theres Mathis.

15.1. Theater Ennetmoos mit Jubiläums-Stück

Die Theatergruppe Ennetmoos hatte sich aus Anlass des 60-Jahr-

Jubiläums ein aufwändiges Bühnenstück vorgenommen: Sie brachte das Volksstück in vier Akten «d'Schwarztanne-Laiwi» von Paul Hartmann auf die Bühne. Der Kirchenchor hatte das Stück, das inhaltlich an den Schweizer Heimatfilm «An heiligen Wassern» angelehnt ist, bereits 1960 aufgeführt. Ort



15.1. Schütze sorgt für Verwirrspiel.

des Geschehens ist ein kleines Walliser Bergdorf. Eine Lawine zerstört die Suone, wodurch das Dorf des lebensnotwendigen Wassers beraubt wird. Gleichzeitig taucht noch eine alte Schuld auf, die das Dorf in Unruhe und Wirrnis versetzt. Regie führte, schon zum 13. Mal, Eugen Niederberger. Das ansprechende Bühnenbild war die Kreation von Fredy Odermatt.

15.1. Das Jubeljahr soll gefeiert werden

Der Jodlerklub Echo vom Pilatus ist Nidwaldens ältester Jodlerklub. Er wurde am 17. Januar 1921 aus der Taufe gehoben. Deshalb haben die Teilnehmer der 90. Jahrestagung die Durchführung verschiedener Aktivitäten im Festjahr beschlossen. Es sind dies: Teilnahme am Eidgenössischen Jodlerfest in Interlaken als Höhepunkt, Organisation der 90. Delegiertenversammlung des Zentralschweizerischen Jodlerverbandes, das Jubiläumskonzert im April und ein Abschlusskonzert im Dezember.

19.1. Dorf-Ehre für Beckenriederin

Die Gemeinde Beckenried verleiht jedes Jahr den Impulspreis. Bedacht werden damit Einzelpersonen oder Gruppen, die Zeichen setzen oder etwas bewegen. Diesjährige Preisträgerin ist die bekannte, umtriebige Journalistin Renate Metzger-Breitenfellner, die sich unter anderem



19.1. Dorf-Ehre für Renate Metzger-Breitenfellner (Zweite von links).

mit dem Film «Srebrenica 360°» einen Namen gemacht hat. Der Präsident der Impulskommission Bernd Zieri überreichte der Geehrten den Preis in der Form einer Pendule.

19.1. Grosse Freude auf das Jubiläum

Die Trachtengruppe Buochs kann auf 80 Jahre Bestehen

zurückblicken. Der unternehmungslustige Verein kann für diese acht Jahrzehnte eine reiche Palette von Ereignissen aufzählen: Von etwa 100 Reisen in viele europäische Länder, nach Kanada, den USA, Japan, Australien, Südafrika und Korea berichtet das Vereinstagebuch. Es hält auch die unzähligen Fronstunden fest, die für den Bau des



19.1. Vereinszepter geht an Edith Niederberger (Zweite von links).

Trachtenhauses Trachtä-Laibä aufgewendet wurden, von internationalen Trachtenfesten, Jubiläumsfesten sowie den Ur-schweizer Trachtentagen. Das Jubiläum festlich zu begehen, ist für die Buochser Trachten-gruppe also keine Frage. Drei Tage im September soll es dau-ern. Die Generalversammlung bestimmte bereits das OK. Sie bestellte auch den Vorstand und die weiteren Chargen zum Teil neu: Das Präsidium geht von Marcel Bissig zur jungen Trach-tenfrau Edith Niederberger, das Amt der Tanzleiterin von Ruth Waser zu Martina Mathis; neu im Vorstand ist Daniel Wyrsh. Die weiteren Chargierten wurden bestätigt. Sie werden dem Ve-rein die Jubiläums-Festlichkei-ten garantieren.

20.1. Bauern müssen sich neu organisieren

Die Landwirtschaft in Wolfen-schiessen steht vor einem gros-sen Umbruch. Anlass ist der Erlass des Bundesamtes für Verkehr, dass bis 2014 alle unbe-wachten Bahnübergänge gesi-ichert werden müssen. Für Wol-fenschiessen heisst das, dass die Zahl der Bahnübergänge von heute rund 30 auf einige weni-ge Zugänge verkleinert werden muss. Betroffen sind vor allem Landwirte, die via Kantonsstras-se und Bahnübergang zu ihrer landwirtschaftlichen Flächen gelangen. Um die 40 Betriebe sind betroffen. Eine Neuord-



26.1. Neuer Chefarzt Medizin am Kantonsspital: Christoph Knoblauch.

nung der landwirtschaftlichen Parzellen drängt sich auf. Dies soll mittels eines Meliorations-projektes geschehen, indem die landwirtschaftlichen Flächen zusammengelegt und neu zuge-teilt werden und falls nötig neue Güter- und Erschliessungswege gebaut werden. Vorgängig wird eine Flurgenossenschaft gegrün-det, in der alle Grundeigentümer des Projektgebietes Mitglieder sein müssen. So kann eine opti-male Verteilung der Flächen auf die einzelnen Bewirtschafter und Grundeigentümer ermögli-cht werden. Es ist angesagt, dass alle Parzellen auf verschiedene Faktoren geprüft und dement-sprechend bewertet werden.

26.1. Neuer Chefarzt im Kantonsspital

Der Spitalrat des Nidwaldner Kantonsspitals wählte als Nach-

folger des verstorbenen Da-niel Wegmann den bekannten Magen-Darm-Spezialisten Chris-toph Knoblauch zum neuen Chefarzt der Klinik Medizin. Der gebürtige Zürcher ist langjäh-riger Kaderarzt und war seit fünf Jahren Co-Chef der Klinik Medi-zin in Stans.

27.1. Neubau auf 2222 Metern Höhe

Die Alpgenossengemeinde der acht Nidwaldner Gemeinalpen arbeitete eine Traktandenliste mit über 50 Geschäften ab. Eines dieser Traktanden betraf das Berghaus Jochpass auf 2222 Metern Höhe: Die Alpgenossen-schaft Trübsee plant, das Haus einer vollständigen Sanierung zu unterziehen. Dabei wird ein Teil des bestehenden Gebäudes durch einen Neu-bau ersetzt. Die Alpgenossen

Trübsee genehmigten dazu einen Planungskredit von 270'000 Franken. Über ein Gesamtkonzept – das drängt die Komplexität des Berghauses auf – können die Alpengenossen an einer ausserordentlichen Alpgemeinde befinden.

28.1. Neue Leiterin der Wirtschaftsförderung

Der Regierungsrat ernannte Diana Hartz zur neuen Leiterin der Wirtschaftsförderung Nidwalden. Sie war schon seit 2008 Projektleiterin bei der Wirtschaftsförderung. Sie trat die Nachfolge von Hans-Peter Lüthi an, der Ende 2010 zur Privatwirtschaft wechselte. Die Diplom-Ökonomin aus Deutschland verfügt über ein fundiertes Wissen in den Bereichen Volkswirtschaft und Betriebswirtschaft. Mit ihrer Tätigkeit in Hongkong hatte sie in unterschiedlichen Sparten und Projekten umfassende Er-



28.1. Diana Hartz



27.1. Auf dem Jochpass entsteht ein Teilneubau.

fahrungen als Wirtschaftsberaterin im asiatischen und internationalen Markt gesammelt.

27.1. Sorge um die Stromversorgung

Das Elektrizitätswerk Nidwalden hat errechnet, dass der jährliche Energiekonsum hierzulande um durchschnittlich 2,5 Prozent zunimmt. Das hat nachhaltige Folgen, wird sich doch der Energiebedarf innerhalb von 30 Jahren verdoppeln. Das EWN reagiert auf diese Aussicht und plant, in den nächsten 15 Jahren fünf zusätzliche Wasserkraftwerke unterschiedlicher Grösse zu bauen. Es muss sich dabei nach den Möglichkeiten richten, die Hydrologie und Geologie vorgeben. An vorderster Stelle steht das Kraftwerk Buholzbach in Wolfenschiessen. Die zweijährige Planung ist abgeschlossen, und der Baubeginn steht unmit-

telbar bevor. Das neue Wasserkraftwerk mit einer Leistung von 2'000 kW nutzt das Wasser des Buholzaches zwischen der Hasenmattbrücke und der Einmündung in die Engelbergeraa. Eine 2020 Meter lange Druckleitung verbindet die Wasserfassung mit dem Maschinenhaus Flügglisloh; sie ist vollständig erdverlegt. Auch das Maschinenhaus Flügglisloh, in welchem die Turbine und der Generator eingebaut werden, wird ebenfalls vollständig unterirdisch angeordnet. Die Jahresproduktion der neuen Anlage beträgt 7 Millionen kWh. Die Massnahmen zum Schutz der Umwelt sehen vor, dass im Winter 80 Liter/Sekunde und im Sommer 120 Liter/Sekunde als Restwasser im Flusslauf belassen werden. Das EWN investiert 11 Millionen Franken in die neue Anlage. Inbetriebnahme Ende 2012.



31.1. Slalom-Weltmeister der Junioren: Reto Schmidiger.

31.1. Schmidiger erneut Slalom-Weltmeister

Der Hergiswiler Reto Schmidiger verteidigte am Junioren-Championat in Crans-Montana seinen Weltmeistertitel der Juni-

oren im Slalom und liess sich erneut als Slalom-Weltmeister der Junioren feiern. Des weiteren gewann er Gold in der Kombination aus Riesenslalom, Slalom und Abfahrt.



Kopf des Monats

Rita Barmettler

Bei der jungen Nidwaldner Sängerin aus Buochs gründen Begabung und Erfolg auf der Hausmusik im elterlichen Bauernhof. Darum erzählt sie in ihren Liedern bewusst von der Heimat, von zu Hause, von Vertrautem – selbstverständlich im Nidwaldner Dialekt, war sie doch schon von Kindheit an mit dem Nidwaldner Liedgut vertraut. Ihre erste CD heisst denn auch «So teent's z Nidwalde». Das hindert sie nicht daran, bei Gelegenheit modernen Pop in die Gestaltung der Schweizer Mundartlieder einzubauen. Rita Barmettler studierte nach der Matura klassischen Sologesang an der Hochschule für Künste in Bern und wechselte nach glänzend bestandener Bachelor-Prüfung an die Musikhochschule Luzern, um das Masterstudium in klassischer Vokalpädagogik und Schulmusik 2 zu bewältigen.

NIDWALDNER KALENDER

CHRONIK JANUAR 2011



Februar 2011

12.2. Uraufführung im Stanser Theater: «Schattmatt».
Bühnenfassung nach C.A. Looslis Roman die «Die Schattmattbauern».

1.2. Hans Marty singt neue Lieder

Liedermacher Hans Marty veröffentlichte unter dem Titel «Nur äs güäts Wort» eine neue CD. Der Leiter des Altersheimes Buochs

und Familienvater hat seine Geschichten und Erfahrungen mit Senioren und Teenagern in Text und Musik zum Klingen gebracht. Seine Texte in Urner Mundart und seine Melodien

sind bald fein-humorvoll, bald witzig pointiert, aber immer auch wieder nachdenklich und eingängig. Für die Aufzeichnung arbeitete er mit bekannten Berufsmusikern zusammen. So klingen die 22 neuen Lieder, gleich ob Volkslied, Chanson, Ballade oder Blues, wunderbar lebendig.



1.2. Hans Marty greift gerne zu Laute und Gitarre.

2.2. Viel Platz für neues Geröll

Die Räumungsarbeiten beim Steinbruch Obermatt konnten drei Wochen früher abgeschlossen werden als geplant. Zwei Bagger, ein Bulldozer und ein



2.2. Steinbruch Obermatt: Bagger haben das Geröll entfernt.

Kipplastwagen kamen zum Einsatz. Vor allem der 70 Tonnen schwere Bulldozer schob die Gesteinsmassen an den Uferbereich, wo sie ein Bagger auf ein Verklappungsschiff lud. Dieses fuhr damit auf den See hinaus, um die Last, etwa 250 Meter vom

Ufer entfernt, durch Öffnen des Bodens im See zu versenken. So konnte der Fallboden am Fusse des Steinbruchs von rund 65'000 Kubikmetern Material freigelegt werden. Ein allfälliges grösseres Abbruchereignis ist somit entschärft. Nicht erledigt werden

konnte das Problem der Kosten. Es scheint, dass es eine Sache für den Richter wird.

3.2. Schweizer Meister im Audi-Service

Das beste Audi-Kundendienstteam der Schweiz kommt aus Stans. Roman Truttmann, Ruedi Z'Rotz und Christian Pargger von der Pargger AG haben den Schweizer-Meistert-Titel des Audi Twin Cups 2010 gewonnen. Jetzt laufen die Vorbereitungen auf die entsprechende Weltmeisterschaft, die das Team ebenfalls gewinnen möchte.

3.2. Wohnen im Alter auf neue Art

Die Genossenscorporation Ennetbürgen hat neben dem Alterszentrum Öltrotte zwei neue, mehrstöckige Häuser errichtet.



3.2. Den besten Audi-Service der Schweiz gibt es in Stans.

Sie umfassen insgesamt 26 Wohnungen für Seniorinnen und Senioren, nämlich 13 Zweieinhalbzimmer- und 13 Dreieinhalbzimmer-Wohnungen. Die Investitionskosten betragen rund 11,5 Millionen Franken. Alle Wohnungen sind behindertengerecht gebaut. Zum Konzept gehört, dass selbständig wohnen kann, wer will, aber auch die Möglichkeit hat, Dienstleistungen des Alterszentrums Öltrotte zu nutzen.



9.2. Ein Zug der Zentralbahn bei der Station Hergiswil-Matt.



5.2. Roger Heutschi

5.2. Dirigent Heutschi wurde verabschiedet

Das Jahreskonzert des Musikvereins Hergiswil stand ganz im Zeichen des Abschieds seines Dirigenten Roger Heutschi. Das Konzertprogramm beinhaltete denn auch eine ganze Reihe an Kompositionen aus den neun Jahren, in denen Heutschi den Musikverein Hergiswil leitete. Das ergab ein Programm mit Musik aus aller Welt: Melodien

aus Irland, Israel, den USA und weltbekannte Soundtracks. Nachfolger des scheidenden Dirigenten wurde der gebürtige Hergiswiler Stefan Zimmermann; er hatte sich an der Musikhochschule Luzern zum Blasmusikdirigenten ausbilden lassen.

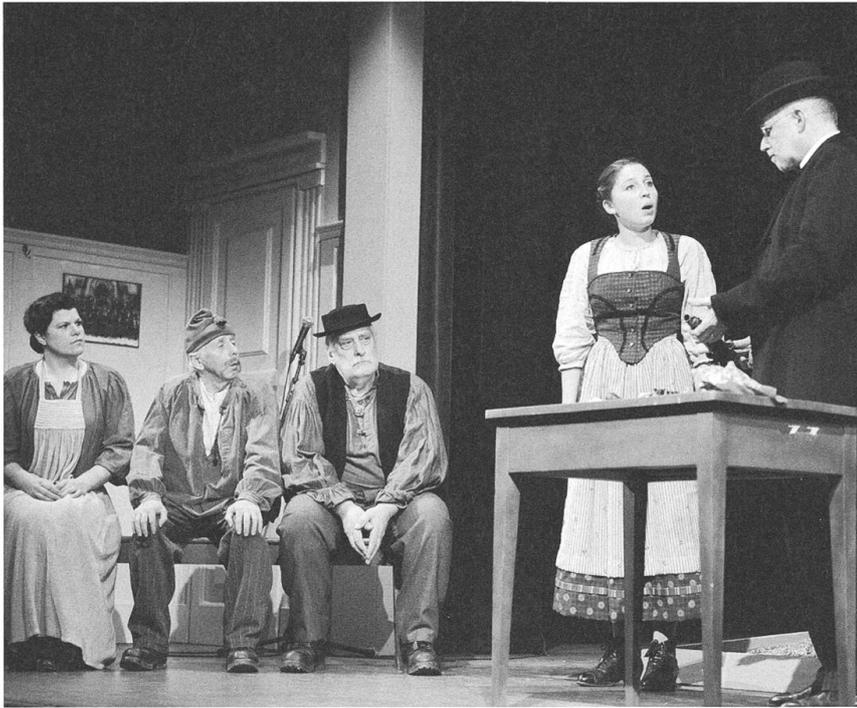
9.2. Kehrtwende bei der Zentralbahn

Der Landrat brachte eine neue Variante in die Diskussion um den Trassee-Ausbau in Hergiswil und stoppte gleichzeitig das bereits genehmigte Projekt für eine offene Doppelspur. Ein Vorprojekt für eine Lösung mit Tunnel soll nun ausgearbeitet werden. Das Parlament stimmte dem Projektierungskredit über 1,25 Millionen Franken mit 57 zu 0 Stimmen zu. Damit erhielt die Opposition Gehör, die dem ursprünglichen Doppelspurprojekt erwachsen ist, weil mit diesem das neue 600 Meter

lange Trasse gegenüber dem heutigen um bis zu 1,4 Meter höher liegen würde. Der Landrat will ermöglichen, dass zwischen zwei Varianten ausgewählt werden kann.

12.2. Ein tiefer Blick in die Psyche

Das Spieler-Ensemble der Theatergesellschaft Stans brillierte an der Premiere mit der Uraufführung des Stückes «Schattmatt». Regie führte Hannes Leo Meier. Simon Ledermann schrieb die Bühnenfassung des Kriminalromans «Die Schattmattbauern» von Carl Albert Loosli, eine dramatische Familiengeschichte über Generationenkonflikte und einen ungeklärten und mysteriösen Mordfall. Als besonderes Stilmittel führte der Regisseur einen Chor ein, der einerseits die Handlung erzählerisch vorantrieb, andererseits sang: Im vierstimmigen Satz von Christov Rolla trug er Lieder aus dem Ge-



12.2. «Schattmatt» im Stanser Theater.

Rechtbuchband «Mys Aemmitaw» von Carl Albert Loosli vor. Stimmige Atmosphäre strahlte das gelungene Bühnenbild von Claudia Tolusso aus. Das Premierenpublikum war begeistert.

14.2. Projekt Lunis für Zusammenarbeit

Die Nidwaldner Gesundheits- und Sozialdirektorin Yvonne von Deschwanden und ihr Luzerner Amtskollege Guido Graf unter-

zeichneten einen Rahmenvertrag mit dem Ziel, im Spitalbereich enger zusammenzuarbeiten: Mit dem Projekt Lunis soll ab dem 1. Januar 2012 das Nidwaldner Kantonsspital durch das Luzerner Kantonsspital geführt werden, vorerst in einer Versuchsphase von vier Jahren. Die Spitalräte und der Direktor beider Unternehmen sollen je durch die gleichen Personen besetzt werden. Der jetzige Stanser Spitaldirektor Urs Baumberger wird stellvertretender Direktor des Luzerner Kantonsspitals und führt das Nidwaldner Spital. Die Spitäler bleiben rechtlich unabhängige Anstalten mit eigenem Personal, eigener Infrastruktur und eigenständigem Rechnungswesen. Ziel des Projektes ist eine gemeinsame Versorgungsregion, zur Sicherung der Grundwasserversorgung. Der Landrat muss das revidierte Spitalgesetz noch gutheissen.

17.2. Gemeinsame Hilfe für Wohnen im Alter

Die Geschäftsstelle der Pro Senectute wird immer öfter mit Fragen zu Themen wie Hausverkauf oder Schenkung, Nutzungs- und Wohnrecht konfrontiert. Die Leiterin Brigitta Felder-Stocker suchte deshalb Hilfe beim Hauseigentümerversband, um ältere Leute besser beraten zu können. So kam es zu einer Zusammenarbeit, die nun in der Vernetzung des Beratungsangebotes besteht.



14.2. Historische Unterschrift: Yvonne von Deschwanden und Guido Graf.



18.2. OK-Mitglieder zeigen, dass sie Nidwalden im Fokus haben.

18.2. Dritte «Iheimisch im Mai 2012

Die Vereinigung Novum Jungunternehmer Nidwalden plant für 2012 die dritte, viertägige Gewerbeausstellung «Iheimisch», die vom 17. bis 20. Mai 2012 stattfinden soll. Aufgebaut wird die Ausstellung auf dem Flugplatz Buochs-Ennetbürgen, wo den Ausstellern und dem Publikum eine gedeckte Ausstellungsfläche von 6'500 Quadratmetern geboten wird. Das OK unter der Leitung von Herbert Würsch rechnet mit einem Budget von 1,2 Millionen Franken für den Anlass. Nidwaldens Wirtschaft soll als innovativ und kreativ dargestellt werden. Das sechsköpfige OK erwartet mehr als 300 Aussteller und rund 25'000 Besucher.

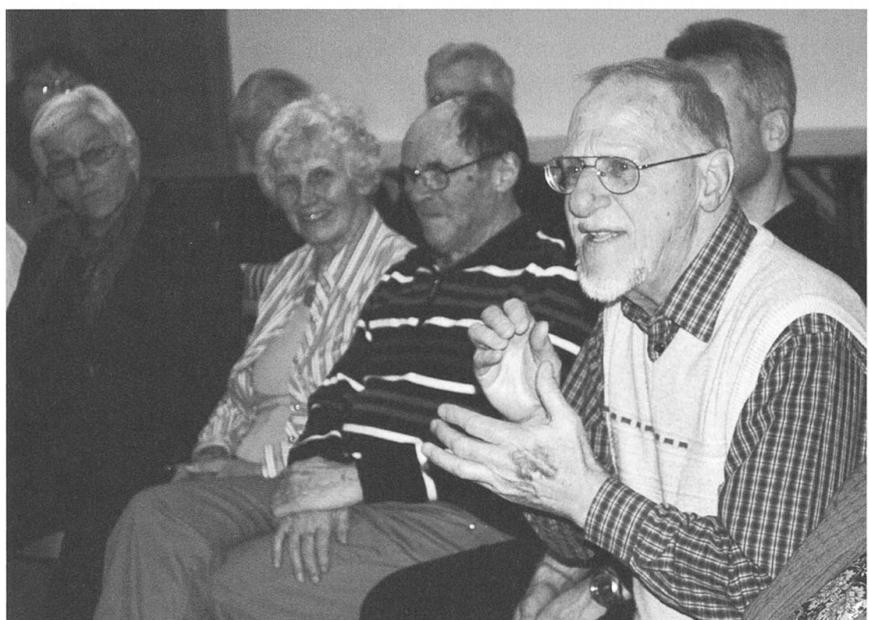
22.2. Die Imker hatten ein gutes Jahr

Die Nidwaldner Bienenzüchter hielten in Dallenwil ihre Generalversammlung ab. Präsident Klaus Zumbühl berichtete Erfreuliches über die Situation der

Imkerei in Nidwalden. Er freute sich über den Imkernachwuchs, der zahlreich und bemerkenswert motiviert sei. Zwei Nidwaldner Imker wurden an der Olma für ihren Honig mit Silber ausgezeichnet. Die Imker machten sich auch Sorgen um die Zukunft: Das weltweite Bienensterben, die Varroamilben und das Brutkrankheitsrisiko sowie die neuen Bedrohungen durch den Beutenkäfer und die asiatischen Hornisse verlangen dauernde Aufmerksamkeit. Die Völkerverluste lagen im Kanton unter dem schweizerischen Mittel, die Honig-Erträge lagen darüber. 75 Nidwaldner Imker halten insgesamt rund 950 Bienenvölker.

23.2. Begegnung mit Pater Damasus

AktuRel, die ökumenische Erwachsenenbildung Stans-Oberdorf, organisierte einen Begegnungsabend mit dem ehema-



23.2. Pater Damasus Flüeler erzählt von seinem Wirken in Nidwalden.



26.2. Auch künftig zu Fuss/mit der Luftseilbahn zu erreichen: Bannalp.

ligen Spitalseelsorger und volksverbundenen Prediger Pater Damasus Flühler im Pfarreiheim Stans. Rund 70 Personen hörten ihm zu und brachten ihm grosse Sympathie entgegen. Damasus erzählte von seinem Wirken im Kapuzinerkloster Stans und in Nidwalden und umschrieb seine Arbeit als allgemeiner Seelsorger im Kloster Wesemlin.

26.2. Wegprojekt definitiv abgesagt

Mehr als zehn Jahre lang hegte die Flurgenossenschaft Sinsgäubannalp die Idee eines Alpweges

auf die Bannalp. Nun hat sich der Vorstand zum Entscheid durchgerungen, das Projekt nicht weiter zu verfolgen: Die Widerstände waren zu gross, nicht nur von Seiten der Naturverbände WWF und Pro Natura, sondern auch von einem Teil der Älpler. Anders sieht die Situation auf dem Abschnitt zwischen Oberrickenbach und Emserenboden aus. Das Wegprojekt kommt gut voran, die Kosten sollen rund 1,55 Millionen Franken betragen. Der Bund, die Alpgenossenschaften und die Hüttenrechtsbesitzer teilen sich die Kosten.



Kopf des Monats

Angelika Fuchs

Sie ist eine vielseitig kreative Frau. Als Mutter widmete sie sich ihren beiden Kindern, richtete aber auch bei sich zu Hause ein eigenes Atelier für kreatives Arbeiten ein. Ihr bevorzugtes Material war und ist bis heute das Papier, selbst geschöpftes und vielfältig zu gebrauchendes. In ihrem Atelier, Createlier genannt, weiss sie ihr Wissen und Können erfolgreich Interessenten zu vermitteln. Auch dem Malen mit Akryl- und Aquarellfarben widmet sich die Künstlerin und sie gibt diesem Schaffen immer mehr Zeit und Raum. Auch Handwerkliches ist ihr nicht fremd, etwa Töpfern und freies Weben. Für die Kinder hat sie zwei geheimnisvolle Erzählungen geschrieben, mit Menschen mit einer Behinderung einen farbenprächtigen Kalender gestaltet. Und der Ideen sind noch viele.



März 2011

1.3. Die Viadukte auf der Strasse von Stansstad nach Obbürgen haben stark gelitten durch den Schwerverkehr und mussten statisch verstärkt werden.

1.3. Schwere Brummer auf dem Viadukt

An den neuen Hotelanlagen auf dem Bürgenstock wird tüchtig gebaut. Das hat zur Folge, dass auf der Bürgenstockstrasse der Lastwagenverkehr markant zugenommen hat. Indessen machen die Sommerweidviadukte statische Probleme, denn sie können nur 28 Tonnen tragen. Demnach ist das Kreuzen von zwei 28-Tönnern auf den Viadukten nicht möglich. An zwei Stellen muss der Verkehr einspurig geführt werden, geregelt von Ampeln. Zudem ist die Fahrspur auf den Viadukten mit Leiteinrichtungen eingengt, sodass

auf den Aussenseiten der Kurven nicht gefahren wird und die talseitigen Brückenpfeiler möglichst zentrisch belastet werden. Mit gezielten Massnahmen will das Bauamt die Viadukte ver-

stärken, um einen effizienteren Werkverkehr zu ermöglichen.

2.3. Stansstad: Jubiläum der Musikgesellschaft

Am 25. Februar 1961 gründete



2.3. Präsident und Führungsteam der Musikgesellschaft Stansstad.

eine Schar unentwegter Blasmusikanten im Restaurant Krone den Verein Musikgesellschaft Stansstad. Anlass genug, dieses wichtigen Vereinsereignisses doppelt zu gedenken mit der ordentlichen Generalversammlung und einer speziellen Zusammenkunft im Restaurant Krone. Die GV behandelte die üblichen Vereinstraktanden. Präsident Othmar Portmann erklärte seinen Rücktritt, ein Führungsteam wurde bestellt. Die Jubiläumssitzung im Restaurant Krone folgte am Tag darauf. Alle Aktiven, vier Gründungsmitglieder und viele Ehrenmitglieder waren vereinigt. Sie liessen Dokumente aus der Gründungszeit und Reminiszzenzen aus dem Vereinsleben aufleben. Natürlich wurden auch Festlichkeiten für die Dorfbevölkerung beschlossen.

10.3. Jugendarbeit: Kantonales Engagement

Die Landräte Erich Amstutz und Walter Odermatt möchten, dass die Jugendarbeitsstellen der Gemeinden enger zusammenarbeiten. Der Kanton soll dabei als Drehscheibe und Koordinationsstelle funktionieren. Die Nidwaldner Regierung beantragt dem Landrat, die Motion in folgendem Sinne gutzuheissen: «Die Gesundheits- und Sozialdirektion soll beauftragt werden, mit den Gemeinden den Bedarf sowie mögliche Modelle und Finanzierungsformen der beim Kanton zusammengeführten

Jugendarbeit abzuklären. Die Jugendarbeit soll nach wie vor bei den Gemeinden bleiben. Der Kanton soll so etwas wie ein Dach der Aktivitäten und Anlaufstelle für die Gemeinden bilden.»

11.3. Aus für den Gewerkschaftsbund

Klammheimlich hat sich der Nidwaldner Gewerkschaftsbund nach fünf Jahren des Bestehens aufgelöst. Er hatte sich seinerzeit zum Ziel gesetzt, die linken Kräfte im Kanton Nidwalden zu einer verstärkten Zusammenarbeit zu bewegen. Das misslang gründlich, denn die verschiedenen anderen Gewerkschaften und die linken Parteien im Kanton liessen es an Unterstützung fehlen.

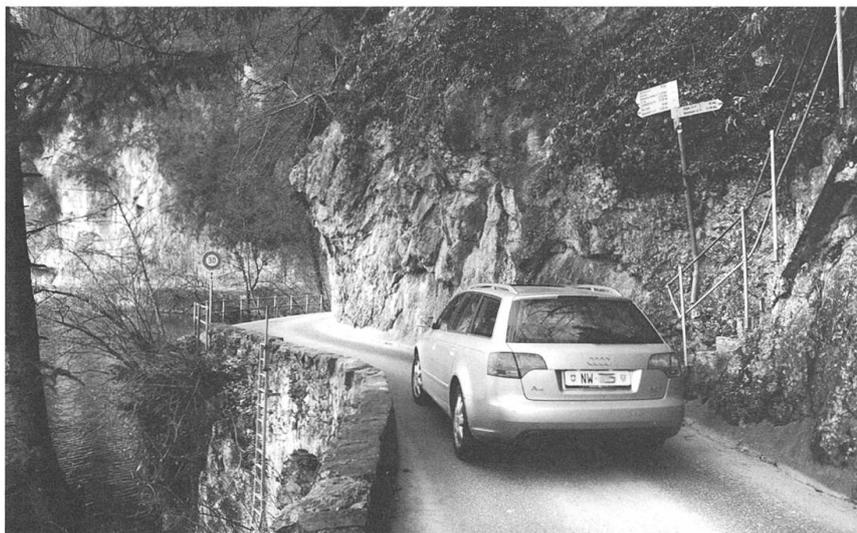
12.3. Ein Naturjuiz in luftiger Höhe

Der Jodlerklub Wiesenberg wird gerne eingeladen, um einem Fest Glanz zu verleihen. So gesche-

hen in Saas-Fee, wo das Sportgeschäft Cesar Sport das 50-Jahr-Jubiläum mit den Klängen der Wiesenberger bereichern wollte. Als besonderes Erlebnis bot der Jodlerklub ein Konzert mitten in der fantastischen Bergwelt von Saas-Fee, auf dem Allalinhorn (4027 m ü. M.). Es war das bisher «höchste» Konzert des Jodlerklubs Wiesenberg.

15.3. Millionen für sichere Strasse

Die Umgebung der Strasse nach Kehrsiten ist unberechenbar. Am 28. Februar stürzte ein mächtiger Gesteinsbrocken auf die Strasse. Mit seinem Gewicht von 2,5 Tonnen beschädigte er sie und weckte Erinnerungen an den grossen Felssturz vom Dezember 2009, der die Strassenverbindung in das Dorf am See unterbrochen hatte. Nun will der Kanton handeln: Unterhaltsarbeiten wie Böschungs- und Felsräumungen sollen regelmässig durchgeführt und der Schutzwald



15.3. Für die Sicherheit der Kehrsitenstrasse sind Millionen notwendig.



18.3. Nationalrat Edi Engelberger vertrat den Kanton 16 Jahre in Bern.

intensiv gepflegt werden. Im Zentrum steht aber der Bau von Schutzeinrichtungen, wofür Schutznetze dienen sollen, die praktisch auf der ganzen Strecke zwischen der Mehrzweckhalle Stansstad und dem Dorfeingang von Kehrsiten vorgesehen sind. Gleichzeitig soll die Strasse ausgebaut werden, um den Verkehrsfluss zu beschleunigen. Dafür sollen 15 neue Ausweichstellen erstellt, die Strasse saniert und Absturzsicherungen bei den Geländern angebracht werden. Die Kosten sind insgesamt auf 7,9 Millionen berechnet.

18.3. Edi Engelberger wird abtreten

Edi Engelberger gab seinen Verzicht auf eine erneute Kan-

didatur als Nationalrat bekannt. Während 16 Jahren nahm er das Amt als Mitglied der FDP-Fraktion mit Freude und Begeisterung wahr. 1995 wählten ihn die Nidwaldner zum Nationalrat. Das war eine Wende, denn bisher waren die beiden Sitze im Nationalrat stets Sache der CVP. Gefragt nach den Höhepunkten seiner politischen Tätigkeit in Bern, nannte er seine Arbeit in der sicherheitspolitischen Kommission und in der Kommission für die Nachführung der Bundesverfassung. In beiden Kommissionen konnte er die Erfahrungen aus seiner Zeit als Direktor des Innern sowie als Militär- und Polizeidirektor und als Landmann in der Nidwaldner Regierung einbringen. Seine poli-

tische Laufbahn verlief auf der klassischen Schiene: Gemeinderat, Landrat, Regierungsrat und als Krönung Nationalrat.

19.3. Der Wald auf dem Dorfplatz

Die UNO hat 2011 zum Jahr des Waldes erklärt. Für das Amt für Wald und Energie des Kantons Nidwalden Anlass, der Bevölkerung zu zeigen, wie wichtig, schön und vielfältig der Wald ist. Dafür verwandelte sich unter kundigem Treiben von Förstern und Waldarbeitern der Stanser Dorfplatz in ein Waldstück. Dazu gehörten 80 Ster Brennholz als Rahmen auf dem Festgelände. Verschiedene Attraktionen und Aktivitäten waren für die Besucher bereitgestellt. Eine

Broschüre berichtete über den Wald in Nidwalden. Es gab Sportholzfaller-Shows zu sehen. In einem Waldmobil konnte sich jedermann Infos über Flora und Fauna im Wald holen. Selbstverständlich fehlte die Festwirtschaft nicht mit einem Angebot von feinem Risotto und gutem Holzerkafi.

19.3. Geehrt für Lehrlingsausbildung

Der Nidwaldner Bauernverband legt stets grossen Wert auf eine gründliche und nachhaltige Ausbildung der Lehrlinge. Anlässlich seiner Jahresversammlung ehrte Hanspeter Odermatt, Präsident der Bildungskommission, die Bauernfamilie Werner und Ursula Lussi, die auf ihrem Betrieb Allmend in Oberdorf insgesamt 32 Lehrlinge ausgebildet haben. Hervorgehoben wurden die fachliche Ausbildung, aber auch das familiäre Umfeld der Familie Lussi.

19.3. Musikalisches Fest der Solidarität

Die junge Hergiswiler Mutter zweier kleiner Kinder erlitt eine Lungenembolie und liegt seither mit einem schweren Hirnschaden im Wachkoma. Die notwendigen Langzeittherapien überfordern finanziell die Familie. Mitglieder der Swiss Powerbrass, Freunde von Anitas Ehemann, nahmen sich der Sache an und organisierten ein grosses Benefizkonzert im Loppersaal. Nam-



19.3. Hinweis auf den Tag des Waldes auf dem Stanser Dorfplatz.

hafte Schweizer Musiker und Musikerinnen verschiedener Stilrichtungen liessen sich für die Solidaritätsbekundung gewinnen. Sie gestalteten unter dem Motto «Grossartige Musik für einen guten Zweck» ein fünfständiges Konzert. Auch das Publikum machte mit: Etwa 1500 Gäste fanden sich während des Abends ein.

22.3. Neue Zeitschrift für Gastro-Geniesser

An der Generalversammlung von Gastro-Nidwalden stellte Präsident Urs Emmenegger die neue Zeitschrift «Menu1» vor. Sie soll einerseits das Sprachrohr der Wirte sein und andererseits

den Gästen die Freuden der einheimischen Gastronomie näherbringen. Für die Redaktion zeichnet der Journalist Christian Hug verantwortlich, für die Bilder der Fotograf Jesco Tscholtsch. Die Finanzierung erfolgt über Inserate. Die Zeitung erscheint zwei Mal im Jahr mit einer Auflage von 26'000 Exemplaren. Sie wird als Beilage des Gratisblattes «Nidwaldner Blitz» an alle Nidwaldner Haushalte verteilt.

25.3. Frischer Wind bei Pro Juventute

Nach einem turbulenten Vereinsjahr suchte die Pro Juventute Nidwalden den Weg zu

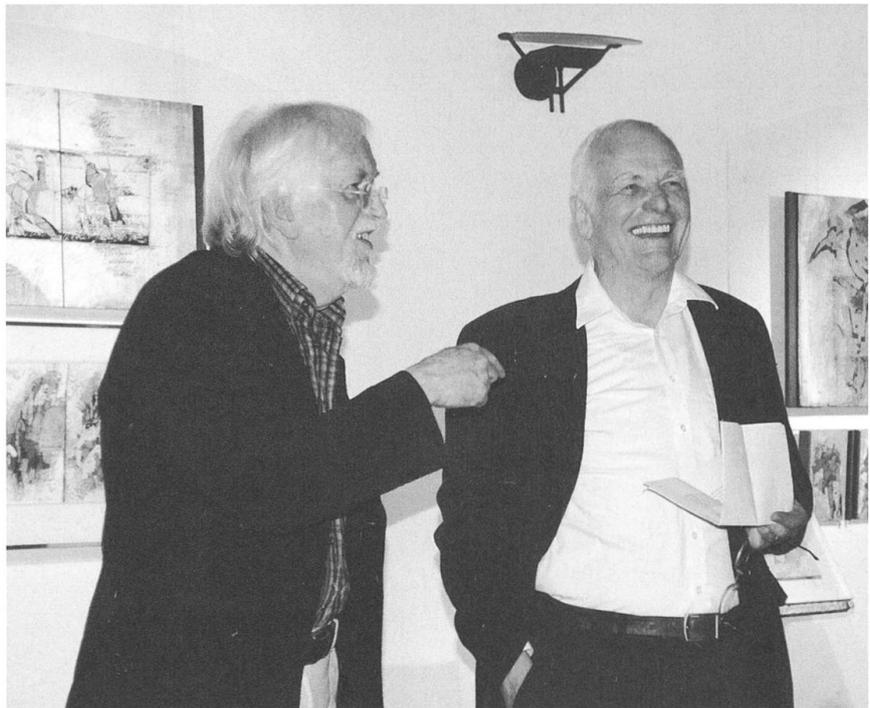
einer neuen, soliden Basis. Die Jahresversammlung brachte die Lösung: Der ehemalige Regierungsrat Beat Fuchs liess sich zum Präsidenten wählen. Weitere neue Vorstandsmitglieder sind Claudia Schmidiger und Doris Zelger.

26.3. Beckenrieder spenden gerne Blut

Zweimal im Jahr organisiert der Samariterverein Beckenried eine Blutspendeaktion. In diesem Jahr durfte der Verein in der Person von Josef Käslin Keller-matt, den 6000. Spender begrüsen. Ebenfalls ein Jubiläum feierte Theo Ambauen, er kam das 100. Mal zum Spenden.

26.3. Das ewige Spiel der Formen

Der Stanser Künstler, Grafiker und Bühnenbildner Fredi Businger richtete in der Sust zu Stansstad die Ausstellung «Buchtransformationen» ein. Die Bücher



26.3. Diskutieren über Kunst. Fredi Businger und Otto Odermatt (v.l.).

jedoch fehlten. Indessen entsprechen seine neuesten freigeschaffenen Arbeiten einer Buch-Doppelseite, wobei sich zwei Seiten bald ergänzen oder bald kontrastieren. Dem Künstler war so die Möglichkeit geboten, mit Farben, Flächen und Linien zu spielen. Das Bild, das kreierte worden ist, ist das Pro-

dukt vielfältigen Transformierens: reissen, kleben, überdecken und immer wieder darübermalen, «bis das Bild klingt», wie Businger an der Vernissage sagte. Diese hatte es in sich: Anstelle einer Rede diskutierten der Künstler Fredi Businger und der Schriftsteller Otto Odermatt über abstrakte Kunst und ermöglichten dem Publikum einen vertieften Blick in das Kreativsein eines Künstlers.

28.3. Förderlicher Blick auf die Wirtschaft

Das Team der Wirtschaftsförderung ist vollzählig. Neben Diana Hartz (Bildmitte) und Brigitte Speck ist neu Philipp Zumbühl aus Wolfenschiessen als Projektleiter in Pflicht. Er ist mit Aufgaben in der Standortpromotion und der Bestandespflege ansässiger Firmen betraut.



28.3. Das Team der Wirtschaftsförderung Nidwalden.



31.3. «Schnabelweid» im Stanser Theater: Szenenbild.

31.3. «Schnabelweid» im Stanser Theater

Die DRS-1-Mundartsendung «Schnabelweid» gibt es seit 20 Jahren. Ihr Erfolgsgeheimnis liegt sicher in der Vielfalt, mit welcher sie während ihrer fünfzig Minuten daherkommt. Hauptinitiant der Sendung war der Mundartspezialist Christian Schmid. Herzstück sind Mundartraritäten und Kostproben aus

verschiedenen Landesgegenden. Die Jubiläums-Livesendung wurde aus dem Stanser Theater an der Mürg gesendet. Höhepunkt der Sendung war der Auftritt von Nina Ackermann und Robi Ettlin. Sie erzählten beide in unverfälschtem Nidwaldnerdialekt aus ihrem reichen Erlebnisschatz. So war die Sendung aus Stans sehr unterhaltsam und ein Hochgenuss.



Kopf des Monats

Sophie Andrey

Sie ist offen für alle Ideen der Jugendlichen, diskutiert, prüft und entwickelt sie mit ihnen zu einem realisierbaren Resultat. Sophie Andrey, die Leiterin der Jugendarbeitsstelle Stans, hat dem Jugendtreff neues Leben eingehaucht. Sie wuchs in Château-d'Œx auf, studierte nach der Matura Sozialarbeit und Sozialpädagogik und bewarb sich als Stellenleiterin des Jugendtreffs Stans. Sie hat sich eine Bleibe für ihre Arbeit im Spritzenhaus eingerichtet. Den Jugendlichen will sie das Gefühl der Eigenverantwortung für ihr Tun vermitteln: Nachtruhe nach Veranstaltungen, Sauberkeit in den Räumen des Jugendtreffs. Sie ist auch da, wenn Jugendliche mit persönlichen Problemen zu ihr kommen; sie zeigt ihnen Lösungswege auf und begleitet sie beim Gang zu Amtsstellen.



April 2011

2.4. Nidwaldner Ländlerabig: das Trio Zuckdraht (v.l.) Adrian Würsch, Lukas Bircher und Linus Bircher. Das sind drei junge, innovative Musiker.

2.4. Ländlerabig: Lebendige Volksmusik

Es war die 19. Ausgabe des Nidwaldner Ländlerabigs. Er gastierte in der Aula des Schulhauses Oberdorf und lockte Scharen von Liebhabern an. Für einen überaus gelungenen Auftakt sorgte Markus Bircher mit seiner 4. Primarklasse aus Büren mit ihren Liedern, Tänzen und Instrumentalstücken. Die diesjährige Ausgabe des Ländlerabigs war mit Akkordeon- und Schwyzerörgeli-Formationen bestückt, die mehrheitlich den Innerschweizer Stil pflegen, so das Ländlertrio Nidwaldnergruess, das Schwyzerörgeltrio

Echo vom Nidwoudnerländli, die Fräki-Örgeler, das Handorgelduo Dani und Thedy Christen und die Kapelle Wallimann-Gerig. Ohne die traditionelle Volksmusik aus den Augen zu verlieren, wagte sich die einheimische Formation Zuckdraht in moderne Gefilde. Ebenso neuzeitliche Töne bot auf hohem Niveau die Formation Pentasonus, diesmal a capella, während das Jodlerduett Richard und Ueli Schneider im Traditionellen eine gekonnte Leistung darbrachte.

3.4. Neue Boote für den Seeclub Stansstad

Mit der Taufe von vier neuen

Booten startete der 89-jährige Seeclub Stansstad mit seinen 250 Mitgliedern in die heurige Rudersaison. Persönlichkeiten aus Ruderkreisen und Politik fanden sich zur Feier ein. Präsident Christian Schweizer hielt in seiner Laudatio fest, dass der Club mit dem erneuerten Bootsbestand Schritt halten könne mit der Rudertechnik. Getauft wurden der Club-Gig-Doppeldreier, der Club-Trainings-Einer, der Privat-Einer und der Club-Renn-Einer. Die politische Gemeinde Stansstad unterstützt den Seeclub mit einem jährlichen Betrag von 15'000 Franken.



3.4. Bootstaufe beim Seeclub Stansstad.

3.4. Blasmusik, Dudelsack und Trommel

Das Jahreskonzert der Blasmusik Ennetmoos stand ganz im Zeichen der keltischen Kultur Irlands und Schottlands. Als Höhepunkt des Konzertabends unter der Leitung von Olivia Rava traten zwei Gardisten von Happy Pipers Lucerne auf. Im zweistündigen Programm wurden Märsche, keltische Volksweisen und Tänze, konzertante Stücke sowie Filmmusik dargeboten.

6.4. Ennerberg im Blickfeld der Geologen

Die Holcim plant, im Sommer die nächste Abbauetappe im Kieswerk in Oberdorf aufzubrechen. Dieses Gelände interessiert auch die Geologen, denn im Boden könnten historisch wertvolle Funde lagern, hat man doch bereits 1879 in diesem Gebiet ein frühmittelalterliches

Steinkistengrab gefunden. Die Fachstelle für Archäologie Nidwalden hat deshalb eine spezielle Art von Voruntersuchung eingeleitet. Die günstige Lage am Fusse des Buochserhornes spricht dafür, dass sich dort schon früh Menschen niedergelassen haben, nicht zuletzt,

weil bereits im Frühmittelalter Verkehrswege vorhanden waren. Das Ennerberg-Plateau war ein strategisch geeigneter Siedlungsstandort.

6.4. Rugghubelhütte: Sanierung abgeschlossen

Die Generalversammlung der Sektion Titlis des Schweizer Alpenclubs zog einen durchaus erfreulichen Schlusstrich unter die Rugghubelhütte-Sanierung. Gemäss der Präsidentin Elisabeth Schwegler entspricht die Hütte den heutigen Gästebedürfnissen und den Ansprüchen der Ökologie, aber auch jenen der Hüttenwartin und des Personals. Das Urteil der Gäste fällt durchaus positiv aus. So konnte die Versammlung die Bau-, Finanz- und Mittelbeschaffungskommission aus ihren Verpflichtungen entlassen, nicht ohne ihnen Dank und Applaus zu



3.4. Solisten Heinz Weyermann, Dudelsack und Erich Wigger, Trommel.



6.4. Ennerberg: Lutz Capeller läuft mit dem Magnetometer Schritt für Schritt die zu untersuchende Fläche ab.

spenden. Das Sanierungsprojekt kostete 2,063 Millionen Franken, wovon 400'000 Franken als Spenden eingebracht wurden.

8.4. Fünfte Bauetappe im Stadelgarten genehmigt

Die Genossenschaft Buochs hat in den vergangenen 20 Jahren in vier Etappen beim Stadelgarten eine Überbauung mit rund 40 Wohnungen realisiert. Nun steht die fünfte und letzte Etappe an. Die Genossenschaft folgte dem Genossenrat, die verbleibende Fläche im Stadelgarten zu überbauen, und stimmte einem Planungskredit von 930'000 Franken zu. Das Projekt sieht fünf Wohnhäuser mit einer Generationenübergreifenden Wohnform vor. Je nach Wohnungstyp sollen 39 bis 45

Wohnungen entstehen. Das ganze Quartier wird verkehrsfrei sein. Alle Gebäude werden mit einer gedeckten Passerelle miteinander verbunden sein. Neben Familien sollen auch ältere Leute – für sie sind kleine Wohnungen vorgesehen – in die neue Überbauung einziehen. Dank guter Anbindung ans Alterswohnheim wird es den Senioren möglich sein, Betreuungs- und Pflegedienste von dort zu beziehen.

9.4. Mit Uraufführung in die Jubiläumsfeier

Der Jodlerklub Pilatus Hergiswil, erstmals unter der Leitung von Franz von Holzen, feierte den 90. Geburtstag. Rund 800 Besucher fanden sich im Loppersaal ein und freuten sich an den Vor-

trägen eines gut vorbereiteten Jodlerklubs. Zum musikalischen Höhepunkt wurde die Uraufführung des Jodelliedes «Stärnstunde», einer Komposition des Giswilers Edy Gasser zu Ehren des Hergiswiler Ehrenpräsidenten Hans Wicki. Zu Gast war nebst anderen Formationen auch das Jodler-Chörli Lehn aus Escholzmatt, welches mit 50 Jahren ebenfalls ein rundes Jubiläum feiert. Ferner traten die beiden Ruswiler «Musikantenstadl»-Sieger Florian und Seppli auf und begeisterten auf ihre Art.

13.4. Denkmalpreis für gelungene Renovation

Die Konferenz der Schweizer Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger hat den Eigentümern der Villa Trautheim an



9.4. Der Jodlerclub Hergiswil bei seinem Geburtstagsauftritt.

der Nägeligasse 10 in Stans den Schweizer Denkmalpreis 2011 zugesprochen. Sie wurden für den gelungenen Umbau des fast 100-jährigen Hauses ausgezeichnet. Das Wohnhaus von 1913 steht seit dem April 2008 unter kantonalem Denkmalschutz, wurde von den jetzigen Eigentümern käuflich erworben und nach denkmalpflegerischen Grundsätzen erneuert. Aus der Sicht der Denkmalpflege ist das Gebäude ein wichtiger historischer Eckpfeiler im Ortsbild von Stans.

14.4. Neues Verfahren für Landrats-Wahl

Bei den Landratswahlen 2014 braucht Nidwalden ein neues Wahlsystem, nachdem das Bundesgericht entschieden hat, dass das bisherige Proporzwahlverfahren den Grundsätzen der Bundesverfassung nicht standhält. Die Regierung führte darauf bei den Parteien und politischen Gemeinden eine Vernehmlassung für mögliche Verfahren durch, um die weiterzuverfolgenden Varianten für

ein neues Wahlverfahren einzugrenzen zu können. Zehn von 16 Eingaben sprachen sich für den Doppelten Pukelsheim aus. Vier politische Gemeinden würden einen Einheitswahlkreis bevorzugen. Eine Gemeinde und eine Partei möchten Wahlkreisverbände bilden. Eine Gemeinde schliesslich sprach sich für die Wiedereinführung des Majorzwahlverfahrens aus. Der Regierungsrat seinerseits favori-

siert den Doppelten Pukelsheim und arbeitet entsprechend einen Entwurf zur Umsetzung aus, denn aus objektiver Sicht sei er die fairste Methode.

15.4. Leben im Einklang mit der Natur

Der Verein Natur und Umwelt Obwalden und Nidwalden ist zwanzig Jahre alt geworden. Er wurde im November 1990 gegründet, wobei Leute aus allen Nidwaldner Gemeinden beteiligt waren. Geschäftsleiter ist seit Beginn Michael Wanner aus Stans. Im Januar 1991 begannen in den Gemeinden die Beratungsaktionen zum Thema ökologisches Waschen. Zwanzig Jahre später ist der Verein Natur und Umwelt vielseitig tätig: Er lädt zu Naturerlebnistagen, berät Gemeinden bei Umweltprojekten, hat verschiedene Bildungs-



13.4. Die Villa Trautheim an der Nägeligasse 10 in Stans.



27.4. Modernste Blechbearbeitungsmaschinen bei der Strebel AG in Ennetbürgen.

angebote oder führt Aktionstage durch. Im Jubiläumsjahr ist ein grosser Schwerpunkt auf Naturerlebnisse gelegt: Erlebnistage im Wald, bei denen Kinder und Familien einen Nachmittag lang auf geführte Entdeckungsreisen gehen können. Für alle Kurse und Angebote steht der Name Naturiamo.

16.4. Neuer Dirigent und gutes Programm

Der Musikverein Dallenwil spielte zu einem spannenden und unterhaltsamen Jahreskonzert auf. Auch diesmal mit Gästen: die Musikgesellschaft Emmetten, eine Sängerschar sowie eine Perkussionsgruppe. Dieser Klang- und Ausführendenmix kam beim Publikum gut an. Für den Dirigenten Daniele Giovani war es das erste Konzert mit

dem Musikverein Dallenwil. Seine Kompetenz als militärischer Spielführer und seine Ausstrahlung vermochten die Aktiven zu Höchstleistung zu motivieren.

18.4. Dreifache Ehrung für Reto Schmidiger

Der zweifache Ski-Junioren-Weltmeister aus Hergiswil wurde im Rittersaal des Schlosses Lenzburg von der Schweizer Sporthilfe als Nachwuchsathlet des Jahres 2010 erkoren. Gleichzeitig erhob ihn ein öffentlich durchgeführtes Voting zum Publikumsliebbling. Einen Tag danach ernannte ihn anlässlich der Schneesportgala in Schwyz ein Gremium Zentralschweizer Skisport-Sachverständiger zum Zentralschweizer Schneesportler des Jahres, dies zusammen mit Dominique Gisin.

20.4. Tüchtige Nidwaldner Jungbauern

An der landwirtschaftlichen Schule in Giswil konnten sechs Absolventen aus Nidwalden den Fähigkeitsausweis entgegennehmen. Mit dem Notendurchschnitt von 5,6 erreichte Martin Durrer, Wolfenschiessen, das beste Resultat. Er erhielt vom Schulleiter Richard Brücker ein besonderes Präsent überreicht. Die Schule ebenfalls mit Erfolg abgeschlossen haben Urs Niederberger, Grafenort; Peter Amstutz, Stans; René Niederberger, Dallenwil; Pirmin Zumbühl, Oberrickenbach und Beat z'Rotz, Hergiswil.

21.4. Die ONZ wird ein Jahr alt

Am 21. April 2010 erschien die erste Ausgabe der «Obwalden und Nidwalden Zeitung» ONZ

– zweifellos ein belebendes Ereignis in der Medienlandschaft beider Halbkantone. Mehr noch: Dank dem reichhaltigen Online-Angebot haben Interessenten überall in der Welt Zugriff zu Informationen über Obwalden und Nidwalden. Treibende Kraft, die zur Gründung geführt hat, war die Gesellschaft Nidwaldner Volksblatt, deren Präsidentin Marlène Wirthner mit rastlosem Werben und Diskutieren das Projekt vorangebracht hat. So gelang schliesslich der Start des neuen Lokalmediums dank der mehr als 400 Aktionäre, die das nötige Kapital zur Verfügung stellten. Präsident des Verwaltungsrates ist der Bauunternehmer Thomas Gasser.

27.4. Hightech in der Blechbearbeitung

Dass modernste technische Errungenschaften auch in Kleinbetrieben Einzug halten können, beweist die Firma Strebel AG in Ennetbürgen, die von André Näf geführt wird. Sie hat ihre technischen Einrichtungen auf den modernsten Stand gebracht. Die neuste Anschaffung ist ein leistungsfähiges Lasergerät, welches bis zu 900 Kilogramm schwere Blechplatten zerschneidet. Die Besonderheit liegt einerseits in der erhöhten Kapazität, andererseits in der neuesten Rohrlaser-Technologie, mit welcher Bleche, Stahl- und Chromstahl-Rohre gelasert, gestanzt und gebogen werden. Bis zu 20 Milli-

meter dicke Stahlbleche können in die gewünschte Länge und Form gebracht werden. Trotz hochtechnisierter Arbeitsumgebung ist viel Handarbeit notwendig. Bis zu 90 Prozent der Produkte gehen ins Ausland. Auch Schweizer Auftraggeber schätzen die sorgfältige Produktion der Ennetbürger Firma: Für die SBB produziert sie seit über 20 Jahren Drehteller für die Billetschalter.

28.4. Hotel Sternen:

Es geht weiter

Nach einem unschönen Hin und Her war die Existenz des Hotels Sternen in Beckenried ungewiss, was im September 2009 zur Nachlassstundung von sechs Monaten und im Oktober 2010 zur Schliessung mit ungewisser Zukunft führte. Doch der Verkauf im April dieses Jahres

an die Porr Suisse AG setzte dem Ungewissen ein Ende: Das österreichische Bauunternehmen als neue Besitzerin ist unter anderem auf Hotelbauten spezialisiert und plant, den «Sternen» abzureissen und ein attraktives Viersternehotel mit 150 Betten und Wellnessbereich zu bauen. Dazu müssen allerdings Zonenplanänderungen von der Gemeinde und dem Kanton bewilligt werden. In der Zwischenzeit betreibt die Lucerne Hotel Group das bestehende Haus im bürgerlichen Rahmen weiter.

29.4. Wärmeverbund

ist auf gutem Weg

Der Bau und die Einrichtung der Anlagen für den Wärmeverbund untere Kniri in Stans gehen plangemäss voran. Der grösste Teil der vier Kilometer Fernleitungen sind verlegt. Die



28.4. Bis zum Neubaubeginn betreibt Guisepp Lavuri das Hotel Sternen.

Zentrale des Wärmeverbundes wurde in einem neuen Gebäude oberhalb des Klosters St. Klara platziert. Das Versorgungsgebiet umfasst nebst Schulhaus und Frauenkloster den Dorfplatz, den Rathausplatz und reicht über die Nägeligasse bis zu den Gebäuden der Stiftung Alters- und Pflegeheim, den grössten Teil des Rosenweges, das Salzmagazin, das Postgebäude und das Breitenhaus. Für den Bau und den Betrieb des Heizverbundes taten sich der Kanton, die politische, die Schul- sowie die Kirchgemeinde, das Alters- und Pflegeheim und die Schwesterngemeinschaft St. Klara zu einer Aktiengesellschaft zusammen. Die Anlage wird eine Kapazität von vier Megawatt haben und insgesamt knapp zehn Millionen Franken kosten, wobei der Bund an das zukunftsgerichtete Projekt namhafte Beiträge leisten wird.



29.4. Heizverbund untere Kniri: Heizkessleinbau.

29.4. Alles paletti in Wolfenschiessen

Die Theatergesellschaft Wolfenschiessen feierte mit der Komödie «Alles Paletti» von Rolf Salomon Premiere. Es ist ein Theaterstück für Jung und Alt und eine Gelegenheit, einige gemütliche Stunden mit viel Humor zu erleben. Regie führte Tanya Bussmann. Sie hat auch das Stück in die Nidwaldner Mundart übersetzt. Konsequenterweise kam als Schauspieler nur zum Zuge, wer den Nidwald-

ner Dialekt beherrscht. Das Ensemble wusste sich denn auch sprachlich ausdrucksstark zu bewegen und dem Publikum im chaotischen Betrieb auf der Bühne gute Unterhaltung zu bieten. Auffallend war das Bühnenbild, das Bernhard Christen in violetter Farbe gestaltet hatte.

29.4. Ausgebrannt: Zündwürfel-Fabrik

In Dallenwil brach im Fabrikgebäude der Firma Flammator

Feuer aus und zerstörte das Gebäude fast vollständig. Rund 100 Männer der Feuerwehren Dallenwil, Wolfenschiessen, Oberdorf und Stans waren im Einsatz. Wegen der hohen Brandbelastung, hervorgerufen durch das eingelagerte Brennmaterial, waren die Nachbargebäude auf beiden Seiten unmittelbar gefährdet. Die Anstrengungen der Feuerwehr, sie zu schützen, hatten Erfolg. Das Fabrikgebäude selber litt stark: Der obere Teil



29.4. Die Theaterleute Wolfenschiessen spielen in Nidwaldner Dialekt.

der zweiteiligen Fabrikhalle brannte vollständig aus, der untere Teil blieb mit leichtem Wasserschaden erhalten.

30.4. Vielseitig und heimelig in Buochs

Mit einer Spitzenleistung erfreuten die Buochser Jodlerinnen und Jodler die 700 Gäste ihres Jahreskonzertes in der Breitlihalle. Ihre Sanges-Qualitäten sind weit über die Gemarchun-

gen Nidwaldens bekannt und ziehen Interessenten und Liebhaber von weither an. Auch die Programmgestaltung durch den langjährigen Dirigenten Hans Schmid ist stets ein Glanzpunkt: Die einzelnen Jodellieder gruppierte er um ihren humorvollen Text. Sie wurden als Solo, Duett, Quartett und Quintett und als Gesamtchor dargeboten. Gastchor war der Jodlerklub Bärgees aus Lungern.



Kopf des Monats

Alois Durrer

Für verunfallte Skitouristen, die sich in auswegloser Situation befanden, war Alois Durrer der rettende Engel im Jochpassgebiet. Als versierter Samariterlehrer wusste er bei Unfällen die Lage richtig einzuschätzen; nie war es Routine. Er begann 1966 seine Arbeit bei der Luftseilbahn Engelberg-Trübsee-Jochpass. Damals war in frühen Morgenstunden Skipisten präparieren angesagt, noch von Hand. Mit der Zeit leitete er, gestützt auf seine genauen Geländekenntnisse, die Sicherung der Skipisten durch Sprengungen. Das Institut für Schnee- und Lawinenforschung Weissfluhjoch-Davos konnte auf seine Mitarbeit zählen. Nach 45 Dienstjahren ist er pensioniert worden, für den leidenschaftlichen Jäger eine Zeit, vermehrt Wild zu beobachten oder mit seiner Frau Romi auf Fototouren zu gehen.



4.5. Das von einem privaten Investor gekaufte und aufwändig renovierte und umgebaute Hotel Honegg erstrahlt in neuem Glanz.

1.5. Die Freud am Leid des Campierens

Es ist eine Binsenwahrheit: Campingplatz-Nachbarn können die Ferienfreuden gegensei-

tig arg vergällen. Ein köstliches Thema also für ein Landtheater, wo es darum geht, das Publikum unbeschwert zu unterhalten. Genau das ist der Theatergruppe

Emmetten mit ihrem Lustspiel «Scheeni Camping-Feriä» des deutschen Autors Bernd Gombold gut gelungen, hatte sie doch ihr Spiel unter der Regie von Erika Käslin mit viel Lokalkolorit und Humor gewürzt und verwirliche Situationen überzeichnet aufgebaut. Ganz nach dem Geschmack und zur Freude des Publikums.



1.5. Beim Zeltaufbau helfen alle mit.

4.5. Honegg erstrahlt in neuem Glanz

Seit den späten Siebzigerjahren war das ehemals noble Hotel Honegg ob Ennetbürgen zum unscheinbaren Restaurant verkümmert. Ein privater Investor

aus dem Emirat Katar kaufte 2007 das inzwischen heruntergekommene Haus, investierte rund 32 Millionen Franken und liess es von Grund auf erneuern und teilweise umbauen. Das Haus wurde zu diesem Zweck vollständig ausgehöhlt und von innen her vollständig aufgebaut. Nur die denkmalgeschützte Fassade ist vom alten Gebäude übrig geblieben; sie wurde ganz restauriert und mit Schindeln verkleidet. So ist nach dreijähriger Bauzeit ein modernes 5-Sterne-Hotel entstanden, das jetzt Villa Honegg heisst. Im Angebot stehen neben 23 Zimmern und Suiten und einem Restaurant zwei Konferenzräume mit modernen technischen Einrichtungen, im Wellnessbereich Sauna und Dampfbad, ein Fitnesscenter und die Möglichkeit für kosmetische Behandlungen, ein Schwimmbad mit Innen- und Aussenpool. Künftig wird das Haus im Ganzjahresbetrieb offenstehen.

4.5. Spatenstich für den neuen Kunst-Pavillon

Ein neuer Kulturpavillon im Garten des Winkelriedhauses in Stans soll dem Nidwaldner Museum neue Möglichkeiten eröffnen. So sind Ausstellungen in Verbindung mit dem gesamten Museum geplant, vor allem aber wird Raum geboten für Nidwaldner Kulturschaffende, die dort ihre Kunstwerke ausstellen können. Am Anfang des

Projektes stand ein Wettbewerb, den die Unit-Architekten Hergiswil gewannen. Der Neubau kostet 1,45 Millionen Franken, davon kommen 650'000 Franken aus dem Denkmalfonds, den Rest berappt der Kanton.

6.5. Buochs: Würdig wohnen im Alter

Nach knapp 16 Monaten waren Ausbau und Renovation des Alterswohnheimes Buochs abgeschlossen. Die Stiftung Altersfürsorge Buochs hatte damit auf das wachsende Bedürfnis nach alternativen Wohnformen für Betagte und auf das Altersleitbild des Kantons reagiert. So sind, von aussen kaum sichtbar, wesentliche Neuerungen entstanden: ein Anbau Südtrakt und ein Anbau Nordtrakt mit zusätzlichen Räumen im Par-

terre und je zwei Dachzimmern, im Südtrakt acht Zimmer und ein Mehrzweckraum im Erdgeschoss, im Nordtrakt vier Doppelzimmer für betreutes Wohnen; im Erdgeschoss wurde der Speisesaal erweitert, im 4. Stock ein Abschiedszimmer eingerichtet; renoviert wurde auch die Aussenfassade. Verwaltungsratspräsidentin Margrit Wechsler stellte am Eröffnungspéro für geladene Gäste fest, dass auch betriebswirtschaftlich einiges zu tun war; der strategische und operative Bereich sei neu aufgebaut worden und harre noch der Zustimmung durch den Stiftungsrat. Dann übernehmen Beatrice Rohrer, Leiterin Hotellerie, Heimleiter Beat Heng und Pflegedienstleiterin Jeannine Schori gemeinsam die Geschäftsleitung des Alterswohnheimes.



6.5. Für 5,5 Millionen Franken wurde das Altersheim Buochs renoviert.



7.5. Stanser Musiktage: Moussu T e lei jovents am Konzert im Kollegi.

7.5. SMT: Gut besucht, von hoher Qualität

Sieben erlebnisreiche Konzerta-bende, hohes musikalisches Ni-veau, gute Stimmung und rund 30'000 Besucher zeichnen die Stanser Musiktage SMT aus. Von den 23 Konzerten des Haupt-programms waren 13 ausver-kaufte, darunter die Auftritte der Volksmusik-Bands Ils Fränzlis Da Tschlin und die Alpini Ver-nähmlassig. Die inhaltlichen Ziele wurden qualitativ erreicht: Alle Konzerte überzeugten mit einer ausgeglichen hohen Qua-lität, und das Publikum erlebte zahlreiche musikalische Ent-deckungen. Der thematische Schwerpunkt mit Projekten und Musikern aus dem Mittelmeer-Raum fand guten Anklang, so

die Südfranzosen Moussu T e Lei Jovents und die Garcia-Fons. Die neu zusammengesetzte Be-triebsleitung mit Christophe Rosset, Katrin Zurfluh, Lukas Tschümperlin und Marquito Müller harmonierte gut und setzte ein organisatorisch ein-wandfreies Festival um.

7.5. CS: Jazz-Preis zum ersten Mal vergeben

Die Bank Credit Suisse CS hat ei-nen Jazz-Preis gestiftet; er wurde erstmals an den Stanser Musikt-agen verliehen. Aus insgesamt zehn Bands wählte die Jury das Quintett des jungen Westschwei-zer Vibrafonisten Jean-Lou Tre-boux aus. Besonders gelobt wur-den die Energie des Ensembles und dessen kompakter Sound.

9.5. Geschichts-Buch ist auf guten Wegen

Zum 150-jährigen Bestehen des Historischen Vereins Nidwal-den ist das Projekt eines rund 400-seitigen Buches zur Ge-schichte Nidwaldens in Arbeit. Die Projektleitung liegt beim Kanton, der auch einen Kredit von 560'000 Franken zur Verfü-gung stellt. 80 Historiker, Juris-ten und Ökonomen wurden zur Mitarbeit angefragt; 20 konnten mittlerweile als Autoren unter Vertrag genommen werden. Insgesamt sollen 34 Beiträge verfasst werden. Leiter des Pro-jektes ist Peter Steiner.

10.5. Zufalls-Fund: 500-jährige Jasskarten

Im Staatsarchiv Nidwalden ent-



10.5. Uralte Jasskarten, die man im Staatsarchiv Nidwalden fand.

deckte eine Restauratorin in einem Protokoll des Elfergerichtes Nidwalden 90 recht gut erhaltene Jasskarten aus dem 16. Jahrhundert. Allerdings ist darunter kein vollständiges Set. Die Spielkarten zeigen bereits die heute noch bekannten Farben der Deutschschweizer Jasskarten. Es handelt sich um den so genannten Basler Typ, denn Basel war damals eines der Zentren des Spielkartendruckes. Das Staatsarchiv spielt mit dem Gedanken, die Karten nachzudrucken, damit Liebhaber historischer Karten damit spielen können.

13.5. Die Lopperstrasse ist wieder befahrbar

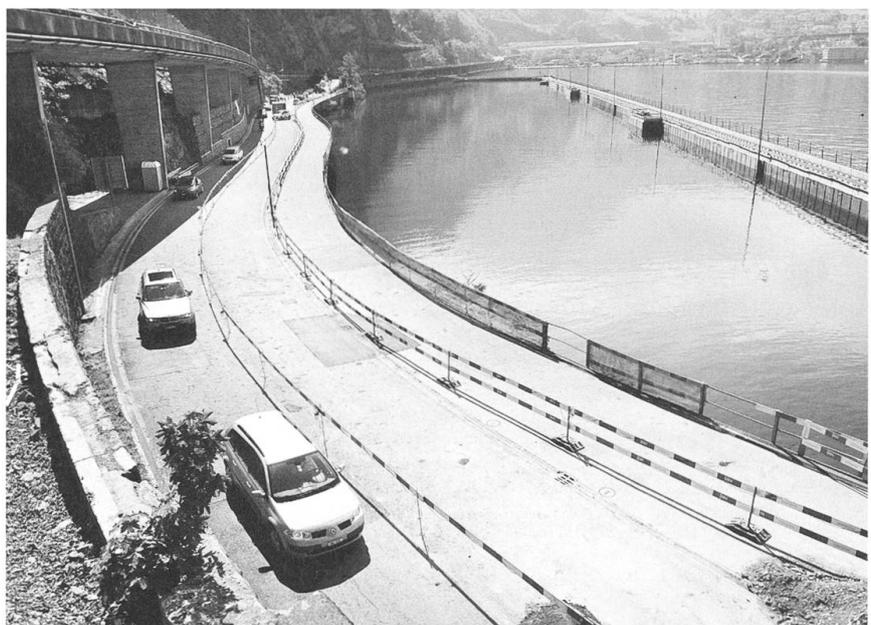
Erstmals seit dem Felssturz vom 12. Oktober 2009 rollt der Strassenverkehr wieder über die Kantonsstrasse, wenn auch vorerst einspurig. Damit hat die Ponton-



brücke ausgedient. Während 13 Monaten hatte diese den Langsamverkehr zwischen Hergiswil und Stansstad sichergestellt. Rund 5500 Autos passierten die 500 Meter lange und 2500 Tonnen schwere Notbrücke täglich. Der Einsatz einer Pontonbrücke für den Strassenverkehr war in der Schweiz eine Premiere.

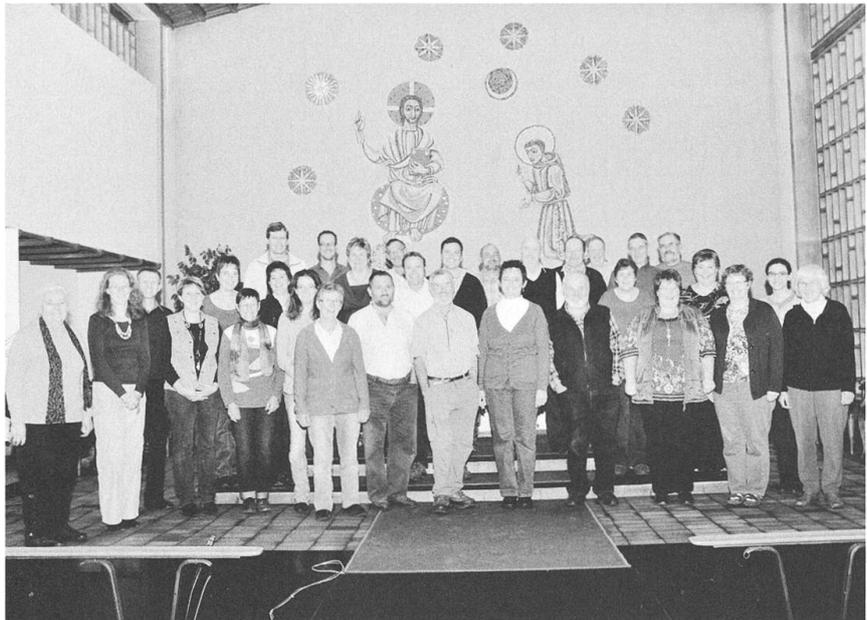
14.5. Musik und Theater in Obbürgen

In unregelmässigen Abständen singt der Obbürgen Kirchenchor nicht bloss in der Kirche, sondern gibt auch Schauspielerisches zum Besten. Das begeistert das Publikum und belebt in sympathischer Weise die Dorfkultur. Das erreichten die Sängerrinnen



13.5. Die Kantonsstrasse zwischen Hergiswil und Stansstad: geöffnet.

und Sänger mit der Komödie in zwei Akten «D'Tante us Kanada» von Maria Minutella-Leuthold. Der Kirchenchor spielte darin sich selber und untermalte das Stück musikalisch. Um eine verrückte WG und eine noch verrücktere Tante aus Kanada dreht sich mit viel Witz und unterschwelligem Humor das Geschehen. Für einen reibungslosen Ablauf des Spiels sorgte als Regisseurin Ursi Rothenfluh.



14.5. Der Kirchenchor Obbürgen vereinte die Musik in einer Komödie.

15.5. Keine Fusion der Feuerwehren

Obwohl sich die Verantwortlichen über eine Fusion der Feuerwehren Stans und Stansstad einig waren: Diese sollte nicht zustande kommen. Bei der Abstimmung legten 59 Prozent der Stansstader Stimmbürger ein Nein zur Fusion in die Urne, da nützten die 82 Prozent Ja-Stimmen der Stanser nichts mehr. Die Argumente vor allem der Stansstader Feuerwehrleute: Probleme in der Nachwuchsplanung, insbesondere beim Kader, und die Verfügbarkeit von Feuerwehrangehörigen während der Tageszeit.

15.5. Einheitsgemeinde in Hergiswil

Mit 955 Ja-Stimmen zu 208 Nein-Stimmen gaben sich die Hergiswiler eine neue Gemeindeordnung. Damit ist Hergiswil nach Stans und Ennetmoos die dritte Nidwaldner Gemeinde, welche die Fusion von politischer und

Schulgemeinde zu einer Einheitsgemeinde angenommen hat.

16.5. Noten für Schüler: Teilrevision unerwünscht

Nidwaldner Primarschüler werden in drei verschiedenen Formen beurteilt: Das Zeugnis für die 1. Klasse bestätigt lediglich den Schulbesuch und den Promotionsentscheid nach Elterngesprächen; für die 2. bis 4. Klasse gibt es ein Wortzeugnis, von der 5. bis 9. Klasse werden die Leistungen mit Noten bewertet. Der Regierungsrat will diese Verordnung aus dem Jahr 2000 nun teilweise revidieren und wieder Noten ab der 2. Klasse einführen. Als Argumente dienen ihm Missverständnisse und Meinungsverschiedenheiten der Eltern über die Aussagekraft der Wortetiketten, was zunehmend Rekursfälle zur Folge hatte. Die politischen Parteien äusserten

sich negativ zum Vorhaben des Regierungsrats. Auch der Lehrerverein als zuständiger Berufsverband stellte sich gegen die Revision. Er bemängelte, dass diese nicht sauber aufgegleist sei und die notwendige Zeit für die Bearbeitung fehle. Deshalb verlangte die Lehrerschaft den Abbruch der Revision: Sie will zuwarten, bis der Lehrplan 21 vorliegt und man mit neuen Beurteilungsverfahren, so genannten Kompetenzrastern, arbeiten könne.

21.5. Grosse Ausstellung zum Tourismus

Der Fremdenverkehr bildete in Nidwalden bereits seit dem ausgehenden 19., vor allem aber im 20. Jahrhundert eine wichtige Rolle. Um dies aufzuzeigen, erstellte die Leiterin des Nidwaldner Museums Nathalie Unternährer im Salzmagazin Stans eine eindruckliche Ausstellung.



23.5. Baubeginn der Bergstation.

Diese zeigte ein batteriebetriebenes Strassenfahrzeug, mit dem in den 1930er-Jahren Gäste von der Schiffflände Stansstad zur Talstation der Fürigenbahn gefahren wurden. Ein Hotelzimmer mit vornehmen Originalmöbeln vom Bürgenstock gab einen Einblick in die Belle Epoque. In dieser ersten Blütezeit des Fremdenverkehrs gehören die grossen, palastartigen Hotels auf dem

Bürgenstock, dem Stanserhorn oder der «Eintracht» in Wolfenschiessen. Es war auch die Zeit der Pioniere, deren Leistungen in der Ausstellung dokumentiert waren: die Zangenbremse von Franz Josef Bucher und Josef Durrer, der Hammetschwand-Lift oder der Stehlift von Fürigen. Allgemein beeinflusste der Fremdenverkehr das Leben der Bevölkerung: Der Kanton

Nidwalden bekam Elektrizität, Telefon und Wasserversorgung viel früher als andere Regionen. Eine Hörstation bereicherte die Eindrücke: Ein damaliger Feuerwehrmann erzählte seine Erlebnisse beim Hotelbrand auf dem Stanserhorn 1970; Arnold Odermatt berichtete von seiner Arbeit als Polizist, die auch Dienste als Leibwächter beinhaltete, so für Konrad Adenauer oder Charlie Chaplin. Auch die Schattenseiten waren sichtbar, etwa das winzige Zimmer eines Zimmermädchens mit einem Lohnbuch und andern Gegenständen.

23.5. Spatenstich für die Stanserhorn-Bahn

Mittels einer pyrotechnischen Einrichtung, ausgelöst von Heinz Keller, dem Verwaltungsratspräsidenten der Stanserhorn-Bahn, wurde der Bau der Bergstation eröffnet. Der technische Aufwand ist gewaltig: Ein spezieller Kran wurde montiert. Der Fels neben der aktuellen Bergstation wird zum Teil abgetragen. Eine Transportseilbahn wurde eingerichtet, um von einem Platz beim Kälti die Baumaterialien auf den Berg zu befördern. Gleichzeitig werden die Fundamente der neuen Luftseilbahnmasten gesetzt. Nach ihrer letzten Fahrt wird die aktuelle Luftseilbahn abgebrochen. Ab diesem Zeitpunkt werden die Arbeiter jeweils am Montag mit dem Helikopter auf den Berg gebracht und am Freitag wieder abgeholt.

26.5. Wolfenschiessen: Kirchen-Kulturpfad

Die Wolfenschiesser Gemeindeversammlung stimmte einem Kredit von 70'000 Franken zu, um den Kulturpfad oder Kapellenweg zu realisieren. Er wird als Themenverbindungs- weg alle Kirchen und Kapellen Wolfenschiessens miteinander vernetzen: die Pfarrkirche, die Friedhofkapelle, die Kapelle Dörfli, die Stutzkapelle, die Kirche Oberrickenbach, die Bettelrütikapelle, die St.-Joder-Kapelle und die Kapelle Grafenort. Sie sind mit dem bestehenden Weg- und Wandernetz miteinander verbunden. Einzig für den Ab-

schnitt Bettelrütli–St. Joder muss ein neues Wegstück angelegt werden. Dafür sprach die Gemeindeversammlung einen Betrag von 20'000 Franken.

27.5. Umbau der Krone ist abgeschlossen

Das Hotel Krone prägt mit seiner renovierten Fassade nach wie vor das Buochser Dorfbild. Allerdings verbergen sich hinter dieser «alten» Fassade modern eingerichtete Räume für Dienstleistungsunternehmen und Wohnungen. Die Krone ist ein Geschäftshaus geworden. Knapp drei Jahre lang war sie von einem Baugerüst umgeben.

Der Besitzer, die Dinkel und Korner Immobilien AG, wendete für Renovation und Innenausbau 12 Millionen Franken auf. Die kantonale Denkmalpflege leistete an die Renovation der Fassade einen Beitrag von 480'000 Franken. Die Gastronomie und Hotellerie sind im Anbau, der ehemaligen Dependance, angesiedelt mit Restaurationsräumen im Erdgeschoss und grosszügigen Hotelzimmern in den Obergeschossen.

27.5. Nidwaldner Käse beim Emmer Flugplatz

Der Nidwaldner Käsermeister Beat Mathis, gebürtig aus Wol-



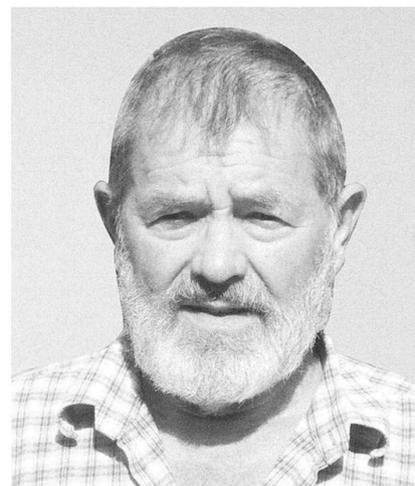
27.5. Markanter Bau im Buochser Dorfkern: das renovierte Hotel Krone.

fenschiessen, will in Emmen eine Schaukäserei bauen. Darin möchte er jährlich rund 1,5 Millionen Kilogramm Nidwaldner Bergmilch zu Milchspezialitäten verarbeiten und vermarkten. Sein Tüchtigkeitsausweis besteht aus mehreren Auszeichnungen beim «Swiss Cheese Award». Mit Landwirten aus Beckenried, Ennetbürgen und Emmetten hat er sich zur Schaukäserei Nidwalden zusammengetan. Sein Ziel war, im Raum Stans eine Schaukäserei zu realisieren, was sich allerdings mangels verkehrstauglicher Bauparzellen zerschlagen hat. Mehr Erfolg hatte er in Emmen beim Flugplatz. Hier plant er für 2,2 Millionen Franken seinen Käsereibetrieb mit Produktionsraum, Kühlräumen, einem Café und einem Verkaufsladen einzurichten. Neben Nidwaldner Milchspezialitäten beabsichtigt er, das Angebot mit bäuerlichen Hofprodukten wie Gemüse, Holzofenbrot, Obst, Säften, aber auch Trockenfleischspezialitäten zu ergänzen. Geplant ist, den Betrieb als Akti-

engesellschaft zu positionieren. Anfang 2012 soll der Produktionsstart erfolgen.

28.5. Neue Kirchenordnung der ev.-ref. Kirche

Es hat gedauert, bis die neue Kirchenordnung unter Dach und Fach war, denn vor fünf Jahren fand ein erster Entwurf beim Kirchenvolk keine Gnade. An der Frühlingsversammlung der Evangelisch-reformierten Kirche Nidwalden in der Kirche Buochs stellte Kirchenrat Andreas Etwiler den überarbeiteten Entwurf vor und erläuterte einige wesentliche Punkte. Dabei verwies er auf die verbesserte Abgrenzung zwischen Kirchenrat, Kirchenpflege und dem Pfarrkonvent. Aufnahme in die Verordnung fanden auch die Tätigkeiten der Kirchengutsverwaltung und des Kirchenschreibers. Der ehemalige Vizepräsident Johannes Reimann führte während sieben Jahren die Kommission, die sich mit der Neugestaltung der Kirchenordnung beschäftigte.



Kopf des Monats

Adolf Hess

Seine Wurzeln reichen tief in den Nidwaldner Raum, auch wenn er sich beruflich als Revierförster im solothurnischen Rüttenen niedergelassen hat. Seine Jugendzeit verbrachte er in den Stanser Chälen und auf dem Chalcherli. Auf der Liegenschaft Chälenweid wurde er 1938 als fünftes Kind von Paul und Elisabeth Hess geboren und wuchs mit zwölf Geschwistern auf. Er war nach der Schulzeit Landwirt auf dem Betrieb seines Vaters, Äppler auf den Alpen Arni-Wang und Chalcherli und Forstarbeiter am Stanserhorn. Später wechselte er in den Kanton Solothurn, wo er sich zum Förster ausbildete. Die Nachberufszeit gab ihm die Musse, die Jugendzeit gedanklich zu ordnen und sie im eben erschienenen Buch «Jugenderinnerungen an die goldene alte Zeit» informativ und lesenswert darzustellen.



19.6. Insieme-Jubiläumsfest: Der Ducati-Monster-Club Schweiz stellte 30 Maschinen samt Piloten für eine Ausfahrt mit den Behinderten zur Verfügung.

1.6. Einstimmiges Ja für den Bahntunnel

Die Hergiswiler sind sich in Sachen Zentralbahn einig. Sie bewilligten an der Gemein-

deversammlung einen Kredit von 625'000 Franken für das Tunnel-Vorprojekt. Damit soll die Machbarkeit des Doppelspur-Eisenbahntunnels von der

Kantonsgrenze bis zum Bahnhof Hergiswil abgeklärt werden. Einen gleich hohen Betrag zahlt der Kanton, sodass der Objektkredit 1,25 Millionen Franken beträgt.



1.6. Die Zentralbahn in der Engnis eines Hergiswiler Wohnviertels.

1.6. Neue Richterin in Amt und Würde

Am 20. April wählte der Landrat die Hergiswiler Gemeindegemeinschafterin Pascale Kuchler ins Verwaltungsgericht. In einer feierlichen Zeremonie wurde die Neugewählte von Obergerichtspräsident Albert Müller im Beisein einer prominenten Gästeschar feierlich in die Pflicht genommen.



1.6. Pascale Küchler mit Albert Müller, Präsident des Verwaltungsgerichtes.

3.6. Rechenschaft der Kapellstiftung

Hauptzweck der Kapellstiftung Maria-Rickenbach ist gemäss Stiftungsurkunde die Förderung der Wallfahrt. Die Traktanden der Generalversammlung drehen sich denn auch um die Realisierung dieser Zweckbestimmung. Präsident Viktor Furrer lobte die Restaurierung der Orgel, die von der Orgelbaufirma sorgfältig und kompetent ausgeführt wurde. Erfreulicherweise konnte der Kostenaufwand durch private Spenden und mit einem Beitrag des Denkmalschutzes gedeckt werden. Ganz anders verhält es sich mit dem Restaurant «Das Pilgerhaus»: Seine Erneuerung verursachte unvorhersehbare Kosten. Die Amortisation dieser Verbindlichkeiten wird die Stiftung auch in Zukunft beanspruchen.

3.6. Eine Auszeit für erschöpfte Frauen

Der Verein Ferien für Nidwaldner Mütter ist ein aktiver Kreis. Er ermöglicht Frauen mit finanziell schwachem Hintergrund, abseits des Alltages kostenlos Energie zu tanken in der Natur, bei Gesprächen und gemeinsamen Aktivitäten, aber auch im besinnlichen Alleinsein. Der

Verein stellt die dafür notwendigen Mittel bereit, was möglich ist dank Spenden aus der Privatwirtschaft und Zuwendungen von Stiftungen, Vereinen und Privatpersonen. Die Ferienleitung wird seit Jahren durch die Präsidentin der evangelisch-reformierten Kirche Nidwaldens, Karin Gerber, sichergestellt. Sie wird dabei von Heidi Zimmermann unterstützt. So sind bereits die Ferien 2012 festgelegt: vom 5. März bis 1. April.

4.6. Gute Leistungen der Turnerinnen

Das 4. Stanser Meeting in der Eichlihalle Stans war der zweite Qualifikationswettkampf für die Schweizer Turnmeisterschaften. Die Geräteturnerinnen des TZ Nidwalden traten gut vorbereitet an: In der Kategorie 5 turnte sich Luana Fritsche auf den 3. Rang und sicherte sich die Bronzemedaille. Paciane Bo Studer erreichte mit einer sauber geturnten Bodenübung in der



4.6. Paciane Bo Studer sicherte sich die Silbermedaille.



5.6. Martin Scheuber voll konzentriert zum Sprint-Meistertitel.

Kategorie 6 die Silbermedaille. Schliesslich holte sich Milena Gauch in der Kategorie Damen eine Bronzemedaille.

5.6. Schweizer Meister auf dem Wasser

Die Schweizer Meisterschaften der Kanuten in der Wildwasser-Abfahrt fanden auf dem Aawasser in Buochs statt. Den Sieg auf der 800 Meter langen Sprintstrecke erpaddelte sich die Stansstader Martin Scheuber. Er wies seinen Dauerrivalen Silvan Wyss aus Buochs um rund fünf Sekunden in die Schranken.

5.6. «Sehr gut» für die Trachtenvereinigung

Am Schweizerischen Trachtenchorfest in Lyss gaben sich rund 2500 Sängerinnen und Sänger ein Stelldichein. Mit von der Partie war die Trachtenvereinigung Stans. Sie ersang sich mit ihrem

Vortrag «Ich fühl my rych» von Emil Wallimann die Auszeichnung «Sehr gut».

8.5. Gerlibach-Prozess: Urteil wurde gefällt

Der Gerlibach-Prozess hat ein Ende gefunden. Die Richter verurteilten die Mutter des verstorbenen elfjährigen Mädchens

zu einer Freiheitsstrafe von 20 Monaten bedingt mit einer Probezeit auf drei Jahre. Die Angeklagte wurde der fahrlässigen Tötung und der Verletzung der Fürsorge- und Erziehungspflicht schuldig gesprochen. Ein psychiatrisches Gutachten hatte der Mutter eine in mittlerem Masse verminderte Schuldfähigkeit attestiert. Die damals in Grafenort Wohnhafte hatte im Juli 2009 ihre elfjährige Tochter zusammen mit einem halbjährigen Baby und einem vierjährigen Knaben, die bei ihr in den Ferien weilten, trotz unwetterartigen Verhältnissen alleine nach Hause geschickt. Beim Überqueren des Gerlibaches wurden das Mädchen und das Baby von den Fluten des Gerlibaches mitgerissen und ertranken. Die Verfahrenskosten von rund 170'000 Franken mussten zumindest vor derhand vom Kanton Nidwalden getragen werden.



5.6. Die Trachtenvereinigung Stans nach dem Liedvortrag.



10.6. Die Jungmusik CCY und der Musikverein zu einem Korps vereint.

8.6. Landrat: Seltene Einstimmigkeit

Es ist eine Seltenheit, dass sich der Nidwaldner Landrat zu einer mühelosen Einstimmigkeit zusammenrauft. Das brachte der Rahmenkredit über 5,5 Millionen Franken zustande, um damit Investitionen der Zentralbahn auf der Strecke Hergiswil – Engelberg zu finanzieren. Eine Randbemerkung: Grosse Investitionen getätigt, aber altes Rollmaterial rollt durch Nidwalden. Die gleiche Freundlichkeit traf das Konkordat über die Pädagogische Hochschule Zentralschweiz: Luzern hat den Ausstieg angekündigt, folglich hob der hiesige Rat das Konkordat auf. Ferner verlief die Wahl der beiden Staatsanwälte für Wirtschaftsdelikte, Susanne Pälme und Hans Baumgartner, einstimmig.

10.6. Junge Musiker gaben den Ton an

Für einmal war alles anders als sonst: Diesmal war der Mu-

sikverein Gast am Konzert der Jugendmusik CCY Hergiswil. Es war ihr Jahreskonzert. Die 28 Musikantinnen und Musikanten unter der Leitung von Stefan Grüninger begeisterten das Publikum mit einer ganzen Palette moderner Melodien, unter anderem von den Beatles oder Abba. Erstmals präsentierten sich dabei die Woodchoppers, eine Kleinform der Jugendmusik unter der Leitung von Linus

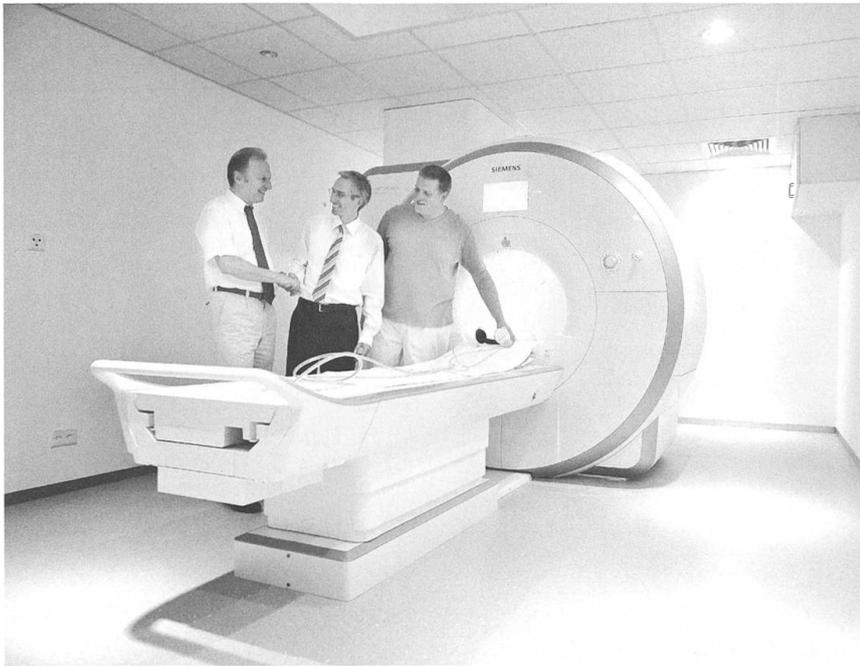
Fessler. Der Musikverein seinerseits führte seine beiden Werke für das Eidgenössische Musikfest in St. Gallen auf. Schliesslich vereinigten sich die beiden Musikkorps und gaben bekannte Melodien aus Film und Fernsehen zum Besten.

11.6. Buochs: Projekt für neue Totenkapelle

Die derzeitige Totenkapelle in Buochs genügt den erweiterten Raumbedürfnissen der katholischen Kirchgemeinde nicht mehr. Die Kapelle müsste ausserdem aufwendig saniert werden. Darum hat sich der Kirchenrat zu einem Neubau entschlossen und einen Wettbewerb ausgeschrieben. Die eingereichten Arbeiten wurden von einer Jury beurteilt, die sich aus Personen der Kirche und Gemeinde Buochs zusammensetzte. Das Projekt Dreifaltigkeit der Patrick Seiler Architekten aus Sarnen



11.6. Die neue Totenkapelle wird am alten Ort zu stehen kommen.



15.6. Kantonsspital: Aufgerüstet mit neuester Technologie.

erhielt den Vorzug. Die Kosten werden auf rund eine Million Franken geschätzt. Die Gemeindeversammlung im Frühling 2012 wird darüber befinden.

15.6. Neue Medizin: MRT im Kantonsspital

Das Kantonsspital Nidwalden hat einen Magnetresonanztomografen (MRT) der modernsten Gerätegeneration in Betrieb genommen. So kann die ganze Palette der MRT-Untersuchungen der Radiologie angeboten werden. Davon profitieren stationäre und ambulante Patienten aus Obwalden, Nidwalden und Uri. Das Kantonsspital Nidwalden arbeitet in dieser Sparte mit den Radiologen des Luzerner Kantonsspitals zusammen. Das Gerät liefert sehr genaue Diagnosen, insbesondere bei der Untersuchung der Weichteile. Das Kantonsspital Nidwalden

gehört mit den Spitälern Luzern, Sursee, Wolhusen, Uri, Obwalden, Schwyz, Lachen und Nottwil zum grössten und qualitativ besten Radiologieverband der Schweiz. Diese Spitäler sind vernetzt, sodass insgesamt 31 Radiologen sehr eng zusammenarbeiten können. Die Anschaffung des MRT hat 1,5 Millionen Franken gekostet und steht in einem für 1,3 Millionen Franken erstellten Erweiterungsbau.

17.6. Freiwillige Hilfe über die Kulturgrenzen

Das Bistro Interculturel ist eine Begegnungsplattform für Migrantinnen und Migranten mit Nidwaldner Einheimischen. Initiative Leiter sind Karl Grundler und Verena Zemp. Aus geäusserten Bedürfnissen heraus ist die Idee zum Mentoringprogramm entstanden: Eine Drehscheibe sollte einfach zu-

sammenführen, was schon vorhanden ist. Einerseits sind da die Migranten, die in ihrem Alltag immer wieder auf Hindernisse stossen, andererseits Personen, die zur Integration von Menschen aus anderen Kulturen einen Beitrag leisten wollen. Ein Tandem aus Mentor und Ratsuchenden arbeitet zeitlich und inhaltlich in einem bewusst gesetzten Rahmen zusammen. Dabei ist es wichtig, dass sich beide Seiten über die kulturellen Grenzen hinweg austauschen. Das ganze Engagement ist ehrenamtlich. Die eidgenössische Kommission für Migrationsfragen verlieh nun der Projektgruppe den Schweizer Integrationspreis 2011. Des weiteren überlegen sich die Projektleiter, einen Verein zu gründen, damit ihre Strukturen auch ein rechtliches Kleid erhalten.

19.6. Festlaune beim Verein Insieme

Der Nidwaldner Elternverein für Menschen mit einer geistigen Behinderung Insieme feierte seinen 30. Geburtstag mit einem Sommerfest beim Flugplatz Buochs. Regierungsrätin Yvonne von Deschwanden, Landratspräsident Karl Tschopp und viele andere Gäste zeigten durch ihre Anwesenheit ihre Anerkennung für die Arbeit mit den Behinderten. Diese standen selbstverständlich im Mittelpunkt des Festes und erlebten nebst Spiel, Musik und Essen eine besondere Attraktion: Für sie stellte der

Ducati-Monster-Club Schweiz gut 30 Töff samt Piloten bereit, um mit den Behinderten eine Runde zu drehen. Die Mitglieder des Ducati-Clubs betreuten sie und hoben sie mit vereinten Kräften und viel Feingefühl auf ihre Maschinen. Es war ein richtig freudvolles Geburtstagsfest.

19.6. Solistenparade der Kollegiblasmusik

Die Stanser Kollegiblasmusik unter Joseph Bachmann hatte zu einem Musikabend geladen. Das Programm war mit «Solistenparade» überschrieben und machte neugierig. Was dann im Kollegisaal folgte, waren erfrischend junge Musik eines starken Orchesters und Auftritte von Solistinnen und Solisten ohne jegliche Allüren. Filmmusik, mit Schwung und

Rhythmus, mit Virtuosität, Tempo und perfektem Zusammenspiel vorgetragen, sowohl von den jungen Solisten wie auch vom Orchester, bewegte sich auf erstaunlich hohem musikalischem Niveau. Zu guter Letzt überliess der Dirigent seinen Stab einem Schüler und gab auf dem Büchel mit «Urchig und lüpfig» selber ein vergnügliches Solo zum Besten.

23.6. Pfahlbausiedlung: Unesco-Weltkulturerbe

Die Pfahlbausiedlungen im Alpenraum sind fortan Unesco-Weltkulturerbe und damit auch die Kehrsiter Pfahlbausiedlung, die 2003 entdeckt wurde. Für den Kanton Nidwalden ist die Siedlung von besonderer Bedeutung, denn es ist der älteste Nachweis menschlicher Besied-

lung auf dem Gebiet des Kantons. Die Fachstelle für Archäologie beim Kanton plant, den Fundort erlebbar zu machen durch einen Autoguide und einer App für das iPhone. Letztlich haben die politischen Gremien darüber zu befinden. Die Pfahlbausiedlung in Kehrsiten ist nicht nur für Nidwalden, sondern auch für die internationale Forschung von grosser Bedeutung. Kehrsiten ist bislang die einzige bekannte Fundstätte am Vierwaldstättersee und damit an einer Schlüsselposition zwischen dem Mittelland und den Alpen. Mehrere der dendrochronologischen Daten aus dem 35. Jahrhundert v. Chr. weisen auf die Übergangsphase von der Pfyner zur Horgener Kultur hin, auf eine Periode, für die bislang kaum Nachweise vorhanden waren.



27.6. Ein archäologischer Taucher untersucht die 6000-jährige Pfahlbausiedlung Kehrsiten.

23.6. Umfrage:

Nidwalden in 20 Jahren

Die Bevölkerung Nidwaldens wächst stetig, der Verkehr nimmt zu und die Nachfrage nach Wohnungen wird intensiver. Auf diese unterschiedlichen Herausforderungen will der Kanton mit dem Agglomerationsprogramm antworten. Regierungsrat Hans Wicki stellte die Schwerpunkte des Programms vor. Im Brennpunkt steht der Nidwaldner Hauptort, der im Verkehr zu ersticken droht. Abhilfe böte die Westumfahrung. Zu beachten ist auch der Siedlungsdruck im Gebiet Stans mit einer ausgeprägten Besiedlung rund um das Zentrum. Ebenfalls grosser Siedlungsdruck besteht in den Hanglagen des Bürgenstocks, im Bereich Beckenried und Emmetten. Das Agglomerationsprogramm soll bei der Siedlungsentwicklung eine Trendwende auslösen und einen Beitrag zur haushälterischen Bodennutzung leisten. Auch die Arbeitsplätze sind ein Thema. Sie sollen an klar definierten, raumplanerisch besonders geeigneten Schwerpunkten angesiedelt werden. Bis im September kann sich die Bevölkerung dazu äussern. Ziel der Regierung ist es, das Agglomerationsprogramm Ende Jahr beim Bund einzureichen.

25.6. Wellenberg:

30 Jahre Nein

Das Komitee für die Mitsprache des Nidwaldner Volkes bei

Atomanlagen (MNA) blickt auf eine 25-jährige Tätigkeit zurück. Auslöser war 1986 der Umstand, dass der Wellenberg als möglicher Standort für ein Endlager atomarer Abfälle genannt wurde. Das Demokratische Nidwalden tat sich damals mit Mitgliedern anderer Parteien zusammen, um dieses Ansinnen zu bekämpfen. Das entschlossene Komitee erreichte mit zwei Volksabstimmungen in den Jahren 1995 und 2002, dass sich das Nidwaldner Volk mit dem MNA solidarisierte. Dem Vernehmlassungstext des Nidwaldner Regierungsrates vom 13. Februar 2011 stimmten schliesslich 80 Prozent der Bürger zu. Diese Aktion wurde notwendig, weil der Wellenberg wieder in der Liste der möglichen Standorte aufgenommen worden war. Präsident und unermüdlicher Kämpfer des MNA ist der Stanser Peter Steiner.

27.6. Erfolgreiches Jahr für die Landeskirche

An der Sitzung des Grossen Kirchenrates legte die Kassierin Annalies Flury die finanzielle Situation der römisch-katholischen Landeskirche dar. Die Rechnung verzeichnete einen Mehrertrag von 553'951 Franken, der in den Finanzausgleich fliesst. Somit mussten die Kirch- und Kapellgemeinden weniger in den Finanzausgleich zahlen, insgesamt 179'000 Franken statt der budgetierten 300'000 Franken. Eine angeregte Verfassungsänderung, die Gewaltentrennung und die geschlechtsneutrale Form festzuhalten, fand beim Kirchenratspräsident Klaus Odermatt keine Zustimmung. Ein neuer Internetauftritt der Landeskirche soll im Herbst aufgeschaltet werden; sie soll für Pfarreien, Kirchgemeinden und Nichtkatholiken eine Hilfe



27.6. Frau Mutter Susanna-Maria Barmet spielte auf der Harfe.



29.6. Schweres Gewitter im Engelbergertal: Bahn-Trasse verschüttet.

sein. Frau Mutter Susanna Maria Barmet vom Kloster St. Klara berichtete mit eindrücklichen Bildern über die Lebensgemeinschaft der Franziskanerinnen und den Klosterbetrieb. Sie erfreute die Mitglieder des Kirchenrates mit Musizieren auf der Harfe und wies auf das 400-jährige Bestehen des Klosters hin, das in drei Jahren eintreffen wird.

29.6. Die Kraft des Gewitters

Ein heftiges Gewitter brachte im Engelbergertal grosse Regenfälle. Inert Minuten schollen verschiedene Bäche an. Bei

Grafenort trat der Eltschenbach über die Ufer und verschüttete die Hauptstrasse und das Trasse der Zentralbahn mit Geröll, Schlamm und Holz. Zudem wurden die Gleise der Zentralbahn auf einer Länge von rund einem Kilometer unterpült. Engelberg war während 14 Stunden von der Aussenwelt abgeschnitten. Der Autoverkehr musste schliesslich im Konvoi über schmale Nebenstrassen geführt werden. Auch die Zentralbahn beförderte ihre Fahrgäste mit Shuttlebussen im Konvoi. Zwei Tage waren notwendig, um Gleise und Signalanlagen wieder in Stand zu stellen.



Kopf des Monats

Franz Arnold

Seine Leidenschaft gehört dem Holz. Es ist die Leidenschaft des Holzschnitzkünstlers und Forstwartes. Schon mehr als 100 kunstvolle Skulpturen hat der 30-jährige Künstler aus Wolfenschiessen bisher gesägt. Dabei verwendet er je nach Grösse und Genauigkeit der entstehenden Skulptur sechs verschiedene Motorsägen und keine anderen Werkzeuge. Er möchte in Zukunft mehr auf Kunst setzen und eigene Gedanken, auch in abstrakter Manier, aufs Holz bringen. Arnold hat das Kunsthandwerk als Autodidakt erlernt. Mit der Leidenschaft zur Musik ist es ähnlich wie mit dem Holz, es geht immer etwas, er sprudelt vor Ideen. Angefangen hat er als Jodler im Jodlerclub Wiesenberg. In nächster Zukunft wird seine erste Solo-CD erscheinen, dieses Mal mit selber geschriebenen Liedern aus seinem Leben.



Juli 2011

11.7. Archäologe Jörn Heimann untersucht die Baugrube beim Stanser Rathaus. Die Grabung ermöglicht den Forschern einen Blick in die Stanser Dorfgeschichte.

2.7. Ein Jubiläum und ein Mittelpunkt

Der Tourismusverein Buochs-Ennetbürgen feierte sein 100-Jahr-Jubiläum. Als besonderen Anlass der Festlichkeit lud er die Bevölkerung ein, den Mittelpunkt der Zentralschweiz zu feiern, denn dieser befindet sich am Fusse des Buochserhorns, genau wenige Meter unterhalb des Wasserreservoirs Rain der Gemeinde Buochs, einige 100 Meter oberhalb der Autobahn. Die Firma Geosuisse hatte 2006 – damals zu deren Jubiläum – die ganze Zentralschweiz vermessen und den Punkt festgestellt. Sie hatte die Stelle mit

einer Tafel im Boden markiert. Man liess aber buchstäblich Gras darüber wachsen. Für den Tourismuspräsidenten Sepp Gabriel war das eine gute Gelegenheit, den Mittelpunkt aus der Vergessenheit zu holen und ihn auf das 100-Jahr-Jubiläum des Tourismusvereins auf einer beschrifteten Hinweistafel öffentlich zu präsentieren und einzuweihen. Vertreter aus Politik und Kultur waren zu Gast. Einen Höhepunkt der Feier gestaltete die Sängerin Rita Barmettler: Sie trug ihr für diesen Anlass selbst gedichtetes und komponiertes Buochserlied vor und erfreute damit die Festgemeinde.

3.7. Schnelles Jubiläum: Stanserhorn-Lauf

Zum 25. Mal organisierte der Ski-Klub Stans den Berglauf auf das Stanserhorn. 453 Läuferinnen und Läufer nahmen die strapazierende Strecke unter ihre Füsse. Unter ihnen vier Läufer, die bisher an jedem Stanserhorn-Lauf teilgenommen hatten. David Senn aus Ostermundigen gewann mit einer Zeit von 1:06:56, gefolgt vom Wolfenschiesser Christian Stebler mit 1:07:46. Bei den Frauen gewann Daniela Gassmann aus Galgenen mit 1:15:04. Schnellste Nidwaldnerin war Mirjam Hauser aus Ennetbürgen auf Rang 7 mit 1:29:56.



3.7. Zusammen 100-mal aufs Stanserhorn gelaufen.

3.7. Rudern Rotsee: Seclub Stansstad Schweizer Meister

Die Stansstadter Seeclüblerinnen Natalie Felder, Irina Aeschlimann und Ursina Minder in Renngemeinschaft mit Jeanine Gmelin vom RC Uster und den Chamer Ruderclüblerinnen Ladina Meier, Rebekka Krieg, Erika Bütler und Laura Wunderlin gewannen das Titelrennen des Elite-Frauenachters an den Schweizer Meisterschaften in herausragender Manier. Clubtrainer Jürgen Träger, Leiter des Regattateams des Seclub Stansstad und Coach dieser Renngemeinschaft, war höchstpersönlich am Steuer. Im Junior-Challenge U15 und U17 der 29 rangierten Rudervereine kam der Nachwuchs des Nidwaldner Rudersports erfolgreich auf den 7. Rang zu liegen.

4.7. Gefangenchor unter freiem Himmel

Nidwalden erlebte in Buochs einen Anlass der seltenen Art: Giuseppe Verdis «Nabucco» als Freilicht-Oper. Unter Generalmusikdirektor Martin Doubravsky begeisterten das Orchester der

Festspieloper Prag und der Festivalchor Prag mit je 40 Mitgliedern sowie die Gesangssolisten auf dem Seefeld die mehr als 1000 Besucherinnen und Besucher. Unter Zeltdächern waren eine Wanderbühne und ein Orchesterraum aufgebaut, und mit technischer Verstärkung erreichten sauber abgemischte Klänge das Publikum. Viel Aufwand betrieb die Regie mit historischen Kostümen. So kam im Zusammenspiel des Orchesters, der Schauspieler, des Chores und der Sommerabend-Landschaft ein zauberhaftes Ereignis zustande, das vom Publikum mit stehender Ovation verdankt wurde.

4.7. Volksblatt-GV und Hexen-Vortrag

Die Generalversammlung der Gesellschaft Nidwaldner Volksblatt verlief ruhig und in gelassener Atmosphäre. Die Gesellschaft war 1923 gegründet



3.7. Der Seclub Stansstad gewann Schweizer Meisterschaft.



4.7. Sie ziehen für den Erweiterungsbau auf Bürgenstock an einem Strick.

worden, um die Medien im Kanton zu fördern. Dies wiederum liess die Gesellschaft vor wenigen Jahren zur treibenden Kraft werden, ein neues Organ, die ONZ, voranzubringen und, wie die Präsidentin Marlène Wirthner in ihrem Jahresbericht festhielt, sie zu begleiten. Anschliessend an den geschäftlichen Teil referierte der ehemalige Staatsarchivar Hansjakob Achermann über das Thema Hexen und Hexer in Nidwalden. Wie er ausführte, wurden zwischen 1584 und 1684 in Nidwalden 104 Personen wegen Hexerei zum Tode verurteilt.

4.7. Meilenstein für Höhere Fachschule

Auf dem Bürgenstock führen die Schreiner ihr Weiterbildungszentrum, das sogenannte Schreinerhaus. Für die Weiterbildung mit modernen Ansprüchen fehlte es allenthalben in diesem an geeigneten Räumen, weshalb der Stiftungsrat einen Anbau beschloss. Der Spatenstich zu Baubeginn

war symbolisch: Es wurden östlich des bestehenden Gebäudes zwei Tannen gefällt. An ihrer Stelle soll der Stanser Holzkünstler und Bildhauer Rochus Lussi Holzkunst in die Gruppe Alt- und Neubau einbringen.

6.7. Höchste Ämter gingen nach Dallenwil

Der Nidwaldner Landrat bestellte die höchsten Ämter für Parlament und Regierung. Mit grossem Applaus wurde die CVP-Politikerin Verena Bürgi zur neuen Präsidentin des Landrates gewählt. Sie leitet nun mit dem neu gewählten Landratsbüro für ein Jahr die Geschicke des Kantonsparlamentes. Neuer Vizepräsident ist der CVP-Mann Josef Niederberger aus Oberdorf. Des weiteren bilden Maurus Adam FDP, Hergiswil, als 1. Stimmzähler, Walter Odermatt, SVP, Stans, als 2. Stimmzähler und neu Ruedi Waser, FDP, Stansstad, als Stimmzähler-Stellvertreter das Landratsbüro. An die Spit-

ze der Regierung, als Landammann, kürte der Landrat Finanzdirektor Hugo Kayser. Neuer Landesstatthalter wurde Landwirtschafts- und Umweltdirektor Ueli Amstad. Mit Verena Bürgi als ehemaliger Gemeindepräsidentin und Hugo Kayser als ehemaligem Gemeinbeschreiber sind Parlament und Regierung «fest in Dallenwiler Hand».

9.7. Ein musikalischer Strauss für Winkelried

Der Stanser Winkelriedtag, eingebettet in den musikalischen Stanser Sommer, ist um eine schöne Facette bereichert worden; durch die Orgelmatinee. Die Musiker Judith Gander-Brem an der Orgel und Joseph Koller auf dem Alphorn boten ein herrlich buntes Programm. Stimmig zum Winkelriedtag und gleichzeitig Programm-Schwerpunkt und Uraufführung war die Komposition «Aus alter Zeit» für Orgel und Alphorn von Emil Wallimann. Sie gab dem Publikum Gelegenheit, die Strophen des Winkelried-Liedes mitzusingen. Die übrigen Programmteile brachten Überraschendes und Fröhliches, auch Ergötzliches, etwa die «7 SMS aus den Alpen», die «Nokia-Fuge» und den «Alpenblues», stets im Dialog von Alphorn und Orgel.

11.7. Archäologische Spurensuche in Stans

Im historischen Stanser Dorfkern erlebten die Archäologen



6.7. Verena Bürgi (links) präsidiert neu den Landrat, Hugo Kayser als Landammann den Regierungsrat.

einen wahren Glücksfall. Um Leitungen für den Wärmeverbund zu legen, mussten durch das archäologisch wichtige Gebiet am Rathausplatz und zum Kloster Gräben ausgehoben werden. Mit den Funden und den festgestellten Erdschichten konnte ein Querschnitt durch die Stanser Dorfgeschichte geöffnet werden, denn das Gebiet stellte auf den Karten einen bis anhin weissen, unerforschten Fleck dar. Die gesamten Funde werden in Luzern gewaschen, in Stans eingelagert und im Grabungsschutzinventar dokumentiert.

12.7. Unterstützung: 75 Jahre Winterhilfe

Die Winterhilfe war eine Antwort auf die Wirtschaftskrise der dreissiger Jahre und wurde 1936 von Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik gegründet. Heute unterstützt das Hilfswerk nicht mehr nur im Winter. Seit 15 Jahren gibt es eine Geschäfts-

stelle in Nidwalden. Getreu ihrem Zweck überbrückt sie mit finanziellen Zuwendungen und Sachleistungen Notsituationen. Rund 280 Gesuche werden pro Jahr in Nidwalden behandelt. Mit Ausnahme der Geschäftsstellenleitung arbeiten alle Mitglieder ehrenamtlich. Im schweizweiten Vergleich ist der Spendenanteil in Nidwalden mit mehr als fünf Franken pro Kopf einsame Spitze.

14.7. Auf dem Weg zur Werkgemeinschaft

Jedes Jahr führen die Pilatuswerke AG Stans ein Lehrlingslager durch: für die Lehrlinge im ersten und im zweiten Lehrjahr ist dieses Pflicht. Dabei steht der soziale Aspekt im Vordergrund. Bereits zum achten Mal fand das Lager in der Region Oberwallis statt, und zum dritten Mal war das Zentrum Simplon Dorf. Jeden Morgen starteten die 28 Pilatus-Lehrlinge zu ihrem Arbeitseinsatz. Unter der Leitung

von Revierförster Marco Gerold verrichteten sie in drei Gruppen Forst- und Wegarbeiten. Gerold geizte nach getaner Arbeit nicht mit Lob auf die Lehrlinge.

16.7. Zu Gast an der Schmiedgass-Chilbi

Die Schmiedgass-Chilbi in Stans ist ein zweijährlich wiederkehrendes glorioses Ereignis, das die Herzen jedes Schmiedgässlers und vieler Stanser höher schlagen lässt. Als besondere Attraktion und Ehrung war heuer eine Einladung an die Chriesizunft Kehrsiten ergangen. Diese fand sich denn gleich mit ihrem Oberhaupt ein und brachte ihren «Nationalsport» mit, das Chriesisteispucken. So kam es zu einem vergnüglichen Wettkampf um den am weitesten gespuckten Kirschkerneln. Mit der spannungsvollen Puste und gerollter Zunge herausgeschleudert lag die Bestmarke bei 14,4 Meter, gespuckt von Werner Gabriel.



21.7. Die Schüpferi-Meitli aus Buochs und Daniel Waser am Akkordeon.

20.7. Der Felsenkran wurde abgebaut

Nach den Felsstürzen vom Herbst 2009 haben Spezialisten die Wand des Reigeldossens gesäubert und gesichert. Die Arbeiten sind nun abgeschlossen. Ein exponiert gesetzter Baukran hatte die Arbeiter bei der gefährlichen Arbeit unterstützt. Nun wurde er in Einzelteile zerlegt und mit dem Kamov-Helikopter der Heliswiss International auf den Lopper-Viadukt hinunter geflogen. Dabei musste der Pilot mit seinem Schwerelasthelikopter Millimeterarbeit verrichten: keine einfache Aufgabe, wogen doch die einzelnen Bauteile bis zu 4200 Kilogramm.

21.7. Naturjodelabend auf der Klewenalp

Der 13. Naturjodelabend auf der Klewenalp zog trotz misslichen Wetters 2500 Besucher in seinen Bann. Fredy Wallimann hatte

dafür gesorgt, dass die Klewenalp dem Ruf als Hochburg des Naturjodels gerecht wurde. Er verschaffte auch dem Nachwuchs eine Auftrittsplattform, so dem Schüpferi-Meitli-Duett aus Buochs, der 14-jährigen Franziska Flück aus St. Niklausen und dem Nachwuchs-Handorgelduo Echo vom Arvi aus Kerns. Nach der Begrüssung durch OK-Präsident Hanspeter Rohner präsentierte sich das Jodlercheerli Brisäblick aus Oberdorf.

Danach kamen Gruppen aus der ganzen Schweiz zum Zuge: das Jodlerquartett Teuffenthal, das Schützenchörli Schmittlen, das Heimatchörli Hemberg, der Jodlerklub Bumbach. Ihre Vorträge zeigten die Vielfalt des Naturjodels und des Jodelliedes auf.

23.7. Draussen Regen, drinnen Country

Die Besucher des 17. Country-Alpen-Open-Airs auf der Klewenalp mussten wieder einmal mit Regenwetter vorliebnehmen. Die Konzerte konnten nicht unter freiem Himmel stattfinden, sie mussten ins grosse Festzelt verlegt werden. Den Auftakt leistete die Mundartgruppe CH: das musikalische Zusammentun von Kisha, Nori Rickenbacher und Reto Burrell. In einer zweiten Runde verwöhnte der Westschweizer Country-Künstler Pail Mac Bonvin das Publikum mit französischen Songs. Highlights des internationalen Teils waren die Auftritte von Georgetta Jones



26.7. Die schwarzen Nüsse gelten als Delikatesse.



31.7. Bronze für Remo Diethelm.

aus Nashville und Heidi Raye aus Kanada. Den traditionellen Abschluss des Festivals bildete der Gottesdienst mit Pfarrer Leopold Kaiser aus Luzern begleitet von Country-Musik. OK-Präsident Hanspeter Rohner bilanzierte, dass an jedem der vier Tage zwischen 1000 und 1800 Personen auf die Klewenalp gekommen seien.

26.7. Schwarze Nüsse für Gourmets

Melk und Sylvia Gut vom Feld in Ennetmoos, verwerten ihre hofeigene Baumnussernte zu hausgemachten Spezialitäten. Sie stützen sich dabei auf alte Rezepte. Eine dieser Spezialitäten, die früher in ländlichen Gegenden weit verbreitet war, sind die schwarzen Nüsse. Grundlage für die Herstellung sind die noch grünen und unverholzten Nüsse, die um Ende Juni herum

geerntet werden. Ihre Verarbeitung bis zum Endprodukt ist sehr aufwändig. Bis sie als Delikatesse in den Feinschmeckerlokalen in St.Moritz und Gstaad auf den Tisch gelangen, vergehen Wochen und Monate, während denen sie, übergossen von heisser Zuckermelasse, in Gläser abgefüllt und gelagert werden.

31.7. Rudern:

Bronze für Remo Diethelm

Am Zwölfländerkampf des europäischen Junioren-Rudersports in Linz/Österreich, dem Coupe de la Jeunesse, gewann der Stansstader Seeclübler Remo Diethelm (18) im Vierer-mit-Steuermann für den Schweizerischen Ruderverband (SRV) die Bronze-Medaille. Der Erfolg des jungen Ruderers und dessen Bootskameraden aus Zürich, Biel und Luzern ist ausserordentlich.



Kopf des Monats

Noldy Lindinger

Er pflegt ein altes, selten gewordenes Kunsthandwerk: das Herstellen von Filigran- und Trachtenschmuck. Noldy Lindinger ist Filigranist. Der gebürtige Wolfenschiesser ist ausgebildeter Goldschmied und in diesem Beruf tätig. In den 1980er-Jahren liess er sich zusätzlich zum Filigranisten ausbilden. Die Restauration von Schmuckstücken der Nidwaldner Tracht wie Bätti, Göllerketten, Haarpfeile, aber auch Neuanfertigungen sind Teile seiner Werkstattarbeit. Er will mit seinem Engagement der nachfolgenden Generation einen Bezug zur Tradition vermitteln, aber auch auf eine moderne Weiterentwicklung hinweisen. Sein kulturelles Engagement reicht indessen noch weiter: In Wolfenschiessen betreibt er in der ehemaligen Trafostation das «KulTurmlokal» und veranstaltet Kunstausstellungen.



August 2011

21.8. Das Buochserhorn Gipfelkreuz ist 50-jährig: 1961 errichteten die Jungmannschaften Nidwalden ein metallenes, 12 Meter hohes Kreuz. Jubiläumsfest auf dem Buochserhorn.

2.8. Vor 50 Jahren: Carunglück in Hergiswil

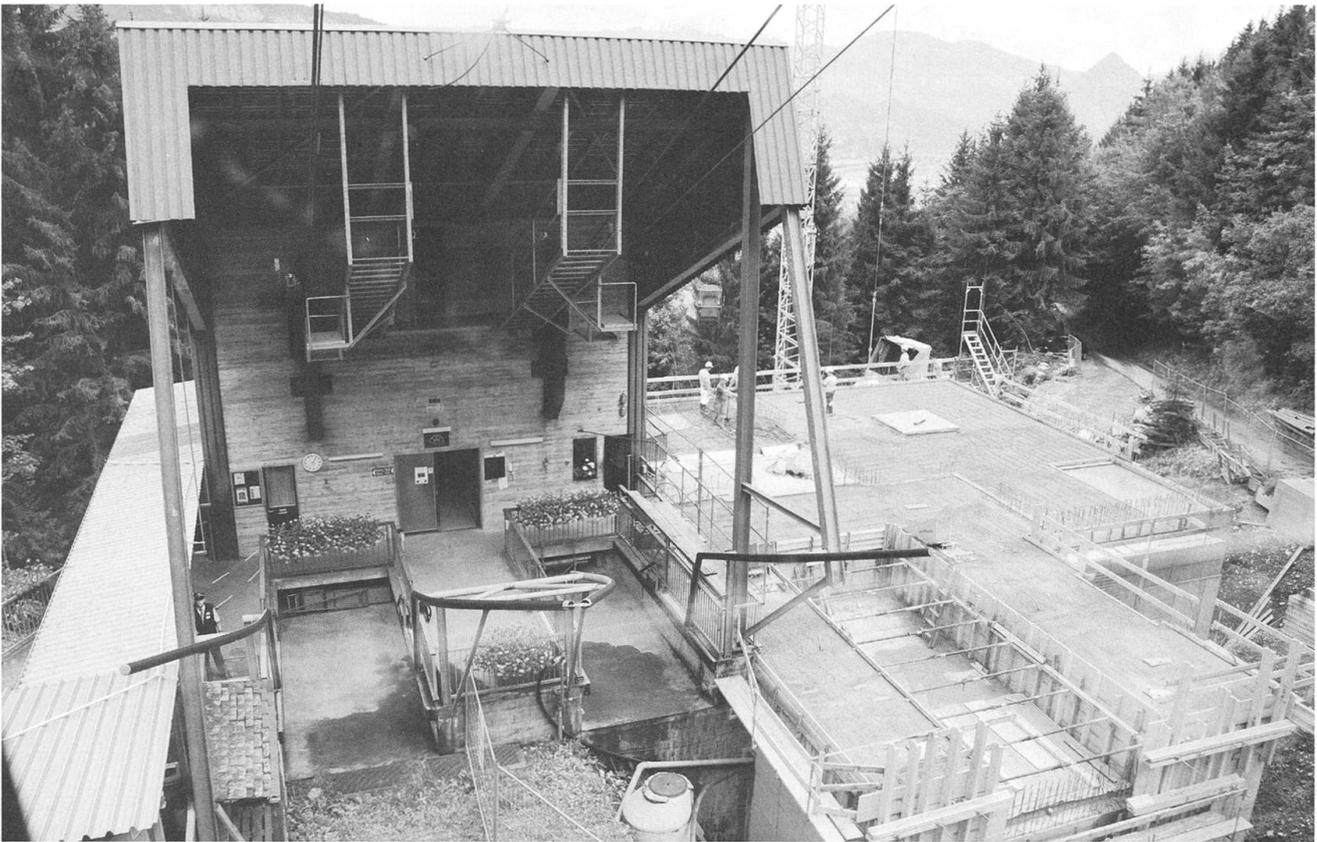
Die inländische und die ausländische Presse schrieben es in grossen Schlagzeilen: Das

schlimme Carunglück in Hergiswil, das sich zum 50. Mal jährt. Ein italienischer Reisecar mit einer Reisegesellschaft aus Kalifornien fuhr von Interlaken

nach Luzern. Auf der engen Lopperstrasse musste der Car mit einem Nidwaldner Lastwagen mit Anhänger kreuzen. Dabei musste der Lastwagenfahrer offenbar abbremsen, was den Anhänger zum Schleudern brachte. Dieser stiess mit dem Car vorne links zusammen. Der Car geriet aufs Trottoir, durchschlug den eisernen Zaun am Strassenrand und stürzte seitlich umkippend in den See. 16 Personen verloren ihr Leben. Die Bergung des Cars erwies sich als äusserst schwierig und konnte erst nach drei Tagen mit Hilfe eines Nauens vor sich gehen. Im Car befanden sich noch sieben Leichen; die



2.8. Mit einem Nauen wurde das Carwrack geborgen.



4.8. Neben der heutigen entsteht ein Teil der neuen Talstation der Stanserhorn-Bahn.

restlichen acht tödlich Verunglückten konnten nicht geborgen werden.

4.8. Am Stanserhorn: Zweite Materialbahn

Die Arbeiten an der neuen Bergstation der Stanserhorn-Bahn sind aufwändiger als erwartet. Beim Aushub trafen die Bauarbeiter auf mürben, zerklüfteten Fels. Um Stabilität und Sicherheit zu erreichen, mussten die Betonbodenplatten und Betonriegel massiver ausgeführt werden. Es musste also mehr Stahlbeton verbaut werden. Ausserdem wurde ein 15 Meter tiefer Schacht für die Gegengewichte der Luftseilbahn ausgehoben. Das alles hatte zur Folge, dass die Materialseilbahn vom

Installationsplatz oberhalb des Kälti die Förderleistung nicht erbringen konnte, die man sich erhofft hatte. Mit einer zweiten Materialseilbahn auf der andern Seite des Gipfels hinab zum Sulzmattli oberhalb Wiesenberg soll das nötige Baumaterial nun in der geplanten Zeit herangeschafft werden.

5.8. Wie schreibt man Flurnamen richtig?

Die Schreibweise der geographischen Namen in Nidwalden soll bereinigt werden. Dafür gibt es eidgenössische Richtlinien. Nach ihren Vorgaben musste eine Nomenklaturkommission aus fünf Mitgliedern gebildet werden, die sich der Schreibweise der Nidwaldner Flurnamen

annehmen musste. Die geographischen Namen sollten im amtlichen Verkehr sowie in allen amtlichen Informationsträgern einheitlich verwendet werden, einfach schreib- und lesbar sein sowie allgemein akzeptiert werden. Die Umsetzung indessen hatte ihre Tücken: Der erarbeitete Vorschlag der kantonalen Kommission löste in verschiedenen Nidwaldner Gemeinden eine Flut von Einsprachen aus. Die Nidwaldner Regierung nahm diesen Protest zur Kenntnis. Im neuen kantonalen Gesetz über die Geoinformation legte sie fest, dass die Kommission zur Schreibweise der geographischen Namen nur noch Empfehlungen abgeben kann, die Entscheidungsbefugnis aber



17.8. Gottfried von Holzen in seiner Uniform.

dem Vorsteher der Baudirektion zusteht. Das Gesetz soll im Oktober vor den Landrat kommen.

11.8. Pilatus-Werke: Erstmals 100 Lernende

Erstmals hat der grösste Arbeitgeber im Kanton, die Pilatus Flugzeugwerke AG, 100 Lehrlinge in ihren Reihen. Der grösste Teil,

nämlich 39 Jugendliche, sind auf dem Weg zum Polymechaniker, einem Beruf, der gerade in der Flugzeugbranche gefragt ist. Im August begannen 27 neue Lehrlinge in zehn verschiedenen Berufen ihren Bildungsweg. Mit dem neuen Lehrberuf des Automatiklers bilden die Flugzeugwerke genau 100 Lehrlinge aus.

17.8. Zeiger-Jubiläum: Gottfried von Holzen

Ein seltenes Jubiläum konnte Gottfried von Holzen feiern: Seit 50 Jahren amtiert er als Zeigerchef für die Schützengesellschaft Ennetmoos. 1961 wurde er in diese Charge gewählt. Während 27 Jahren war er im Schützenrat als Knabenvogt tätig. In Zürich absolvierte er den Kurs zum Oberzeiger des schweizerischen Zeigerverbandes. Darauf folgte die Tätigkeit als Oberzeiger an drei Eidgenössischen Schützenfesten, an zwölf kantonalen Schützenfesten und an einigen Jubiläums- und Fahnschiesesen. Noch heute verwaltet er zuverlässig sein Amt bei der Schützengesellschaft Ennetmoos.

18.8. Airbus auf den Namen «STANS» getauft

Fortan trägt ein Airbus der Swiss den Namen «STANS» in alle Welt,



18.8. Beatrice Richard-Ruf zeigt stolz die Stanser Gemeindeflagge aus dem Cockpit der A340-300.

vornehmlich nach asiatischen Destinationen und nach wichtigen Städten in den USA. Die Flugzeug-Taufe auf dem Zürcher Flughafen geriet zu einem Nidwaldnerfest. Der Gemeinderat Stans, Vertreter von Tourismus, Wirtschaftsförderung und der Aviatikbranche sowie 20 Ferienpasskinder bildeten die offizielle Delegation. Gemeindepräsidentin Beatrice Richard gab ihrem Stolz Ausdruck, dass die Gemeinde Stans Patin eines Airbus A340 sein dürfe. Sie schüttete denn auch den Inhalt einer Champagnerflasche über den Swiss-Schriftzug neben der Türe. Danach war das Flugzeug frei zur Besichtigung. Dabei stand der Pilot Christian Rohrbach aus Buochs den Fragen der Kinder und der Gemeindebehörden Red und Antwort. Schliesslich durfte die Verschnaudpause mit Nidwaldner Spezialitäten und einheimischen Klängen auf der Zuschauerterrasse nicht fehlen.

21.8. Würdige Feier: Buochserhorn-Kreuz

Vor 50 Jahren wurde das 12 Meter hohe Metallkreuz auf dem Buochserhorn aufgestellt. Die Nidwaldner Jungmannschaften errichteten es als Erinnerung an das grosse Missionsjahr 1960 anstelle des alten Holzkreuzes. Der Transport der einzelnen Teile auf das Buochserhorn war alles andere als einfach. Konnte man bis zur untern Ochsenweid verschiedene Bähnlein benüt-

zen, so musste für den Rest des Weges alles auf die Traggabel gebunden und über die obere Ochsenweid zum Gipfel getragen werden. Das Gewicht von 750 Kilogramm verlangte Kraft. Fortan sorgten ehemalige Jungmänner für den Unterhalt des Kreuzes. Seit der Auflösung des Jungmannschaftsverbandes im Jahre 1970 betreut eine Interessengemeinschaft aus Ehemaligen der Jungmannschaft Stans-Oberdorf und der Landjugend Nidwalden das Kreuz. Sie regten an, das Erinnern an die 50 Jahre zu feiern. Das begann wie damals mit einem Sternmarsch hinauf zum Gipfelkreuz. Der Verein Nidwaldner Wanderwege hatte ihn ab Beckenried, Buochs, Oberdorf und Dallenwil organisiert. Auf der Ochsenweid feierten Abt Christian vom Benediktinerkloster Engelberg zusammen mit Jungmannschaftspräses Marino Bosoppi den Festgottesdienst, an

dem 300 Personen teilnahmen. Der Jodlerklub Engelberg bereicherte musikalisch die Feier, die ein gemütliches weltliches Nachspiel hatte.

23.8. Jürg Wobmann ist Polizeikommandant

Der Regierungsrat hat Jürg Wobmann zum neuen Polizeikommandanten gewählt. Er tritt sein Amt am 1. November 2012 an als Nachfolger des bisherigen Kommandanten Hans-Kaspar Steiner, der am 31. Oktober 2012 in Pension geht. Der ausgebildete Jurist Jürg Wobmann ist Chef der Kriminalpolizei und stellvertretender Kommandant. Die Regierung spricht ihm fundierte Kenntnisse über die polizeilichen Handlungsfelder zu, Kenntnisse der spezifischen betrieblichen Abläufe im Polizeikorps, in der Verwaltung des Kantons und weiterer Partnerorganisationen.



23.8. Der neue Nidwaldner Polizeikommandant: Jürg Wobmann.



23.8. Vorstandsmitglied Reiner Christen sammelt die Stimmzettel ein.

26.8. Das Ende des Feuerwehrverbandes

An einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung lösten die Feuerwehren Nidwaldens ihren 82 Jahre alten Verband auf. Die Gründe hierfür waren vielfältig: Sie entsprangen teils der gesellschaftlichen Situation, weil die Vorstandsmitglieder mühsam zu rekrutieren waren, teils aber auch dem administrativen Wandel, weil die fachlichen Aspekte des Verbandes nach und nach durch die Nidwaldner Sachversicherung und deren Feuerwehrinspektorat abgedeckt wurden. Nach der Vorgabe des Feuerwehrinspektors Toni Käslin sollte anstelle der jährlichen Delegiertenversammlung ein Nidwaldner Feuerwehrtag abgehalten werden, um einen wichtigen Aspekt des Verbandes, nämlich den gesellschaftlichen Teil, weiterhin aufrecht erhalten zu können, vornehmlich zur Ehrung

und Verdankung abtretender Feuerwehrleute. Das Resultat der Abstimmung – 54 Ja gegen sechs Nein – besiegelte das Schicksal des Verbandes.

27.8. Armin Betschart ist Sense-Meister

Alle zwei Jahre treffen sich die besten Handmäher zur Europameisterschaft. Dieses Jahr

holte sich Armin Betschart aus Wolfenschiessen den Titel. In Slowenien massen sich die besten Handmäher aus Spanien, Italien, Österreich, Deutschland, Slowenien und der Schweiz. Es galt, ein Feld von zehn auf zehn Metern mit der Sense abzumähen. Dabei spielte nicht nur die Zeit eine Rolle, sondern auch die Sauberkeit des Schnitts. Armin Betschart schaffte den Wettbewerb in knapp 2:11 Minuten. Zwei Unsauberkeiten brachten 16 Strafpunkte. Trotzdem reichte es zum Sieg.

28.8. Das Weidli dankt mit Jubiläumsfeier

Mit einem Jubiläumsfest, von der besinnlichen Jodlermesse bis zum turbulenten Abend mit Spass und Comedy, bedankte sich die Stiftung Weidli bei der Bevölkerung für die Unterstützung und das Wohlwollen. Es sind nun schon zehn Jahre her,



27.8. Armin Betschart wird als Handmäh-Europameister gefeiert.



28.8. Weidli bringt die Menschen zusammen.

als die Werkstätte und das Wohnheim unter einem Dach in der Stiftung Behindertenbetriebe Nidwalden zusammengeführt wurden. Das Fest im Turmatt-Schulzentrum in Stans rief ein fröhliches Zusammensein hervor, nicht nur bei der Bevölke-

rung, sondern auch bei den Menschen mit Behinderungen, um die sich die Stiftung rund um die Uhr kümmert. Comedy und Musik mit Ohne Rolf und Techtelmechtel bereicherten den Abend. Etwa 300 Personen feierten mit.



Kopf des Monats

Karl Grunder

Den Naturgefahren widmet Karl Grunder nicht nur in Nidwalden eine intensive Aufmerksamkeit und sucht nach Mitteln und Wegen, sie zu beheben. Ein Beispiel ist das Projekt Kniri West in Stans. Seine berufliche Ausstattung und seine offene Persönlichkeit begründeten seine Hilfsbereitschaft, als Hochwasser Teile von Transkarpatien überfluteten. Auf partnerschaftlicher Basis ausgerichtete Kleinprojekte erzielten damals grosse und nachhaltige Wirkung. Im Netzwerk NeSTU lebt die Zusammenarbeit fort. Für ihn eine persönliche Bereicherung durch die Begegnung mit Menschen anderer Lebensart. Das gleiche Motiv der Begegnung bewegte ihn, mitzuhelfen, das Bistro Interculturel für Nidwalden ins Leben zu rufen, eine Gemeinschaft, in der sich Nidwaldner und Migrant*innen helfend begegnen können.

NIDWALDNER KALENDER

CHRONIK AUGUST 2011